wim-magazin.de IHK

wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRANKEN 02|2016

FINANZEN | VERSICHERUNG

Special zu Geldquellen und Risikovorsorge

↗ S.29

KUBA

Wie wird sich das Land wirtschaftlich öffnen?

↗ S.22

IHK-PRÜFUNGEN

GANZ SCHÖN SPORTLICH

↗ S. 14

Jetzt oder nie!

Gechäftskunden-Leasing.

www.feser-graf.de

z.B.: Audi Q3 2.0 TDI, 110 kW (150 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,0; außerorts 4,1; kombiniert 4,4;
CO_2-Emission g/km: kombiniert 116; Effizienzklasse A.*

Lackierung: Brillantschwarz
Ausstattung: Alu-Räder 16“, Xenon plus, MMI, Audi drive select, Komfortklimaautomatik, Bluetooth-Schnittstelle, Einparkhilfe hinten, Komfortschlüssel, Sitzheizung vorne, Licht- und Regensensor, Anschlussgarantie uvm.

Audi Geschäftskunden-Leasingangebot[1]	
UPE des Herstellers netto	30.327,74 €
Sonderzahlung[2]:	5.200,00 €
Vertragslaufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	15.000 km
Monatliche Leasingrate netto:	**198,90 €** zzgl. MwSt.

Inklusive

Audi Service Komfort und Audi Geschäftskundenprogramm Inspektion u. Verschleiß für netto 24,90 €/mtl.[3] zzgl. Selbstabholungskosten i.H.v. 502,50 € netto

*Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO_2-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

[1]Ein Leasingangebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufl er, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln. Das Angebot ist bis zum 31. März 2016 gültig.
[2]Angaben netto, jeweils zzgl. MwSt.
[3]Audi Service Komfort für Neuwagen enthält die Dienstleistung Inspektion und Verschleiß der Audi Leasing sowie die Audi Anschlussgarantie der AUDI AG, 85045 Ingolstadt. Leistungen Inspektion und Verschleiß gebunden an die Vertragslaufzeit. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. Nicht für Sonderabnehmer und Großkunden. Keramikbremsen werden nicht erstattet. Die Audi Anschlussgarantie verlängert die 24-monatige Herstellergarantie um weitere 12 Monate. Abbildung ähnlich. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

FESER GRAF GRUPPE

Feser-Joachim Automobil GmbH
Tel. 09171/8271-0
Kupferschmiedstr. 2
91154 Roth

Feser-Biemann GmbH
Tel. 09131/686-70
Bunsenstraße 72
91058 Erlangen

Audi Zentrum Fürth
Autozentrum Fürth Graf GmbH
Tel. 0911/99 71 60-0
Schwabacher Str. 333
90763 Fürth

Audi Zentrum Nürnberg-Marienberg GmbH
Tel. 0911/54 03-0
Marienbergstr. 88
90411 Nürnberg

Feser-Biemann GmbH
Tel. 09191/72 82-25
Äußere Nürnberger Str. 41
91301 Forchheim

Feser Lauf GmbH
Tel. 09123/94 01-30
Röthenbacher Str. 28
91207 Lauf

Feser GmbH
Tel. 09122/93 94 - 0
Fürther Straße 32
91126 Schwabach

Audi Zentrum Nürnberg-Feser
Eine Verkaufsstelle der **Auto Zentrum Nürnberg-Feser GmbH**
Tel. 0911/42 36- 29 00
Nopitschstr. 3
90441 Nürnberg

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK - Die erste Adresse

Ulmenstr. 52 | 90443 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
Internet **www.ihk-nuernberg.de**
E-Mail **kundenservice@nuernberg.ihk.de**

Geschäftszeiten des Service Zentrums
Mo. bis Do. 8 –17 Uhr, Fr. 8 – 15 Uhr
Tel. 0911 1335-335 | Fax 1335-150335

der Geschäftsbereiche
Mo. bis Do. 9 –12.00 Uhr, 13 – 16 Uhr
Fr. 9 – 12.00 Uhr und 13 – 15 Uhr

Hauptgeschäftsführer
Markus Lötzsch
Tel. 1335-373 | Fax 1335-150201

Standortpolitik und Unternehmensförderung
Dr. Udo Raab
Tel. 1335-383 | Fax 1335-150333

Berufsbildung
Udo Göttemann
Tel. 1335-262 | Fax 1335-150262

Innovation | Umwelt
Dr. Robert Schmidt
Tel. 1335-299 | Fax 1335-150122

International
Armin Siegert
Tel. 1335-401 | Fax 1335-150488

Recht | Steuern
Oliver Baumbach
Tel. 1335-388 | Fax 1335-150463

Kommunikation
Dr. Kurt Hesse
Tel. 1335-379 | Fax 1335-150300

Zentrale Dienste
Joachim Wiesner
Tel. 1335-229 | Fax 1335-150453

KundenService
Sabine Edenhofer
Tel. 1335-335 | Fax 1335-150335

Geschäftsstelle Ansbach
Karin Bucher
Bahnhofsplatz 8, 91522 Ansbach
Tel. 0981 209570-11 | Fax - 29
Mo. bis Do. 8 –12.30 Uhr u. 14 –16 Uhr
Freitag 8 – 12.30 Uhr

Geschäftsstelle Erlangen
Knut Harmsen
Henkestraße 91, 91052 Erlangen
Tel. 09131 97316-0 | Fax -29
Mo. bis Do. 8 –12 Uhr u. 13 –16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr u. 13 – 14.30 Uhr

Geschäftsstelle Fürth
Gerhard Fuchs
Flößaustraße 22a, 90763 Fürth
Tel. 0911 780790-0 | Fax -29
Mo. bis Do. 8 –13 Uhr u. 14 –16 Uhr
Freitag 8 –13 Uhr

Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth
Lars Hagemann
Ulmenstraße 52, 90443 Nürnberg
Tel. 0911 1335-303 | Fax -150303

Wirtschaftsjunioren
Knut Harmsen
Tel. 09131 97316-0 | Fax -29

Stopp StUB?

Am 6. März entscheiden die Erlanger Bürgerinnen und Bürger über das vielleicht bedeutendste Infrastrukturprojekt Frankens in diesem Jahrhundert – die Stadt-Umland-Bahn, kurz StUB. Auch bei uns Wirtschaftsvertretern gibt es kritische Stimmen aus Erlangen, die breite Mehrheit unserer IHK-Vollversammlung beschloss allerdings eine Resolution zur weiteren Ausarbeitung der StUB-Planung.

Warum? Die Europäische Metropolregion Nürnberg wird langfristig gesehen immer weiter zusammenwachsen, ein durchgängiges und leistungsfähiges Nahverkehrssystem ist hierfür zwingende Voraussetzung. Wie das Beispiel bedeutender Metropolen zeigt, geht dort die Verdichtung einher mit endlosen Staus auf den immer intensiver genutzten Straßen. Die Taktung auf der Straße kann nicht nach Bedarf erhöht werden, ganz im Gegensatz zu einer schienengebundenen Lösung.

Die vorgetragenen Argumente pro und contra StUB sind ernst zu nehmen, aber bitte großräumig zu bewerten. Wer immer in dieser Frage Stellung bezieht, steht in der Verantwortung für die zukünftige Entwicklung unserer gesamten Region.

Ich plädiere dafür, den Planungsprozess der StUB weiter zu betreiben, um vor allem die Kosten und die Trassenführung zu konkretisieren und zu optimieren. Genau das ist die Aufgabe des Zweckverbandes, über dessen Gründung die Erlangerinnen und Erlanger zu entscheiden haben.

IHK-Präsident
Dirk von Vopelius

ihk-sponsoringboerse.de
bringt wichtige Projekte und engagierte Unternehmer zusammen.

HANSA

12.00

Der perfek
für Offic
Serv

Direkt vom Eigentümer

09123 990330

info@ruestig.de

ruestig.de

PARK

00 m² teilbar

te Standort
e, Hotel
ice ...

m²-BGF:
30.000

RÜSTIG
IMMOBILIEN GRUPPE

Inhalt

22 Die politische Annäherung zwischen Kuba und USA lässt die Wirtschaft hoffen.

14 Die ehrenamtlichen IHK-Prüfer sichern mit Einsatz und Engagement den hohen Standard der Aus- und Weiterbildung.

Spektrum

8 IHK-Gründerpreis 2016

9 Infoveranstaltung Stadt-Umland-Bahnen

Business

13 Projekt Schüler-Power
Mittelschüler fit für den Berufsstart

14 IHK-Prüfungen
Qualitätssiegel für die Karriere

18 Lehrstellenbilanz IHK-Berufe
Stabiler Ausbildungsmarkt

Märkte

21 IHK-Publikation
Forschung und Entwicklung in Bayern

22 Kuba
¡Adiós, socialismo tropical!

26 Thailand und Vietnam
Dynamische Märkte

IHK-Welt

45 Gastronomisches Berufsbildungszentrum
Umzug in das Interimsquartier

46 Breitbandausbau
Besser gründlich als schnell

48 Wirtschaftsjunioren Erlangen
Neuer Vorstand gewählt

49 Landkreis Fürth
Entwicklungsleitbild kommt voran

50 Integrationsfonds für Flüchtlinge
Unterstützer gesucht

Branchen + Börsen

53 Branchenmarkt A-Z

Veranstaltungen

59 Speed-Dating: Logistik-Berufe

60 Ausbildungsbetriebe
Das Zeug zum Ausbilder

63 Seminare und Lehrgänge in Mittelfranken

Fotos: debstheleo/Thinkstock.com, Alexander Raths, NicoElNino/Thinkstock.com

29 Special Finanzen | Versicherung: Finanzierung von Innovationen, Kfz-Versicherung für den Fuhrpark, Beratungsförderung für KMUs, Versicherungsrisiken der Digitalisierung und Nachfolgeregelung durch Stiftungen sind Themen im WiM-Special.

Köpfe

65 Grundig
Weiße Ware, heiße Ware?

66 Brodos
Online-Vorteile für das Ladengeschäft

69 Sepp.med
Software auf dem Prüfstand

71 Graphite Materials
Bauteile, die der Hitze trotzen

Unternehmen

73 Richard Köstner AG
Große Veränderungen

74 Niehoff
Neubau am Stammsitz

77 SpVgg Greuther Fürth
Geschäftsfeld Fußball

78 Simba Dickie
Spiel-Film ab!

78 Sparda Bank
Entgegen dem Trend

Special

29 IHK und LfA Förderbank
Sprechtage Finanzierung

30 Finanzierung von Innovationen
Geldquellen im Fokus

34 Kfz-Versicherung
Sicherheit für die Flotte

36 Beratungsförderung
Neu ausgerichtet

38 Industrie 4.0
Sicher vernetzt?

42 Stiftungen
Nachfolge geregelt

Rubriken

10 Verbraucherpreisindex

50 DIHK-Ticker

54 Inserentenverzeichnis

55 Bekanntmachungen

55 Bücher

57 Wettbewerbe

62 Weiterbildungsprogramm der IHK Akademie

72 Personalien | Auszeichnungen

79 Wirtschaft engagiert sich

80 Kompakt

81 Vorschau

81 Impressum

82 Cartoon von Gerd Bauer

IHK-Gründerpreis 2016

Zum 21. Mal schreibt die IHK Nürnberg für Mittelfranken in diesem Jahr ihren „IHK-Gründerpreis“ aus. Prämiert werden drei Unternehmerpersönlichkeiten, die sich durch eine innovative und erfolgreiche Firmengründung auszeichnen. Bewerben können sich alle IHK-zugehörigen Unternehmen mit Hauptsitz in Mittelfranken, die ihr Geschäft nach dem 31. Dezember 2010 gestartet haben. Auch Nachfolger oder Firmenübernehmer können teilnehmen. Die Gründungsidee kann sich durch eine besondere technische Neuerung, ein originelles Marketing-Konzept oder eine innovative Form der Unternehmensorganisation auszeichnen. Preiswürdig sind auch Gründer, die durch ihre Geschäftsidee überdurchschnittlich viele Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen haben. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld von jeweils 10 000 Euro.

Sabine Linz und Olga Dick, Gründerinnen der Amoonic GmbH in Nürnberg, waren beim IHK-Gründerpreis 2015 erfolgreich.

Die Bewerbungsunterlagen müssen bis spätestens Montag, 4. April 2016 bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken eingehen. Die Preisverleihung findet am Donnerstag, 7. Juli 2016 statt.

IHK, Tel. 0911 1335-377
yvonne.stolpmann@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/gruenderpreis

IT-Sicherheit im Mittelstand

Am Mittwoch, 2. März 2016 veranstaltet die IHK Nürnberg in Zusammenarbeit mit dem Verein „Deutschland sicher im Netz“ und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag einen Workshop mit dem Titel „IT-Sicherheit @ Mittelstand“ (Ulmenstraße 52, Nürnberg, 14 bis 17 Uhr). Geschäftsführer und IT-Entscheider in kleinen und mittleren Unternehmen erfahren, welche Gefahren drohen, wie man sich mit wenig Aufwand schützen kann und wie die ersten Schritte hin zu einem sicheren IT-System aussehen. Die Veranstaltung ist Teil einer bundesweiten Workshop-Reihe unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel.

www.ihk-nuernberg.de/s/122467

TIPP DES MONATS

Beim **Gründerstammtisch Nürnberg** tauschen sich Gründer in lockererer Runde aus, knüpfen Kontakte, entwickeln Ideen und erarbeiten Kooperationen. Wechselnde Referenten befassen sich in Impuls-Vorträgen mit für Jungunternehmer interessanten Themen. Der Stammtisch findet in regelmäßigen Abständen statt. Der nächste Termin: Montag, 7. März 2016 (18 Uhr, Cafeteria der IHK, Ulmenstraße 52, Nürnberg). Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Anmeldung:
yvonne.stolpmann@nuernberg.ihk.de
www.gruender-nuernberg.de

Gründer-Seminare in Westmittelfranken

Die IHK-Geschäftsstelle Ansbach bietet im Februar und März 2016 Seminare für Gründer und Jungunternehmer in Westmittelfranken an. Die Seminare werden vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert und daher kostengünstig angeboten. Mitveranstalter sind die IHK-Gremien und die regionalen Wirtschaftsförderer vor Ort. Die Termine: IHK Gründer-Check (Mittwoch, 17. Februar, 9 bis 17 Uhr, Stadthalle Gunzenhausen), Buchführungspflichten (Montag und Dienstag, 22. und 23. Februar, jeweils 9 bis 17 Uhr, Landratsamt Ansbach), Marketingworkshop (Montag, 29. Februar und Dienstag, 1. März, jeweils 9 bis 17 Uhr, Rathaus Bad Windsheim), Finanzierung (Mittwoch, 9. März, 15 bis 19 Uhr, IHK-Geschäftsstelle Ansbach).

IHK-Geschäftsstelle Ansbach
Tel. 0981 209 570-11, edda.veit@nuernberg.ihk.de

Fotos: Fuchs, maxkabakov/Thinkstock.com, reinhard sester/Fotolia.com, 6gasix/Thinkstock.com

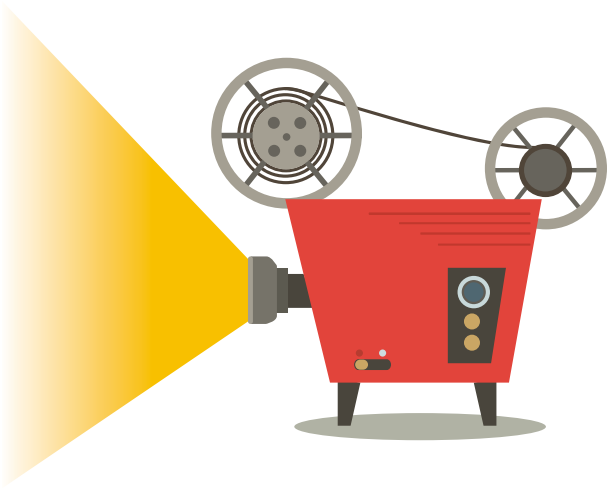
Infoveranstaltung Stadt-Umland-Bahnen

Straßburg

Am Montag, 22. Februar 2016 findet um 19.00 Uhr eine Informationsveranstaltung zu Stadt-Umland-Bahnen statt. Dazu laden die IHK Nürnberg für Mittelfranken und das IHK-Gremium Erlangen in die Erlanger Heinrich-Lades-Halle, Rathausplatz 1, ein. Referent ist Prof. Dr. Hartmut Topp. Der Experte für Verkehr und Raumplanung hat sich mit den Themen nachhaltige Mobilität, Klimaschutz im Verkehr und Stadt der kurzen Wege in der Fachwelt einen Namen gemacht. Anhand konkreter Beispiele aus Deutschland und Frankreich stellt er dar, wie bereits realisierte Stadt-Umland-Bahn-Systeme zu einer verbesserten Mobilität über alle Verkehrsträger hinweg beigetragen haben.

www.ihk-nuernberg.de/stub

Film über neue Arbeitswelten



Am Freitag, 4. März 2016, zeigen die Unternehmensberater Daniela Schauerle und Thorsten Wolf den über Crowdfunding finanzierten Film „Augenhöhe Wege“ (17.30 Uhr, Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Straße 62, Nürnberg). Im Film geht es um Unternehmen, die neue Wege beschreiten, Gewohnheiten hinter sich lassen und vertraute Paradigmen überdenken. Die Besucher sind eingeladen, im Anschluss an die Vorführung im Rahmen eines World Cafés über den Film zu diskutieren. Der Nachfolgefilm zum Film „Augenhöhe“, der im Januar 2015 Premiere feierte, wird zeitgleich in acht weiteren Städten gezeigt. Zum Einstimmen können sich Interessierte den Film „Augenhöhe“ kostenlos online anschauen und herunterladen.

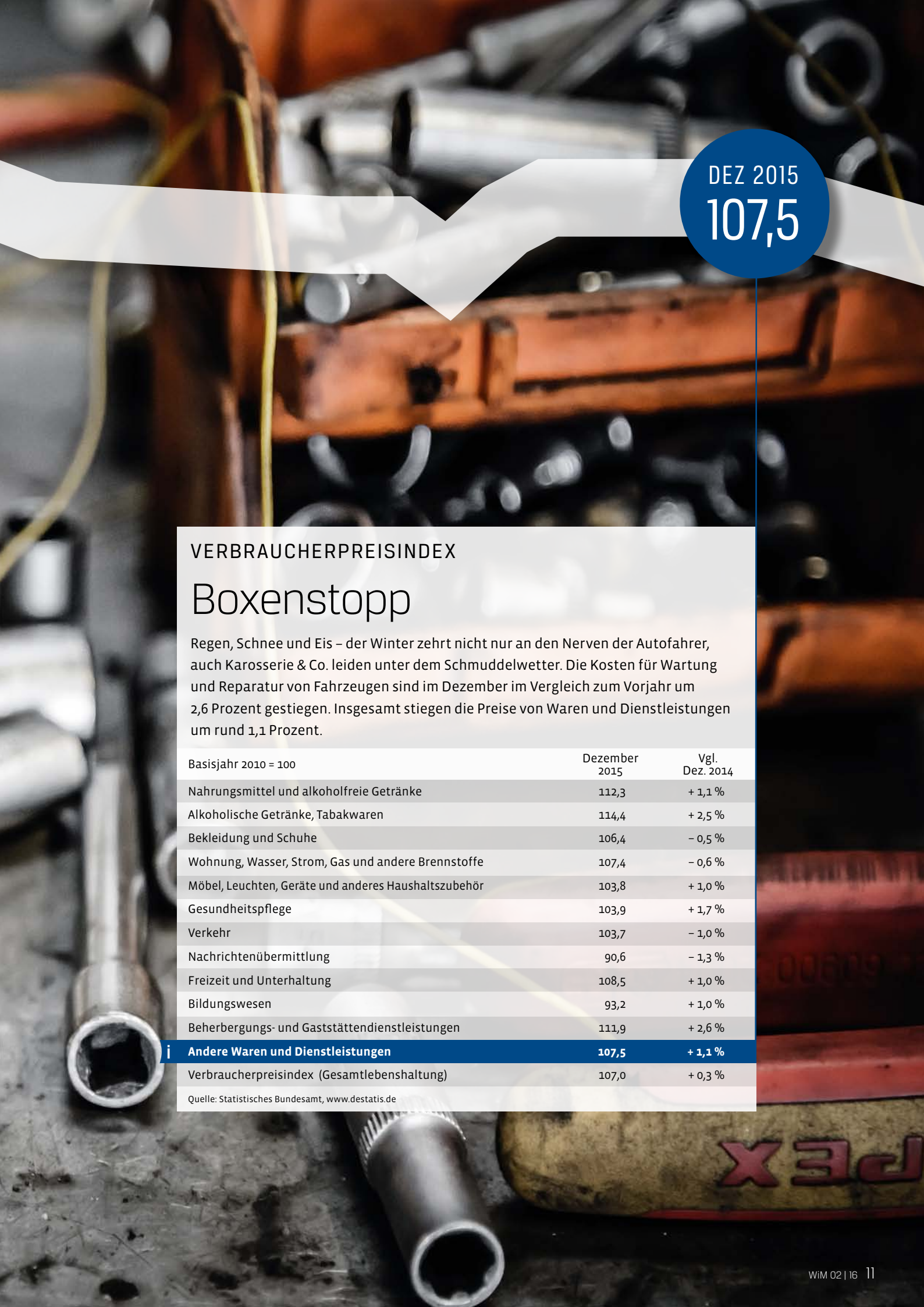
Tickets: www.ds-leadership.de, www.wolf-beratung.org
www.augenhoehe-wege.de, www.augenhoehe-film.de

DEZ 2014

106,3

Preisveränderung für andere Waren und Dienstleistungen

Foto: daskleineatelier/Fotolia.com



DEZ 2015
107,5

VERBRAUCHERPREISINDEX

Boxenstopp

Regen, Schnee und Eis – der Winter zehrt nicht nur an den Nerven der Autofahrer, auch Karosserie & Co. leiden unter dem Schmuddelwetter. Die Kosten für Wartung und Reparatur von Fahrzeugen sind im Dezember im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozent gestiegen. Insgesamt stiegen die Preise von Waren und Dienstleistungen um rund 1,1 Prozent.

Basisjahr 2010 = 100	Dezember 2015	Vgl. Dez. 2014
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	112,3	+ 1,1 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	114,4	+ 2,5 %
Bekleidung und Schuhe	106,4	– 0,5 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	107,4	– 0,6 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	103,8	+ 1,0 %
Gesundheitspflege	103,9	+ 1,7 %
Verkehr	103,7	– 1,0 %
Nachrichtenübermittlung	90,6	– 1,3 %
Freizeit und Unterhaltung	108,5	+ 1,0 %
Bildungswesen	93,2	+ 1,0 %
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	111,9	+ 2,6 %
Andere Waren und Dienstleistungen	**107,5**	**+ 1,1 %**
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)	107,0	+ 0,3 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de

DAS WOHLBEFINDEN
AM ARBEITSPLATZ GESTALTEN

das büroloft

HERAUSFORDERUNG
Wie lässt sich die Komplexität des Wettbewerbs in unserer vernetzten Welt zum eigenen Vorteil nutzen?

ERKENNTNIS
MENSCHEN BRAUCHEN TECHNOLOGIEN

MENSCHEN BRAUCHEN MENSCHEN

MENSCHEN BRAUCHEN RÄUME, DIE TECHNOLOGIEN UND MENSCHEN ZUSAMMENBRINGEN

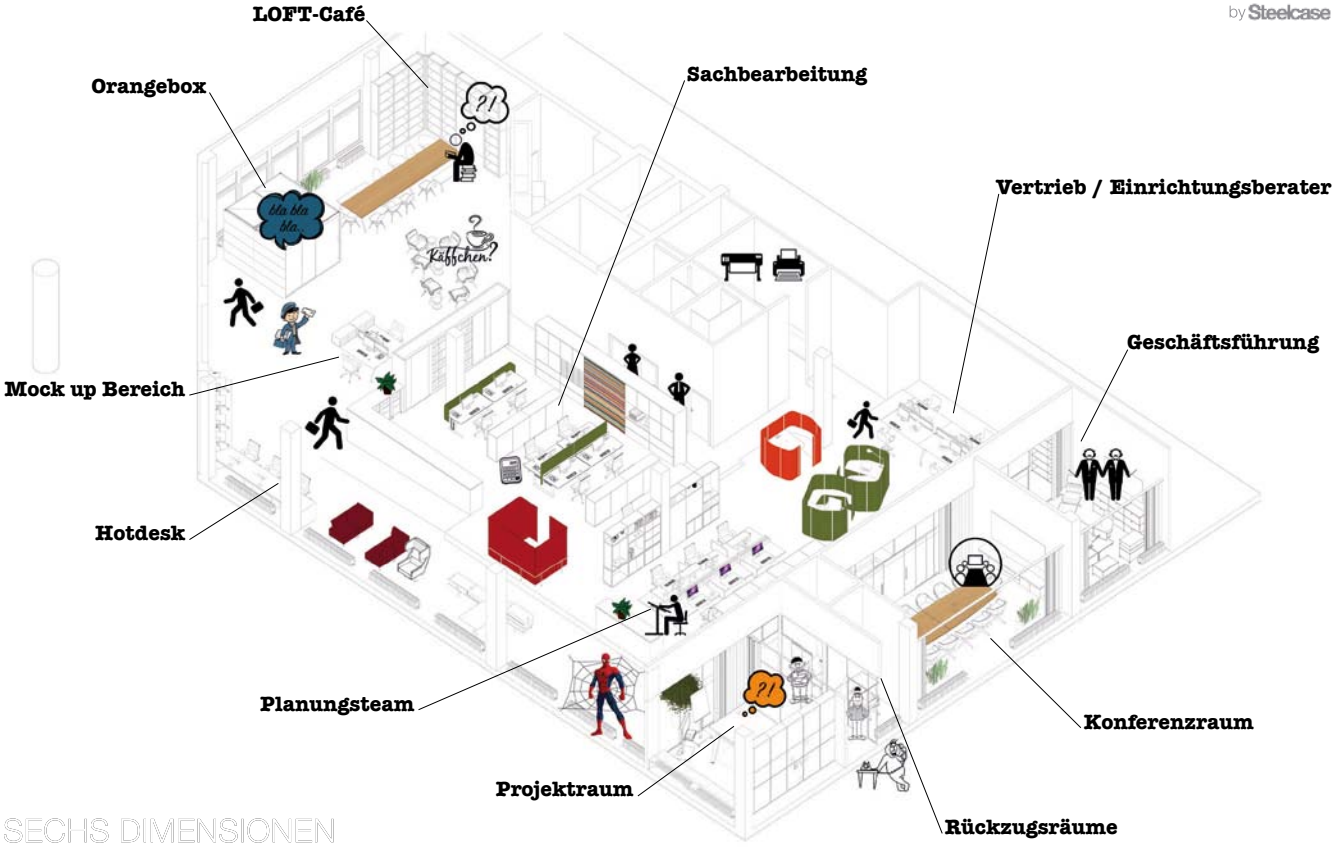
LÖSUNG
AUSWAHL- UND ENTSCHEIDUNGSMÖGLICHKEITEN anbieten, wie und wo Menschen arbeiten wollen

UMSETZUNG
„VIELZAHL VON RÄUMEN“
Unterschiedliche Arbeitsplatzkonfigurationen mit engen räumlichen Beziehungen

„VIELZAHL VON ARBEITSSTILEN“
Unterschiedliche Lösungen, die zum Wechsel zwischen Sitzen, Stehen und Bewegen animieren

„VIELZAHL VON PRÄSENZEN“
Unterschiedliche Präsenzformen (physische und virtuelle) verbessern die Interaktionsmöglichkeiten der Menschen

by Steelcase



SECHS DIMENSIONEN VON WOHLBEFINDEN

OPTIMISMUS Kreativität und Innovation beflügeln
ACHTSAMKEIT Richtig bei der Sache sein
AUTHENTIZITÄT Man selbst sein
ZUGEHÖRIGKEIT Mit anderen verbunden
BEDEUTSAMKEIT Sinnhaftes tun
VITALITÄT Zu Bewegung und Interaktion anregen

werndl::wisniewski
das büroloft

Südwestpark 25 90449 Nürnberg **T** 0911 310 455 - 0 **E** info@werndl-wisniewski.de **W** www.werndl-wisniewski.de

14

IHK-Prüfungen: Ehrenamtliche Prüfer sorgen für hohe Standards.

18

Ausbildungsmarkt: Leichtes Plus bei den Lehrstellen in Mittelfranken.

Business

PROJEKT SCHÜLER-POWER

Mittelschüler fit für den Berufsstart

Seit dem Jahr 2007 gibt es die Initiative „Schüler-Power“, die von Erich Schuster, Vorstandsvorsitzender der Defacto.x Stiftung, ins Leben gerufen wurde. Das Projekt soll Mittelschüler bei der Berufswahl und beim Übergang in eine berufliche Ausbildung unterstützen. Von der 8. Klasse bis zum Mittelschulabschluss werden in acht Wochenend-Seminaren, die vom Hubert-Schwarz-Zentrum in Büchenbach-Ungerthal organisiert werden, Kernkompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Verantwortung, Toleranz oder Problemlösungsfähigkeit vermittelt. Außerdem lernen die Schüler unterschiedlichste Ausbildungsberufe „live“ kennen, sodass sie sich ein realistisches Bild machen können.

Seit 2009 wird das Programm durch ein Coaching ergänzt, das in Zusammenarbeit mit der Adidas AG entwickelt wurde: Nach dem Abschluss von „Schüler-Power“ stehen den Schülern ehrenamtliche Coaches etwa zweieinhalb Jahre lang als persönliche Ansprechpartner und Berater zur Seite. Sie vermitteln geeignete Lehrstellen und begleiten die Jugendlichen beim Einstieg in das Berufsleben. Die Teilnehmer an „Schüler-Power“ haben einer Untersuchung zufolge ihre Schulnoten besonders in Mathematik und Deutsch deutlich verbessert, 90 Prozent von ihnen konnten in eine Lehrstelle vermittelt werden oder besuchen eine weiterführende Schule.

Interessierte Unternehmen können sich folgendermaßen engagieren: Patenschaften für Schüler über drei Jahre (5 000 Euro pro Schüler), Spenden für das Projekt sowie Angebot von Ausbildungs- oder Praktikumsstellen. Bei einer **Info-Veranstaltung** am Dienstag, 23. Februar 2016, 17 Uhr, im Hotel Schindlerhof in Nürnberg-Boxdorf, werden das Projekt und die Möglichkeiten eines Engagements vorgestellt.

www.schueler-power.de, www.defacto-x-stiftung.de

Foto: Defacto.x Stiftung

Berufe live erleben: Die Initiative ermöglicht Schülern einen Einblick in die Berufswelt.

PARZER COLLEGEN consulting

M&A Beratung Nachfolge, Unternehmenskauf
Betriebswirtschaftliche Beratung
Sanierung, Neuausrichtung

Südwestpark 70 >> D-90449 Nürnberg
sekretariat@bvcg-group.com >> www.bvcg-group.com

Foto: Fuchs

IHK-PRÜFUNGEN

Qualitätssiegel für die Karriere

Die Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung orientieren sich an hohen Standards. Ein entscheidender Erfolgsfaktor sind die ehrenamtlichen Prüfer.

Von Andrea Wiedemann

Mittwoch, 25. November 2015, kurz vor acht Uhr ist die Adrenalinkonzentration in der Nürnberger Meistersingerhalle hoch: Hier und an 15 weiteren Orten in Mittelfranken läuft für über 2 200 Auszubildende der Countdown für den Beginn der schriftlichen Abschlussprüfungen in kaufmännischen Ausbildungsberufen. Die Kandidaten legen ihr Schreibzeug zurecht und schauen auf den A4-Umschlag, der vor ihnen liegt. Sie dürfen ihn erst öffnen, sobald der Prüfungsleiter das Startsignal gibt.

Ein ähnliches Bild war zeitgleich in vielen Städten zu sehen, weil die IHK-Prüfungen bundeseinheitlich durchgeführt werden. Denn nur überregional vergleichbare Ergebnisse der IHK-Prüfungen stellen den hohen Standard der dualen Berufsausbildung in Deutschland sicher. So bearbeiten die Auszubildenden in ihren IHK-Prüfungen von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen zur selben Zeit dieselben schriftlichen Aufgaben im jeweiligen Ausbildungsberuf.

Im Jahr 2015 zählte die Statistik der IHK Nürnberg für Mittelfranken 6 814 Auszubildende in kaufmännischen und 4 917 in gewerblich-technischen Berufen als Teilnehmer der Abschlussprüfungen. Das heißt, für 11 731 Kandidaten Einladungen verschicken, den Einsatz der Prüfer koordinieren, schriftliche Arbeiten korrigieren, mündliche Prüfungen organisieren und abhalten, sowie Abschlusszeugnisse ausstellen. Da klingt es schon fast nach Understatement, wenn Udo Göttemann, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Berufsbildung, die Organisation und Durchführung der Prüfungen als „anspruchsvoll und aufwändig“ bezeichnet.

Mit der Abnahme der Zwischen- und Abschlussprüfungen hat der Gesetzgeber den Industrie- und Handelskammern eine hoheitliche Aufgabe übertragen: Nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) ist die IHK u.a. als sogenannte „zuständige Stelle“ verantwortlich für die Abschlussprüfungen in kaufmännischen und gewerblichen Berufen. Außerdem regelt das BBiG den Prüfungsgegenstand: Die im schriftlichen und mündlichen Teil gestellten Aufgaben sollen die in den Ausbildungsordnungen und Lehrplänen festgelegten Lernziele abprüfen und damit zuverlässig den Leistungsstand der Auszubildenden feststellen. Eine bestandene Prüfung liefert den Nachweis, dass der Absolvent in typischen Funktionen und Aufgabenfeldern des jeweiligen Ausbildungsberufs eingesetzt werden kann.

Übrigens tragen die IHKs auch in der Weiterbildung durch vergleichbare und transparente Prüfungsstandards zur Qualitätssicherung bei. In einem dreistufigen System der Aufstiegsfortbil-

Foto: Fuchs

dung (Fachberater, Fachwirte/Fachkaufleute und Meister, (technischer) Betriebswirt) bieten die IHKs öffentlich-rechtliche Prüfungen gemäß BBiG. 2015 wurden 5 235 Weiterbildungsprüfungen durch die IHK abgenommen.

Besetzung der Prüfungsausschüsse

Der BBiG schreibt vor, dass die „zuständige Stelle" für die Abnahme der Abschlussprüfung Prüfungsausschüsse errichtet. Sie müssen jeweils aus mindestens drei Mitgliedern bestehen und nach § 40 BBiG drittelparitätisch besetzt sein: „Dem Prüfungsausschuss müssen als Mitglieder Beauftragte der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in gleicher Zahl sowie mindestens eine Lehrkraft einer berufsbildenden Schule angehören." Aktuell gibt es bei der IHK Nürnberg im Bereich Ausbildung über 700 Prüfungsausschüsse mit knapp 4 500 Mitgliedern. In der Weiterbildung sind es 95 Prüfungsausschüsse mit etwa 2 100 Mitgliedern.

Charakteristisch für das duale System der Berufsausbildung ist die enge Verzahnung der praktischen Ausbildung in den Unternehmen mit den theoretischen Lerninhalten in Berufsschulen. Dies spiegelt sich in dem Grundsatz wider „Prüfungen aus der Wirtschaft für die Wirtschaft". Praxisnah und „an den beruflichen Handlungssituationen orientiert" sollen deshalb die Aufgabenstellungen in den schriftlichen und den mündlichen Prüfungen sein.

Ehrenamtliche Prüfer

Dies ist nur mit ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern zu verwirklichen, die ihre Erfahrungen und Kenntnisse aus der Praxis im Betrieb und Berufsschule einbringen. Ehrenamtliche Prüfer müssen bestimmte Kriterien erfüllen. Ohne fundierte Fachkenntnisse wären sie nicht in der Lage, die Leistungen der Prüflinge fair zu beurteilen. Der Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie mehrere Jahre Erfahrung in einem Beruf des Prüfungsgebiets sind deshalb obligatorisch.

Auch die persönliche Eignung muss gegeben sein. Ehrenamtliche Prüfer brauchen Verantwortungsbewusstsein, Geduld und kommunikative Kom-

Wolfgang Böhm, Leiter der Diehl Ausbildungs- und Qualifzierungs GmbH, Nürnberg, ehrenamtlicher IHK-Prüfer in den Prüfungsausschüssen für Industriekaufleute sowie für Technische Betriebswirte

Wenn Wolfgang Böhm über duale Berufsausbildung spricht, ist seine Begeisterung für dieses Thema sofort herauszuhören. Der 54-Jährige ist überzeugt, dass dieses Modell jungen Menschen eine solide Basis für den Start ins Berufsleben gibt und ein Erfolgsfaktor für die deutsche Wirtschaft ist. Das soll so bleiben, und deshalb setzt sich Böhm für die Qualität der dualen Berufsbildung ein, sowohl als Leiter der Diehl Ausbildungs- und Qualifizierungs GmbH als auch im Ehrenamt: Er engagiert sich seit über zwei Jahrzehnten im Prüfungsausschuss für Industriekaufleute, seit 1998 prüft er auch Technische Betriebswirte in der Weiterbildung. Sein Credo: „Die Qualität der Prüfung ist entscheidend für die Qualität der dualen Berufsausbildung."

Nach wie vor findet er seine Tätigkeit als Prüfer „sehr spannend": „Man sieht, auf welchem Leistungsniveau sich die Auszubildenden anderer Betriebe bewegen." Außerdem erlebt Böhm unmittelbar, wie sich Veränderungen der Berufswelt in den Ausbildungsordnungen widerspiegeln. „Die Prüfungen laufen heute ganz anders als früher." Längst gehe es nicht mehr darum, in einem Frage-Antwort-Spiel angelerntes Wissen zu reproduzieren. Stattdessen sollen Prüfungskandidaten beweisen, dass sie lösungsorientiert denken. Von angehenden Industriekaufleuten wird beispielsweise verlangt, einen typischen betrieblichen Prozess wie die Materialbeschaffung zu beschreiben und im Dialog mit dem Prüfer zu analysieren. „Dabei zeigt sich schnell, ob jemand die Materie wirklich begriffen hat", so Böhm. In einer Arbeitswelt, die immer komplexer und schnelllebiger wird, sei selbstständiges Denken die entscheidende Schlüsselqualifikation – und genau diese Kompetenz möchte er in der dualen Berufsausbildung auch in den Prüfungen vermitteln. In das Lamento über das sinkende Leistungsniveau der Schulabsolventen und Auszubildenden mag Böhm nicht einstimmen: „Die Azubis von heute sind nicht grundsätzlich schlechter als früher. Sie bringen andere Qualifikationen mit, zum Beispiel sind sie viel selbstständiger und kommunikativer."

Foto: Diehl

Markenkommunikation mit Strategie – Kreativ. Wertvoll. Vernetzt. Effizient.

Florian Konrad, Telefónica Germany, ehrenamtlicher Prüfer in der IHK-Weiterbildung:
Prüfungsausschüsse für Betriebswirte und IT-Projektleiter

Florian Konrad ist zwar erst 32 Jahre alt, hat aber schon viele Prüfungssituationen erlebt. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung als Kaufmann für Bürokommunikation, sattelte erst den Handelsfachwirt, dann eine Fortbildung als Qualitätsbeauftragter und schließlich den geprüften Betriebswirt drauf. Mit diesem professionellen Rüstzeug versehen, hat er inzwischen die Seiten im Prüfungsraum gewechselt: Seit 2012 engagiert sich Konrad als ehrenamtlicher Prüfer bei der IHK Nürnberg in den Prüfungsausschüssen für Betriebswirte und IT-Projektleiter.

Im Bereich Weiterbildung findet Konrad das breite und vielfältige Spektrum der Kandidaten besonders faszinierend: „Sie kommen aus unterschiedlichen Branchen, bringen ganz verschiedene Erfahrungen mit, die Altersspanne reicht von Mitte 20 bis über 50 Jahre." Diese enorme Bandbreite stellt jedoch hohe Anforderungen an die Prüfer, sowohl in puncto Fachwissen als auch an das Einfühlungsvermögen: „In der Prüfungssituation müssen wir uns sehr schnell auf unterschiedliche Temperamente einstellen." Vor dem Prüfungsausschuss sitzen Vertriebler mit jahrelanger Präsentationsroutine ebenso wie zurückhaltende junge Buchhalter, die lieber mit Zahlen umgehen als mit Worten. Egal ob introvertiert oder extrovertiert, die Prüfer müssen mit beiden Charakteren ins Gespräch kommen, um den Kenntnisstand zu erfassen und zu bewerten. Das Klischee des fiesen Prüfers wird nicht bedient: „Letztlich geht's vor allem um die Stärken des Kandidaten. Wir wollen niemanden vorführen", stellt Konrad klar. Als wichtige Starthilfe für den Prüfungsausschuss sieht Florian Konrad das Vorbereitungsseminar der IHK.

Die Zeit, die er für seine Tätigkeit als Prüfer aufwendet, betrachtet Konrad als wertvolle Investition: „Für mich ist es eine Ehrensache, Menschen in ihrer beruflichen Weiterbildung zu begleiten. So habe ich die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft mitzuwirken." Neben seiner Freizeit bringt er dafür auch die zwei „Sozial-Tage" ein, mit denen sein Arbeitgeber Telefónica Germany das Engagement seiner Mitarbeiter unterstützt.

Foto: Fuchs/Günter Meier

petenz, wie Göttemann betont: „Entscheidend ist eine positive Grundeinstellung, junge Menschen zu fördern." In der Ausnahmesituation Prüfungsgespräch begegnen sich die Beteiligten auf ungleichen Ebenen, weil die fachliche und amtliche Autorität ein Gefälle schafft. Dieses Gefälle durch eine konstruktive Gesprächsführung zu überbrücken, sei eine entscheidende Fähigkeit des Prüfers, unterstreicht Göttemann. „Es sind Prüfer gefragt, die auf die unterschiedlichen Charaktere der Prüflinge eingehen können."

Seminare für Prüfer

Um den Ehrenamtlichen das Rüstzeug für die Arbeit im Prüfungsausschuss zu vermitteln, bietet die IHK Vorbereitungsseminare an. Geklärt werden dabei fachliche und rechtliche Themen; aber auch Techniken der Gesprächsführung und aktives Zuhören stehen auf dem Programm.

Die meisten Betriebe in Mittelfranken unterstützen die Tätigkeit ihrer Mitarbeiter als ehrenamtliche Prüfer, etwa indem sie sie für die Prüfungstermine freistellen. Allerdings spürt Göttemann, dass der Druck in vielen Unternehmen tendenziell größer und die Personaldecke dünner wird – mit der Konsequenz, dass die Spielräume für die Übernahme eines Ehrenamtes enger werden.

Hinzu kommt, dass immer mehr Führungskräfte in der Wirtschaft einen akademischen Abschluss und deshalb keine persönliche Erfahrungen mit dem dualen System haben. Auch dieser Trend könnte die Bereitschaft schmälern, ehrenamtliche Prüfer bereit zu stellen.

Um neue Kräfte fürs Ehrenamt zu mobilisieren, setzt Göttemann auf die persönliche Ansprache: „Wenn wir gezielt an Betriebe herangehen, bekommen wir nur ganz selten die kalte Schulter gezeigt. Schließlich haben wir ein gutes Argument: Wenn wir das duale System durch die Qualität der Prüfung stärken und dadurch den Fachkräftenachwuchs mittel- und langfristig sichern wollen, sind wir auf die Unterstützung der Ausbildungsbetriebe bei der Benennung von ehrenamtlichen Prüfern angewiesen."

Beste Voraussetzungen für Ihren Unternehmenserfolg. da kapo www.da-kapo.de

Fotos: monkeybusinessimages/Thinkstock.com

LEHRSTELLENBILANZ IHK-BERUFE

Stabiler Ausbildungsmarkt

Erfreulich entwickelte sich der Ausbildungsmarkt für IHK-Berufe in Mittelfranken. Bei den neuen Lehrstellen gab es ein leichtes Plus.

Genau 8 407 neue Ausbildungsverträge registrierte die IHK Nürnberg für Mittelfranken im Jahr 2015. Das sind 0,2 Prozent mehr als im Vorjahr, womit das hohe Niveau trotz des demografischen Wandels gehalten werden konnte. Insgesamt sind im Rahmen der zwei- bis dreijährigen Ausbildung zurzeit 20 970 Azubis in den Betrieben von Industrie, Handel und Dienstleistung in Mittelfranken unter Vertrag.

„Angesichts der guten konjunkturellen Rahmenbedingungen und des Fachkräftebedarfs hätten die Unternehmen gern noch mehr Azubis eingestellt“, so IHK-Präsident Dirk von Vopelius. Bedingt durch Demografie und den Trend zur immer höheren Schulbildung fehlte es jedoch an Bewerbern. So blieben laut IHK-Ausbildungsstellenumfrage 2015 wieder rund 1 000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Der IHK-Präsident dankte den Unternehmen für ihr Engagement. Mit ihrem vielfältigen Ausbildungsangebot nehmen sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und sorgen in der Region für den Nachwuchs an Fachkräften. Beigetragen zu dem guten Ergebnis haben nach seinen Worten auch die zahlreichen Aktivitäten der IHK – vom Projekt Ausbildungs-Scouts über das Kollegen-Coaching bis hin zur Nachvermittlungsbörse im November 2015.

Die technischen Berufe verzeichneten mit 2 872 neuen Ausbildungsverträgen einen Anstieg um 3,4 Prozent. Auffallend sind die hohen Zuwächse beim Elektroniker für Automatisierungstechnik (plus 43 Prozent) und beim Fachinformatiker Anwendungsentwicklung (plus 23 Prozent). Nur in den Berufsgruppen Metall sowie Chemie/Physik/Biologie war ein Minus von drei Prozent zu verzeichnen.

In den kaufmännischen Berufen wurden 5 535 neue Ausbildungsverträge geschlossen (minus 1,4 Prozent). Besonders stark war der Rückgang beim Kaufmann für Versicherungen und Finanzen (minus 17,8 Prozent) sowie im Berufsfeld Hotellerie und Gastronomie (minus 6,6 Prozent). Gerade im HoGa-Bereich sind die Neueintragungen seit 2006 um insgesamt 32 Prozent gesunken. Demgegenüber ist die Zahl der neuen Ausbildungsstellen beim Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen um 17,9 Prozent gestiegen.

Ausblick 2016

Mit einer Mischung aus bewährten und neuen Projekten will die IHK im Jahr 2016 die Zusammenführung von Angebot und Nachfrage bei den Ausbildungsplätzen weiter verbessern. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen steht die Gruppe

Unseren Leuten soll es gut gehen. Auch wenn sie in Rente sind.

Verantwortung neu denken – mit einer modernen bAV der Allianz.

Susanne Neudeck
Personalreferentin
easySoft. GmbH

Andreas Nau
Geschäftsführer
easySoft. GmbH

bAV-Konzepte für die Arbeitswelten von heute und morgen.

Sie wollen qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und sie langfristig an Ihr Unternehmen binden? Dann entscheiden Sie sich für eine betriebliche Altersversorgung der Allianz, Deutschlands Nr. 1. Damit bieten Sie Ihrer Belegschaft auch in Zeiten niedriger Zinsen moderne, individuelle Lösungen und profitieren von vielen Vorteilen:

- Zeitgemäße und zukunftsfeste Vorsorgekonzepte, die Sicherheit und Rendite clever miteinander kombinieren.
- Mehrfach ausgezeichneter bAV-Anbieter mit hervorragender Produktkompetenz in allen Bereichen der bAV.
- Schlanke Verwaltungsprozesse und professionelle Tools.

Mehr bei Ihrem Vermittler oder unter www.business.allianz.de/bav-modern

Allianz

NürnbergMesse. Turning ideas into value.

WO DIE WELT ZUSAMMENKOMMT, EXPANDIEREN GESCHÄFTE

Internationales Messejahr 2016

ACREX India (Mumbai, Indien)	25.02. – 27.02.
ALUCAST (Bangalore, Indien)	01.12. – 03.12.
American Coatings Show (Indianapolis, Indiana, USA)	12.04. – 14.04.
BIOFACH °	10.02. – 13.02.
BIOFACH AMERICA – ALL THINGS ORGANIC (Baltimore, USA)	22.09. – 24.09.
BIOFACH AMERICA LATINA – BIO BRAZIL FAIR (São Paulo, Brasilien)	08.06. – 11.06.
BIOFACH CHINA (Shanghai, China)	26.05. – 28.05.
BIOFACH INDIA together with INDIA ORGANIC (Neu Delhi, Indien)	November
BrauBeviale	08.11. – 10.11.
Chillventa	11.10. – 13.10.
China International Diecasting (Shanghai, China)	12.07. – 14.07.
China International Pet Show (Guangzhou, China)	10.11 – 13.11.
embedded world	23.02. – 25.02.
E-MOBILITY Technology China Forum (Shanghai, China)	Juni
Enforce Tac °	02.03. – 03.03.
EUROGUSS	12.01. – 14.01.
FachPack	27.09. – 29.09.
FCE Cosmetique (São Paulo, Brasilien)	10.05. – 12.05.
FCE Pharma / POWTECH Brasil (São Paulo, Brasilien)	10.05. – 12.05.
FENSTERBAU FRONTALE	16.03. – 19.03.
FENSTERBAU FRONTALE INDIA (Mumbai, Indien)	25.02. – 27.02.
GaLaBau	14.09. – 17.09.
Glass South America (São Paulo, Brasilien)	08.06. – 11.06.
HOLZ-HANDWERK	16.03. – 19.03.
HPCI India IN COOPERATION WITH The Indian Care Chemical Convention (Mumbai, Indien)	10.03. – 11.03.
iENA *	27.10. – 30.10.
Insights-X ° *	06.10. – 09.10.
International Powder & Bulk Solids Processing Conference & Exhibition (Shanghai, China)	19.10. – 21.10.
Interzoo °	26.05. – 29.05.
it-sa Brasil (São Paulo, Brasilien)	13.09. – 14.09.
it-sa Die IT-Security Messe und Kongress	18.10. – 20.10.
IWA OutdoorClassics °	04.03. – 07.03.
ORGANIC EXPO together with BIOFACH JAPAN (Tokio, Japan)	10.02. – 12.02.
PADDLEexpo *	07.10. – 09.10.
PAINTINDIA (Mumbai, Indien)	21.01. – 23.01.
PCIM Europe *	10.05. – 12.05.
Pet South America (São Paulo, Brasilien)	30.08. – 01.09.
Powder & Bulk Solids India, Exhibition & Conference (Mumbai, Indien)	13.10. – 15.10.
POWTECH	19.04. – 21.04.
R+T South America (São Paulo, Brasilien)	08.06. – 11.06.
SAE China Congress & Exhibition (Anting, Shanghai, China)	26.10. – 28.10.
SENSOR+TEST *	10.05. – 12.05.
SMT Hybrid Packaging	26.04. – 28.04.
Spielwarenmesse ° *	27.01. – 01.02.
SPS IPC Drives *	22.11. – 24.11.
VIVANESS °	10.02. – 13.02.

Auszug, alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten
° Nur für Facheinkäufer mit Legitimation * Gastveranstaltung

nuernbergmesse.de/termine

NÜRNBERG MESSE

der Flüchtlinge dabei besonders im Fokus. Um den Einstieg in Ausbildung und Qualifizierung zu unterstützen, hat die IHK einen Integrationsfonds für Flüchtlinge eingerichtet und mit 300 000 Euro ausgestattet. Die Handwerkskammer für Mittelfranken beteiligt sich mit zusätzlichen 45 000 Euro. Mit den Mitteln des Fonds werden berufsschulpflichtigen Flüchtlingen in den nächsten drei Jahren an vier Standorten Kurse zu deutscher Sprache, Landeskunde und Berufsorientierung sowie eine sozialpädagogische Betreuung angeboten. Um den Fonds weiter aufzustocken, wird die IHK auf ihre Ausbildungsbetriebe zugehen. Die Adidas Group hat bereits zusätzliche 50 000 Euro zur Verfügung gestellt.

Weitere Aktivitäten der IHK Nürnberg zur Integration von Flüchtlingen sind:

- individuelle Beratung der Ausbildungsbetriebe
- Info-Roadshow „Flüchtlinge – Integration in die Arbeitswelt“
- 16-seitige Broschüre „Integration in den Arbeitsmarkt“
- Runder Tisch mit Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Arbeitsagentur und Stadt Nürnberg
- Austausch mit den mittelfränkischen Ausländerbehörden
- Verbundausbildung für Flüchtlinge mit dem Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. (AAU)
- Entwicklung von Instrumenten zur Kompetenzfeststellung

Über das Tagesgeschäft hinausgehende Projekte der IHK zur Förderung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2016 sind:

- Ausbildungs-Scouts – ein Gemeinschaftsprojekt der IHKs und des Bayerischen Wirtschaftsministeriums: Auszubildende stellen in allgemeinbildenden Schulen die Duale Ausbildung und ihre Erfahrungen vor. Ausdehnung auch auf Flüchtlingsklassen.
- Kampagne „Elternstolz“: Gemeinschaftsprojekt von bayerischen IHKs, HWKs und Bayerischem Wirtschaftsministerium zur Stärkung der Dualen Ausbildung. Die Kampagne richtet sich vorwiegend an Eltern.
- „KollegenCoaching – Der Starke hilft dem Schwächeren“: Schwächere Jugendliche werden von engagierten Auszubildenden unterstützt. Die IHK koordiniert das Projekt und schult alle Beteiligten.
- Last-Minute-Börse: Am Montag, 13. Juni 2016 findet in der IHK zum vierten Mal eine Last-Minute-Börse zum Ausbildungsstart 2016 statt. Ziel ist es, Betriebe, die bis dahin noch nicht alle Ausbildungsplätze besetzen konnten, mit unversorgten Jugendlichen zusammenzubringen.
- Verbundstudium: Die Kombination aus Berufsausbildung und Studium ist ein attraktives Angebot für Ausbildungsbetriebe und leistungsstarke Abiturienten. Zurzeit sind bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken über 1 000 dieser Ausbildungsverhältnisse registriert.

Auch im Rahmen der deutschlandweiten Allianz für Aus- und Weiterbildung 2015 - 2018 ist es erklärtes Ziel, die Berufsorientierung an allen Schulen zu optimieren, um die hohe Zahl an Wechslern und Abbrechern zu reduzieren. Ziel muss es sein, alle vorhandenden Potenziale zu erschließen, um die angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen.

IHK, Tel. 0911 1335-262
udo.goettemann@nuernberg.ihk.de

22

Cuba libre: Befindet sich der Karibikstaat im Wandel?

26

ASEAN: Unternehmerreise nach Thailand und Vietnam.

Märkte

IHK-PUBLIKATION

Forschung und Entwicklung in Bayern

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) hat den Report „Forschung und Entwicklung in Bayern 2015/2016“ veröffentlicht. Die Publikation, die gemeinsam mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft herausgegeben wurde, enthält umfangreiche Informationen und Tabellen zu den Ausgaben in Forschung und Entwicklung (FuE) sowie zu den Mitarbeitern, die in diesem Bereich tätig sind. Die Themen im Einzelnen: Bayerns Position im deutschlandweiten Vergleich, FuE-Finanzierung, FuE in der Wirtschaft, regionale Verteilung der Industrieforschung, FuE in Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie akademischer Nachwuchs für die Forschung.

Download des Forschungsreports:
www.ihk-nuernberg.de/forschungsreport-bayern

Grafik: vasabii/Thinkstock.com

Mietfußmatten von DBL. Gönnen Sie sich mit diesem Gutschein zwei Wochen lang kostenlos die Sauberkeit einer DBL-Mietfußmatte. So werden Schmutz und Feuchtigkeit am Eingang gestoppt und Ihr Reinigungsaufwand sinkt.

Jetzt Gutschein einlösen!

Merk Textil-Mietdienste GmbH & Co. KG | tel: +49(0)911/96074-500 | mietfussmatten@dbl-merk.de

Fax 0911/96074-900

☐ Ja, ich mache den DBL-Servicetest für 2 Wochen kostenlos und unverbindlich.

Ich benötige folgende Mietfußmatte:

Größe: ☐ 85 x 150 cm
☐ 115 x 200 cm

Farbe: ☐ grau
☐ braun
☐ rot

Firma

Ansprechpartner

Telefon

Foto: frankix/Thinkstock.com

KUBA

¡Adiós, socialismo tropical!

Die Verständigung zwischen Kuba und den USA lässt die Wirtschaft hoffen. Aber die Hürden für Unternehmen bleiben hoch auf der Insel.

Das Jahr 2015 markiert für das sozialistische Land eine historische Zäsur: Die Wiederaufnahme der 1961 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen Kuba und dem großen Nachbarn USA beendet einen der längsten kalten Kriege des 20. und 21. Jahrhunderts. Auf der Trauerfeier Nelson Mandelas im Jahr 2013 trafen Raúl Castro und Barack Obama zusammen, gaben sich die Hände und sprachen einige Worte miteinander. Die Symbolkraft war enorm. Die versöhnliche Geste war eine letzte Friedenstat des großen Südafrikaners, dessen Geist das Verhalten der beiden Staatschefs sicher beeinflusst hat.

Obama zeigt mit der Annäherung nicht zuletzt großen innenpolitischen Mut. Denn die etwa 1,7 Mio. in den USA lebenden Exilkubaner, davon die meisten in Florida, waren lange mehrheitlich gegen die Beendigung der wirtschaftlichen Sanktionen und mehrheitlich republikanisch gesinnt. Das Heran-

Foto: hubertnoan/Thinkstock.com

Die kubanische Hauptstadt Havanna.

wachsen einer jungen Generation, die in den USA geboren ist, ändert dies erst in jüngster Zeit.

Sollte das Embargo der USA aufgehoben werden, wird es für Unternehmen aufgrund der wegfallenden Sanktionsrisiken leichter, in Kuba zu investieren. Diese vermehrten Investitionen benötigt die kubanische Regierung dringend, um die Versorgung der Bevölkerung gewährleisten zu können. Einen Systemwechsel möchte Raúl Castro dennoch um jeden Preis vermeiden. Es geht ihm und seinem Regierungsapparat nicht um die Überwindung, sondern um die Aktualisierung des bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystems. Castro vermittelt trotzdem den Eindruck, dass sein Land zu einem liberaleren wirtschaftlichen Kurs und zu einer teilweisen Privatisierung der Wirtschaft bereit ist. Darin liegt eine große Chance, die Kuba zu einem echten potenziell dynamischen Markt macht, auch wenn die Veränderung zumindest teilweise von wirtschaftlicher Not getrieben ist.

Staatswirtschaft mit Ausnahmen

Die vorsichtige Öffnung darf insgesamt nicht darüber hinwegtäuschen, dass Kuba nach wie vor eine nahezu reine Staatswirtschaft ist: Große Privatunternehmen, mit denen man partnerschaftlich zusammenarbeiten kann, gibt es nicht. Jede Ausschreibung, jede Beschaffung, jede Investition und jeder Import muss durch die zuständigen Behörden geprüft, genehmigt und finanziert werden. Das führt dazu, dass ausländische Unternehmen derzeit eher ein Vermarktungs- als ein Investitionsinteresse haben. Mit der Sonderwirtschaftszone Mariel macht Kuba ein Experiment: Es wirbt gezielt um die Ansiedlung von Unternehmen, die unter vergünstigten Bedingungen sowohl für den kubanischen Binnenmarkt als auch für den Export produzieren sollen. Die Akquise von Investoren läuft allerdings schleppend an – das Vertrauen in einen jahrzehntelang abgeschotteten und intransparenten Markt muss erst aufgebaut werden. Ein strategisches Defizit macht die kubanische Regierung mit Blick auf eine wirtschaftliche Liberalisierung zusätzlich verhandlungsbereiter: Kuba ist seit Jahren wirtschaftlich sehr eng mit Venezuela vernetzt. Diese einseitige Abhängigkeit von einem zunehmend instabilen Partner ist gefährlich. Die kubanische Regierung versucht deshalb, ihre Wirtschaftspartnerschaften international stärker zu diversifizieren.

Zwei Währungen, niedrige Kaufkraft

Die kubanische Bevölkerung hat eine extrem niedrige Kaufkraft, die Monatslöhne liegen oftmals unter 30 US-Dollar. Zwar ist ein Grundwarenkorb hoch subventioniert auf Bezugsschein erhältlich, alle anderen Waren, vor allem importierte Güter, sind für die meisten Menschen aber unerschwinglich – es sei denn, sie gehören zur privilegierten Gruppe derjenigen, die Zugang zur „Zweitwährung“, dem sogenannten konvertiblen Peso, haben. Dieser ist etwa 1:1 an den US-Dollar gekoppelt und besteht neben dem kubanischen Peso, der offiziellen Landeswährung. Nur mit ihm können die aufgrund der hohen Importzölle sehr teuren Importwaren, insbesondere Konsumgüter, erworben werden. Der stark beschränkte Zugang zum konvertiblen Peso verringert das Marktpotenzial für alle importierten Produkte erheblich.

Ungeklärte Auslandsschulden

Die Russische Föderation hat der kubanischen Regierung unlängst 90 Prozent der Altschulden, ca. 23 Mrd. US-Dollar, erlassen. An die Mitglieder des Pariser Clubs hat Kuba noch 15 Mrd. US-Dollar zurückzuzahlen – nicht wenig für ein Land mit ca.

elf Mio. Einwohnern und der nahezu niedrigsten Pro-Kopf-Kaufkraft in der Region. Allerdings ist eine Einigung mit den Gläubigern auf gutem Weg. Die durch die ungeklärte Schuldensituation bedingte kubanische Finanzschwäche führt dazu, dass nur die nötigsten Investitionen in die Infrastruktur getätigt werden können. Eine weitere Folge der fehlenden Liquidität ist die Verhandlung mehrjähriger Zahlungsziele seitens der kubanischen Regierung im Außenhandel. So müssen Handelsunternehmen Finanzierungskosten über einen längeren Zeitraum in ihre Produkte oder Dienstleistungen einpreisen.

Chancen für die deutsche Wirtschaft

Trotz aller Schwierigkeiten wächst die kubanische Wirtschaft: Im Jahr 2015 wurde ein Plus von rund vier Prozent registriert, in diesem Jahr wird sogar ein Wachstum von 4,5 Prozent erwartet. Dazu trägt der Tourismus bei, der aufgrund des verbesserten politischen Klimas anzieht, sowie die Investitionen in die marode Infrastruktur des Landes. Deutsche Unternehmen haben nach Beobachtung der IHK-Organisation derzeit offensichtlich großes Interesse an einem Markteinstieg auf Kuba. Unter den EU-Ländern nimmt Deutschland mit einem Handelsvolumen von ca. 224 Mio. Euro (Einfuhr im Jahr 2014: 32,6 Mio. Euro, Ausfuhr: 191,3 Mio. Euro) allerdings bisher keinen vorderen Rang ein. Hier besteht insbesondere im Vergleich zu Spanien und Italien Aufholbedarf. Potenziale sind vor allem in den Sektoren Energie, Maschinenbau, Lebensmittelverarbeitung, Landwirtschaft, Konsumgüter und Tourismus erkennbar.

In welchen Branchen tatsächlich investiert werden kann, hängt letztlich auch vom zukünftigen Kurs der Regierung gegenüber ausländischen Investoren ab. So bietet die vorsichtige Marktöffnung für strategisch wichtige Vorhaben (z.B. Infrastruktur und Energiewirtschaft) bislang noch keine attraktiven Bedingungen für einen Einstieg. Dabei hat Kuba sehr gute Voraussetzungen für eine nachhaltige dezentrale Energieerzeugung – vorausgesetzt, parallel dazu werden die Stromnetze auf den neuesten Stand gebracht. Auf der Prioritätenliste der kubanischen Regierung steht auch eine verbesserte Effizienz der landwirtschaftlichen Produktion. Deutschland hat in diesem Bereich sowohl Maschinen als auch Know-how anzubieten. **DIHK**

Höchste Zeit, dass wir uns kennenlernen.

Profitieren auch Sie von unserem partnerschaftlichen Planungs- und Bauprozess für den Mittelstand.
WOLFF & MÜLLER begleitet Sie von der ersten Idee durch Ihr gesamtes Bauprojekt. Dabei können Sie ganz flexibel entscheiden, welche Schritte Sie mit uns gemeinsam gehen wollen. So kommen Sie ganz sicher zur besten Lösung und können sich voll auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren. Erfahren Sie mehr unter **www.wolff-mueller.de/mittelstand** oder melden Sie sich unter **mittelstand@wolff-mueller.de** / **0711 8204-240**

Bauen mit Begeisterung

Geschäftsviertel in Bangkok.

Foto: slalomgigante/Thinkstock.com

THAILAND UND VIETNAM

Dynamische Märkte

Eine Unternehmerdelegation knüpfte Kontakte in den beiden Asean-Mitgliedsländern, die ihre Industrie rasch ausbauen wollen.

Qualifizierte Arbeitnehmer, Verfügbarkeit von Rohstoffen, relativ stabile politische Verhältnisse, wettbewerbsfähige Löhne und günstige demografische Entwicklung: Diese Aspekte sprechen nach Meinung von Außenhandelsexperten dafür, dass sich die zehn Mitgliedsstaaten des Verbandes Südostasiatischer Nationen (Asean) wirtschaftlich weiter dynamisch entwickeln werden. Zum Jahreswechsel haben sich die Asean-Staaten zur Asean Economic Community (AEC) zusammengeschlossen, die als Vorstufe zu einer südostasiatischen Freihandelszone betrachtet wird. Insgesamt sind die zehn Mitgliedsstaaten mit ihren 630 Mio. Menschen der drittgrößte Markt der Welt nach China und Indien. Zwei von ihnen – Thailand und Vietnam – waren Ziel einer bayerischen Unternehmerdelegation, die von IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsch und Hans-Jürgen Radmacher, Südostasien-Experte des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, angeführt wurde.

Thailand

In Thailand standen u.a. Gespräche mit Vertretern der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) in Bangkok, der Deutschen Botschaft, von Germany Trade and Invest (GTAI) sowie des Thailand Board of Investment auf dem Programm. Bei einer Firmenkontaktbörse und einem „Branchen-Treffen

Automotive“ konnten bayerische Unternehmen Gespräche mit potenziellen thailändischen Partnern führen.

Thailands Wirtschaft habe zum Jahreswechsel Fahrt aufgenommen, das staatliche Konjunkturprogramm zeige Wirkung, so die Experten. Im Vordergrund stehen der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, die technologische Modernisierung sowie die Einrichtung neuer Industriecluster und Sonderwirtschaftszonen. Die Regierung hat zehn „Industriezweige der Zukunft“ definiert, die besonders gefördert werden: Automobile der nächsten Generation, smarte Elektronik, Medizin und Wellness-Tourismus, Landwirtschaft und Biotechnologie, Nahrungsmittel, Industrieroboter, Logistik und Raumfahrt, Biokraftstoffe und -chemikalien, Digitalökonomie und Medizintechnik. Große Bedeutung hat die Automobilindustrie des Landes: Mit rund zwei Mio. produzierten Fahrzeugen (davon 60 Prozent für den Export) steht sie weltweit auf dem zwölften Platz, 21 internationale Marken sind in Thailand vertreten. Bei der Delegationsreise, die von Bayern International – einer Tochtergesellschaft des Wirtschaftsministeriums – organisiert worden war, standen deshalb auch Besuche der Standorte von BMW und Mercedes-Benz auf dem Programm.

Vietnam

Auf der zweiten Station in Ho-Chi-Minh-Stadt (Saigon), der Wirtschaftsmetropole im Süden Vietnams, wurden Gespräche mit Experten der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) und des Generalkonsulats geführt, außerdem gab es wie in Thailand eine Firmenkontaktbörse. Marko Walde, Geschäftsführer der AHK und Repräsentant Bayerns in Vietnam, rechnet bis 2025 mit einem jährlichen Wirtschaftswachstum von sechs Prozent und einer Verdoppelung des Pro-Kopf-Einkommens. Für dieses Jahr ist ein Wachstum von 6,5 Prozent geplant. Neue Freihandelsabkommen locken ausländische Investoren, die hauptsächlich aus Asien kommen. So plant z.B. der südkoreanische Elektronikkonzern LG ein Werk im Süden Vietnams mit rund 50 000 Mitarbeitern. Dieses zunehmende Engagement asiatischer Investoren ist auch auf das Ende 2015 abgeschlossene multilaterale Freihandelsabkommen Trans-Pacific Strategic Economic Partnership (TPP) zurückzuführen. Auch das Freihandelsabkommen mit der EU, das noch ratifiziert werden muss, wird für zusätzliche wirtschaftliche Dynamik sorgen.

Baustelle des Deutschen Hauses in Ho-Chi-Minh-Stadt.

IHK-Veranstaltungen Asien

- Mittwoch, **2. März**: Japan – Business und Culture
- Montag, **7. März**: Beratungstag Taiwan
- Dienstag, **8. März**: Beratungstag Südkorea
- Montag, **14. März**: One Belt, One Road – Die neue Seidenstraßen-Initiative Chinas
- Montag, **4. April**: Indien – Geschäftschancen für die deutsche Industrie
- Freitag, **13. Mai**: Südostasien aktuell
- **17. bis 22. Juli**: Unternehmerreise nach Japan

www.ihk-nuernberg.de/veranstaltungen

Deutsches Haus

Seit Jahren ist Deutschland einer der wichtigsten Partner Vietnams in Europa. Das wird auch durch den Bau des Deutschen Hauses im Zentrum von Ho-Chi-Minh-Stadt deutlich, das bis Mitte 2017 fertiggestellt werden soll. Das Gebäude mit 25 Stockwerken bietet ca. 30 000 Quadratmeter Bürofläche und zeichnet sich durch hohe Energieeffizienz aus. Dort können deutsche Unternehmen günstig Büroraum anmieten, auch das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland wird dort seinen Sitz haben.

www.thailand.ahk.de
www.vietnam.ahk.de

20 Jahre M-net

Mit Highspeed an die Spitze

Internet & Telefon mit Geschäftskundenvorteil für Selbstständige und kleine Unternehmen.

Niederlassung Nürnberg
Am Plärrer 35
90443 Nürnberg
Tel.: 0800 7767887
nuernberg@m-net.de

m-net.de/premium

18 Mbit/s ab 14,90 € mtl.[1]

M·net Mein Netz

1) Preis ab dem 13. Monat 24,90 € mtl., zzgl. Versandkosten und zzgl. MwSt. Verfügbare Maximalgeschwindigkeit bei Nutzung der Telefon-Hausverkabelung abhängig von deren Qualität. In vielen Anschlussgebieten verfügbar.

KOMMENTAR VON ERIC SCHWEITZER

Weltwirtschaft auf dem Prüfstand

Derzeit kann man den Eindruck gewinnen, dass sich eine Krise an die nächste reiht. Griechenland, Syrien, Irak, Ukraine sind nicht nur Ländernamen, sie stehen auch für Entwicklungen, die zu großer Verunsicherung in der Wirtschaft führen. Es treibt vielen von uns zudem die Sorgenfalten auf die Stirn, wenn gleichzeitig der Protektionismus weltweit zunimmt, das globale Wirtschaftswachstum erstmals seit der Finanzkrise nicht über drei Prozent kommt und wenn für Deutschland wichtige Märkte – vor allem China, Brasilien und Russland – so sehr schwächeln.

Der Erfolg der deutschen Unternehmen auf den Weltmärkten ist kein Naturgesetz. Die deutschen Unternehmen müssen sich durch Investitionen, Innovationen und Kundenorientierung im globalen Wettbewerb immer wieder neu behaupten. Das setzt neben dem eigenen Engagement der Betriebe in einer sich schnell verändernden Welt vor allem wettbewerbsfähige Standortbedingungen

Dr. Eric Schweitzer ist Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

in der Heimat – also in Deutschland – voraus. Hier kann die deutsche Wirtschaftspolitik selbst an den Schrauben drehen und so dazu beitragen, dass wir in einem krisenhaften Umfeld erfolgreich bleiben. Denn vom Doping der niedrigen Zinsen, des günstigen Öls und des schwachen Euro dürfen wir uns nicht blenden lassen.

Es ist höchste Zeit, dass wir unsere Hausaufgaben machen. Das beginnt mit dem Thema Bürokratie. Wann kommt endlich die Verkürzung der Aufbewahrungsfristen von Steuerunterlagen von zehn auf fünf Jahre? Die Grenze zur Sofortabschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern liegt seit 50 Jahren bei 410 Euro – auch hier muss gehandelt werden. Es geht weiter mit der Erbschaftsteuer. Kompliziert, teuer und im Zweifel eine große Gefahr für unsere besondere Wirtschaftsstruktur in Deutschland. Bei der Energiewende kommen wir auch nur langsam voran und das bei enormen Kosten.

Foto: Kierok/DIHK

Der Partner für anspruchsvolle Immobilienprojekte

Businesspark FrankenCampus, Nürnberg

Wohnquartier „In den Nordstadtgärten", Nürnberg

Unternehmenszentrale Puma, Herzogenaurach

Businesspark EUROCOM, Nürnberg

- Büro- und Geschäftshäuser
- Businessparks
- Bauträger im Wohnungsbau
- Seniorenwohnanlagen
- Quartiersentwicklungen
- Generalunternehmer für Gewerbe- und Wohnungsbauten
- Neubau, Sanierung
- Asset Management
- Property Management

Die KIB Gruppe – Partner für Investoren, Bauherren, Mieter und Grundstücksverkäufer:

Tel.: 0911-58 86-02 | FrankenCampus, Frankenstraße 148 | 90461 Nürnberg | www.kib-gruppe.de

30

Innovationsförderung: So unterstützt der Staat die Finanzierung.

38

Industrie 4.0: Lässt sich versichern, was sich vernetzen lässt?

Special

IHK UND LFA FÖRDERBANK

Sprechtage Finanzierung

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken und die LfA Förderbank Bayern (LfA) bieten monatlich einen gemeinsamen „Beratungssprechtag Finanzierung“ an. Unternehmer und Gründer, die sich über die Themen Unternehmensfinanzierung und staatliche Förderprogramme informieren wollen, können Einzelgespräche mit den Experten vereinbaren. Die Sprechtage finden jeweils mittwochs in der Repräsentanz der LfA Förderbank Bayern, Gewerbemuseumsplatz 2, Nürnberg, statt. Die Termine in diesem Jahr: 9. März, 20. April, 18. Mai, 15. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober, 16. November und 14. Dezember 2016.

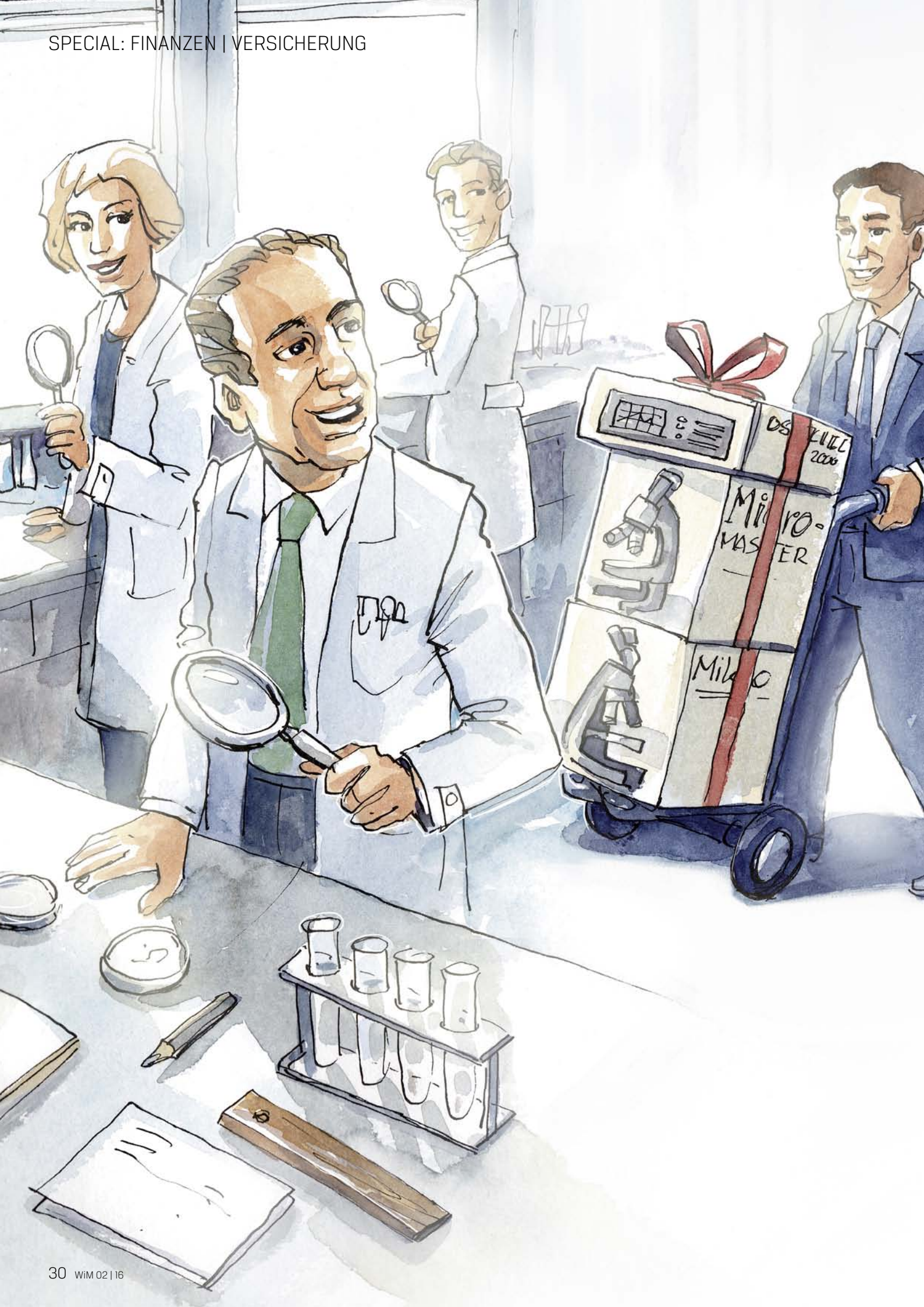
Foto: Nastco/Thinkstock.com

Die LfA ist die Spezialbank des Freistaats, um den Mittelstand und auch die Kommunen in Bayern zu fördern. Angeboten werden insbesondere Finanzierungsinstrumente in diesen Bereichen: Gründung, Wachstum, Innovation, Energie und Umwelt, Stabilisierung sowie Infrastruktur. Den Schwerpunkt der Finanzdienstleistungen bilden langfristige, zum Teil zinsverbilligte Darlehen. Die Förderkredite werden grundsätzlich bei den Hausbanken der Unternehmen beantragt und über diese ausgereicht. Weitere Aktivitäten der LfA sind Risikoübernahmen in Form von Haftungsfreistellungen, Bürgschaften und Garantien sowie die Beteiligungsfinanzierung. Zur LfA-Gruppe gehören deshalb auch die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft und die Bayern Kapital Risikobeteiligungsgesellschaft.

Vereinbarung von Gesprächsterminen:
IHK, Tel. 0911 1335-374
julia.rudolph@nuernberg.ihk.de

GH HUISSMANN®
VERSICHERUNGSMAKLER

Versicherungsmakler Huissmann GmbH
Mittelstandszentrum Innovum
Fürther Strasse 212 - 90429 Nürnberg
Tel.: 0911 92610-0
info@huissmann.de
www.huissmann.de


MASTER

FINANZIERUNG VON INNOVATIONEN

Geldquellen im Fokus

Innovative Unternehmen können auf ein vielfältiges Angebot an staatlichen Förderprogrammen zurückgreifen. Welche Mittel stehen zur Verfügung?

Von Thomas Tjiang; Illustration: Anton Atzenhofer

Für bayerische Unternehmen, die neue Produktionsverfahren sowie innovative Produkte und Dienstleistungen entwickeln, gibt es eine ganze Reihe von staatlichen Förderprogrammen. Nach Aussage von Dr. Elfriede Eberl, die bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken für die Themen Innovation und Forschung zuständig ist, kennen viele Betriebe diese Möglichkeiten nicht – vielfach auch deswegen, weil ihnen der Überblick über die große „Förderlandschaft" von Bundesländern, Bund und EU fehlt. Gerade kleine oder mittlere Unternehmen lassen die Förderung oft ungenutzt: Sie lösen zwar im Auftrag ihrer Kunden vielfältige technische Probleme auf innovative Weise, sehen dies aber oft nicht als Innovation im eigentlichen Sinne, sondern nur als reine Auftragsbearbeitung.

Voraussetzungen für die Förderung

Dabei kann es überaus lohnend sein, die Förderangebote in Anspruch zu nehmen. Vor der Antragsstellung sollte aber immer die genaue Information über die Förderbedingungen stehen: So verlangen einige Programme einen bestimmten Fortschritt des Forschungs- und Entwicklungsprojektes oder es werden nur Unternehmen einer bestimmten Größe gefördert. Wieder andere Programme setzen voraus, dass das antragstellende Unternehmen die Innovation gemeinsam mit einer Forschungseinrichtung entwickelt. Betrieben ohne Erfahrung mit Förderprogrammen empfiehlt Eberl, nicht gleich mit EU-Programmen einzusteigen – deren Antragsverfahren sind meist sehr komplex und für „Anfänger" schwer zu überschauen. „Bei der Innovationsfinanzierung gibt es aber fast immer einen Fördertopf", erklärt Eberl. Man müsse sich aber in die Vielzahl der Angebote einarbeiten oder von Förderexperten „lotsen" lassen. Eine umfassende und neutrale Erstberatung leistet die IHK-Innovationsberatung mit über 25 qualifizierten Beratern in Bayern. Aktuell bietet die IHK Nürnberg für Mittelfranken eine Orientierungsberatung direkt vor Ort im Betrieb an.

Bayerische Forschungs- und Innovationsagentur: Das Herzstück der staatlichen Förderberatung ist die „Bayerische Forschungs- und Innovationsagentur" mit Sitz in München und Nürnberg, die im Jahr 2011 als „Haus der Forschung" gegründet worden war. Unter dem Dach der Agentur agieren folgende fünf Institutionen, die bayerische Unternehmer und Wissenschaftler rund um die Themen Innovationsfinanzierung und Förderprogramme beraten:

Bayern Innovativ – Bayerische Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH, Nürnberg (www.bayern-innovativ.de): Bayern Innovativ fördert technologieorientierte Unternehmen auf vielfältige Weise. Zu den Aktivitäten gehören Fachveranstaltungen, Messebeteiligungen und die Organisation von Technologie-Clustern, in denen sich Unternehmen und Wissenschaftler zusammenfinden (z.B. in den Bereichen Automotive, Energie und Neue Werkstoffe).

Kleine Unternehmen mit einem Umsatz von bis zu zehn Mio. Euro und mit weniger als 50 Beschäftigten können sich bei Bayern Innovativ um die Innovationsgutscheine bewerben, mit denen der Freistaat Bayern Entwicklungsprojekte fördert. Mit einem Fördersatz von grundsätzlich 40 Prozent im Vorfeld der Entwicklung eines innovativen Produkts, einer Dienstleistung oder einer Verfahrensinnovation werden technische Machbarkeitsstudien, Werkstoff- und Designstudien oder der Prototypenbau von externen Entwicklungs- oder Forschungseinrichtungen unterstützt.

Bayerische Forschungsallianz BayFor (www.bayfor.org): Die Forschungsallianz ist die richtige Adresse für Unternehmer und Wissenschaftler aus Bayern, die einen Forschungsverbund gründen wollen, um gemeinsam neue Produkte und Verfahren zu erarbeiten. BayFor begleitet die Partner auch während der Arbeit des Forschungsverbundes mit intensiver Beratung. Bislang hat die deutschlandweit einmalige Forschungsallianz 47 Forschungsverbünde unterstützt. →

Zum Dienstleistungsspektrum der „Allianz“ gehören außerdem die Anbahnung von internationalen Wissenschaftskooperationen sowie die Beratung über spezielle EU-Förderprogramme und -projekte. Dazu zählt u.a. das mit 80 Mrd. Euro ausgestattete EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation („Horizon 2020“), bei dem allerdings die Erfolgsquote von antragsstellenden kleinen und mittleren Unternehmen nur bei rund 13 Prozent liegt. Zudem moniert der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), dass zwar inzwischen die Seitenzahl der Anträge reduziert wurde, allerdings unverändert viele Details gefordert seien. So sei beispielsweise von mittelständischen Unternehmen die geforderte tagesgenaue Erfassung der Tätigkeiten der am Projekt beteiligten Mitarbeiter kaum zu leisten.

Projektträger Bayern (www.projekttraeger-bayern.de): Die Einrichtung wurde vom Bayerischen Wirtschaftsministerium damit betraut, verschiedene Technologieförderprogramme durchzuführen. Zuständig ist der Projektträger Bayern, der früher als „Innovations- und Technologiezentrum Bayern“ (ITZB) firmierte, u.a. für folgende Programme:

- Bayerisches Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU)
- Programm zur Förderung der Validierung von Forschungsergebnissen und Erfindungen (Validierungsförderung)
- Bayerisches Technologieförderungs-Programm (BayTP)
- Forschungsprogramm Medizintechnik (BayMED)
- Förderung von Energiekonzepten
- Förderprogramm Elektromobilität und innovative Antriebstechnologien für mobile Anwendungen (BayEMA)

Darüber hinaus ist der Projektträger Bayern die Beratungsstelle für bayerische Programme, die durch andere Projektträger betreut werden (z.B. Neue Werkstoffe in Bayern), sowie für die beiden Bundesprogramme „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) und „KMU-innovativ“.

Bayerische Forschungsstiftung (www.forschungsstiftung.de): Die im Jahr 1990 gegründete Stiftung stellt jährlich Fördermittel zur Verfügung, die rund 40 Projekten der universitären und außeruniversitären Forschung zugute kommen. Ein weiterer Stiftungszweck ist die schnelle Nutzung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse durch die Wirtschaft. Schwerpunkte setzt die Stiftung auf die Förderung folgender Forschungsfelder: Life Sciences, Informations- und Kommunikationstechnologie, Mikrosystemtechnik, Materialwissenschaft, Energie und Umwelt, Mechatronik, Nanotechnologie sowie Prozess- und Produktionstechnik.

Bayerische Patentallianz (www.baypat.de): Die 2007 gegründete Einrichtung unterstützt Forscher bei allen Fragen rund um Patente und Lizenzen. Darüber hinaus hilft sie Erfindern durch Markt- und Technikrecherchen, die Chancen ihrer Innovationen einzuschätzen. Um Patente und neue Technologien zu vermarkten, übernimmt die Patentallianz im Auftrag der bayerischen Partnerhochschulen die Verhandlungen mit interessierten Unternehmen zu den Options-, Lizenz- und Übertragungsverträgen.

Weitere Förderungen

Förderungen erhalten innovative Unternehmen außerdem durch die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft, die auf Beteiligungsfinanzierung spezialisiert ist, sowie über Bundesprogramme und über Programme der LfA Förderbank Bayern. Mit dem „Technokredit“ der LfA werden innovative Anwendungsvorhaben gefördert, das sind Projekte zur Einführung und Anwendung neuer Technologien. Zudem hat die LfA vor Kurzem mitgeteilt, dass die Förderung von innovativen Unternehmen über ihr Instrument „Universalkredit Innovativ“ weiter verbessert wurde.

Einige Förder- und Finanzierungsprogramme sind auf technologieorientierte Gründerfirmen (Start-ups) zugeschnitten. Daneben ist außerhalb staatlicher Programme auch das internetbasierte Crowdfunding eine Option zur Geldbeschaffung. Dabei werden über spezialisierte Webportale Finanzierungsbeiträge von Interessenten eingesammelt, die das Vorhaben unterstützen wollen.

Finanzierungsberatung:
IHK, Tel. 0911 1335-315
juergen.belian@nuernberg.ihk.de
Innovationsberatung:
IHK, Tel. 0911 1335-431
elfriede.eberl@nuernberg.ihk.de

Innovationsberatung vor Ort

Einen Beratungstag zu den Themen Innovation, Förderprogramme, Schutzrechte und Vermarktung bietet die IHK am Dienstag, 23. Februar 2016, 9 bis 17 Uhr, an. Betriebe aus den Landkreisen Ansbach, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen können an diesen Tagen Einzelgespräche vor Ort im Betrieb mit Experten von IHK, Patentzentrum Bayern und der EU-Beratungsstelle Nürnberg vereinbaren.

IHK, Tel. 0911 1335-249
christine.boehmlaender@nuernberg.ihk.de

Frankens **helle Köpfe** gesucht.

Karriere-Chancen

Kennen Sie unser
Karriereportal?

www.perspektiven.allianz.de

Unsere Einstiegsprogramme für
- Schüler (m/w)
- Absolventen (m/w)
- Berufserfahrene (m/w)
- Unternehmer (m/w)

Starten Sie Ihre Karriere mit der Allianz!

Modern, innovativ, glänzende Perspektiven: ob Ausbildung, Duales Studium, Trainee-Programm oder Selbständigkeit – wir haben mit Sicherheit den passenden Einstieg für Sie!
Besuchen Sie die Allianz in Ihrer Region:
www.allianz-nordbayern.de

Allianz

KFZ-VERSICHERUNG

Sicherheit für die Flotte

Mit einer Flottenversicherung können Unternehmen ihren Fuhrpark günstig gegen die Folgen von Unfall und Diebstahl absichern.

Von Gabriele Weintz

Die Flottenversicherung ist eine Kfz-Versicherung speziell für gewerbliche Versicherungsnehmer. Attraktiv ist sie für Unternehmen mit einem Bestand von mehreren Fahrzeugen, herkömmliche Flottentarife gelten meist ab 25 Fahrzeugen. Einige Versicherer bieten aber auch sogenannte Kleinflottentarife ab drei Fahrzeugen an.

Bei einer Kfz-Flottenversicherung handelt es sich um einen Rahmenvertrag mit einer einheitlichen Rabattklasse für alle versicherten Fahrzeuge des Unternehmens – auch für solche, die neu in den Fuhrpark aufgenommen werden. Der Beitragssatz richtet sich nach folgenden Kriterien: Größe der zu versichernden Flotte, Art der Nutzung, Typ der Fahrzeuge, schadenfreie Jahre, Ort der Zulassung, jährliche Laufleistung der Fahrzeuge, Abstellort sowie Schadensverlauf aller versicherten Fahrzeuge. Außerdem hängt der Beitragssatz davon ab, welcher Art das Gewerbe ist und ob der Versicherungsnehmer ein Existenzgründer ist, was in der Regel zur Einstufung in eine günstigere Rabattklasse führt.

Leistungen

Grundsätzlich umfasst eine Flottenversicherung die gesetzlich vorgeschriebene Kfz-Haftpflichtversicherung für alle versicherten Fahrzeuge, sie kann aber um eine Teil- und/oder Vollkaskoversicherung erweitert werden. Die Haftpflichtversicherung kommt für Sach-, Personen- und Vermögensschäden auf, die der Fahrer mit dem Flottenfahrzeug verursacht und leistet Schadensersatz maximal bis zur Höhe der vereinbarten Versicherungssumme. Trifft den Fahrer keine Schuld am eingetretenen Schaden, wehrt die Flottenversicherung die Schadenersatzforderung des Unfallgegners ab.

Durch eine Teilkaskoversicherung werden zusätzlich Schäden abgedeckt, die beispielsweise durch einen Brand am Fahrzeug entstehen. Eine Vollkaskoversicherung ist vor allem für das im gewerblichen Bereich übliche Fahrzeug-Leasing vorgeschrieben und versichert insbesondere selbst verursachte Unfallschäden und mutwillige Beschädigungen der Fahrzeuge durch betriebsfremde Personen mit. Der tatsächlich notwendige Versicherungsumfang bei gewerblichen Kunden hängt immer davon ab, ob die Fahrzeuge gekauft bzw. geleast sind oder ob es sich um ältere Fahrzeuge handelt. Zusätzlich zu diesen Versicherungen können weitere Versicherungsleistungen, beispielsweise ein Auslandsschadenschutz, ein Mietwagenschutz oder ein Insassenunfallschutz, hinzugebucht werden.

Vorteile einer Flottenversicherung

Der größte Vorteil einer Kfz-Flottenversicherung ist der geringe Verwaltungsaufwand für den Unternehmer, da für alle beim selben Versicherungsunternehmen versicherten Fahrzeuge eine Sammelrechnung gestellt wird. Sie umfasst also Fahrzeuge für den Innen- und für den Außendienst ebenso wie gewerbliche Fahrzeuge (z.B. Lieferwagen, Anhänger). Auch für den Versicherer bedeutet eine Flottenversicherung einen gerin-

Fotos: arsdigital/Fotolia.com

geren Verwaltungsaufwand, was sich positiv auf den Preis auswirkt. Flottenversicherungen sind daher für den Kunden in aller Regel wesentlich günstiger als Einzelpolicen.

Eine Flottenversicherung gestaltet sich meist auch sehr übersichtlich, da für alle Fahrzeuge ein einheitlicher durchschnittlicher Beitragssatz, der sogenannte Verlaufsrabatt, gilt. Die Einstufung der Fahrzeugflotte in eine bestimmte Verlaufsrabattklasse ist mit der allgemeinen Schadenfreiheitsklasse (SF-Klasse) in der Kfz-Versicherung für Privatpersonen vergleichbar. Auch für den Betreiber des Fuhrparks gilt, dass derjenige, der keinen Schaden verursacht, mit der Einstufung in eine günstigere Rabattklasse und folglich mit niedrigeren Beiträgen belohnt wird. Die Besonderheit bei der Flottenversicherung ist zum einen, dass die Berechnung des Beitrags anhand des Schadenverlaufes der kompletten Flotte erfolgt, wobei Einzelschäden in die Gesamtberechnung einfließen. Schäden an einzelnen Fahrzeugen müssen aber nicht in jedem Fall zu einer Rückstufung und damit zu einem höheren Beitrag führen. Zum anderen profitiert jedes neu angeschaffte Fahrzeug sofort von den günstigen Konditionen der Flottenversicherung. Ein weiterer Vorteil einer Flottenversicherung ist, dass die Versicherungsbeiträge – im Gegensatz zu einzelnen Versicherungsverträgen – wesentlich geringer ausfallen und bei einem guten Schadensverlauf schneller sinken.

Steuerliche Berücksichtigung

Ein Unternehmer hat die Möglichkeit, die tatsächlich angefallenen Kosten für den Kauf oder das Leasing der Fahrzeugflotte steuerlich geltend zu machen. Dazu gehören insbesondere auch die Ausgaben für die Kfz-Flottenversicherung. Daneben können auch steuerliche Aufwendungen, z.B. die Kfz-Steuern, oder steuerlich absetzbare Reparaturen an den Fahrzeugen des Fuhrparks geltend gemacht werden. Bei überwiegend privater Nutzung eines Flottenfahrzeugs sind die steuerlichen Absetzungsmöglichkeiten jedoch begrenzt, sodass es sich lohnen kann, ein Fahrtenbuch zu führen.

Gabriele Weintz ist Wirtschaftsjuristin LL.B. und Redakteurin bei anwalt.de, dem Anwalts- und Rechtsinformationsportal in Nürnberg (redaktion@anwalt.de).

ANZEIGE

CB BANK GMBH

Sicherung der Unternehmensliquidität durch Factoring

Kommt Ihnen der ein oder andere Punkt bekannt vor?

- **Kunden zahlen verspätet oder überhaupt nicht**
- **Ihre Außenstände und das Ausfallrisiko wachsen stetig**
- **Das Mahnwesen fordert immer mehr Arbeit, Zeit und Ärger**
- **Für neue Aufträge oder Investitionen fehlt Liquidität**

Wir haben die Lösung: **C B – F a c t o r i n g für den Mittelstand!**
Factoring bedeutet den fortlaufenden Ankauf von Forderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. Sie erhalten den Forderungsbetrag innerhalb 3 Tagen ausbezahlt.

CB-Factoring umfasst:

- All-inclusive-Gebühr (keine zusätzlichen Zinsen und Gebühren)
- 100 % Auszahlung ohne Sicherheitseinbehalt
- Echtes, stilles Factoring (=Übernahme des Ausfallrisikos, keine Info an den Geschäftspartner)
- Übernahme Mahnwesen
- Kostenlose Bonitätsprüfung ihrer Debitoren
- Ankauf von Rechnungen auch gegenüber Privatkunden u.v.m.

BERATUNGSFÖRDERUNG

Neu ausgerichtet

Mit Beginn dieses Jahres wurde die Beratungsförderung für kleine und mittlere Unternehmen neu ausgerichtet. Das neue Förderprogramm, das vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) koordiniert wird, trägt den Namen „Förderung unternehmerischen Know-hows“ und fasst folgende bisherige Programme zusammen: „Förderung unternehmerischen Know-hows durch Unternehmensberatung“, „Gründercoaching Deutschland“, „Turn-Around-Beratung“ und „Runder Tisch“.

Das neue Förderprogramm richtet sich an folgende Zielgruppen:

- **„Jungunternehmen“:** Unternehmen, die nicht länger als zwei Jahre am Markt sind
- **„Bestandsunternehmen“:** Betriebe ab dem dritten Jahr nach der Gründung
- **„Unternehmen in Schwierigkeiten“,** die Lösungen für wirtschaftliche Krisen erarbeiten wollen (unabhängig vom Alter des Unternehmens)

Bei Jungunternehmen und Bestandsunternehmen werden folgende Beratungen gefördert:

- **allgemeine Beratungen:** zu allen wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen der Unternehmensführung
- **spezielle Beratungen:** Zusätzlich können weitere Beratungsleistungen gefördert werden. Hierzu gehören Beratungen von Unternehmen, die z.B. von Frauen oder von Migranten geführt werden.

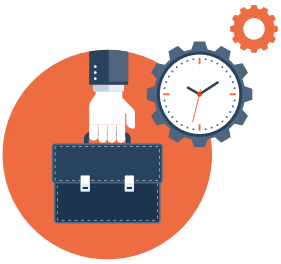
Betriebe, die in die Kategorie „Unternehmen in Schwierigkeiten“ fallen, können eine Förderung für eine Beratung erhalten, die die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zum Ziel hat.

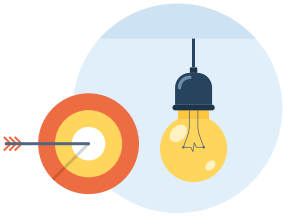
Höhe der Förderung

Die Höhe des Zuschusses orientiert sich an den maximal förderfähigen Beratungskosten (Bemessungsgrundlage). Der Fördersatz beträgt 50 Prozent, für „Unternehmen in Schwierigkeiten“ unabhängig von Alter und Standort dagegen 90 Prozent. Bemessungsgrundlage für Jungunternehmen sind 4 000 Euro, womit der maximale Zuschuss 2 000 Euro beträgt. Bei Bestandsunternehmen gelten eine Bemessungsgrundlage von 3 000 Euro und ein maximaler Zuschuss 1 500 Euro. Unternehmen in Schwierigkeiten erhalten einen Zuschuss von maximal 2 700 Euro.

Die Antragstellung erfolgt online über die Antragsplattform des Bundesamtes (https://fms.bafa.de/BafaFrame/unternehmensberatung). Jungunternehmen und Unternehmen in Schwierigkeiten, die einen Förderzuschuss für eine Unternehmensberatung beantragen möchten, müssen vor der Antragstellung ein kostenloses Informationsgespräch mit einem regionalen Ansprechpartner ihrer Wahl (z.B. IHK) führen. Bestandsunternehmen können ein solches Gespräch führen, sind aber nicht dazu verpflichtet.

IHK, Tel. 0911 1335-443
klaus.wunschel@nuernberg.ihk.de
www.bafa.de (Rubrik „Wirtschaftsförderung“)





Grafik: vasabii/Thinkstock.com

ZEIGEN SIE IHRE GUTE BONITÄT NACH AUSSEN!

CrefoZert 2014 Creditreform BONITÄTSZERTIFIKAT
Gültig bis November 2015
Mustermann GmbH & Co. KG
Musterstadt

Eine gute Bonität kann Ihre Verhandlungsposition gegenüber Geschäftspartnern deutlich stärken. Doch die beste Bonität nützt nichts, wenn Sie keiner kennt. Mit **CrefoZert** – dem Creditreform Bonitätszertifikat – haben Sie selbst die Möglichkeit, Ihre gute Bonität aktiv zu präsentieren. Interessiert?

Dann informieren Sie sich unverbindlich bei uns!

Creditreform
CREDITREFORM NÜRNBERG
FÜR SIE VOR ORT

Theodorstr. 11 · 90489 Nürnberg
Tel. 09 11 / 53 95-600 · Fax 09 11 / 53 95-675
vertrieb@nuernberg.creditreform.de
www.nuernberg.creditreform.de

KSW VERMÖGENSVERWALTUNG AG

Ausgezeichnete Expertise in der Metropolregion

Interview mit W. Köbler, Partner und Vorstand der KSW Vermögensverwaltung AG

Herr Köbler, die KSW gehört laut Handelsblatt und dem Elitereport zu den besten Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum. Was machen Sie als unabhängiger Vermögensverwalter eigentlich?

Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen im Bereich des Managements liquider Vermögenswerte. Dabei haben wir - im Gegensatz zu Banken - keine eigenen Produktabsatzinteressen. In enger Absprache mit dem Kunden erarbeiten wir eine passgenaue Anlagestrategie.

Für uns steht das Risiko-Rendite-Profil an oberster Stelle. Inhaber des von uns gemanagten Depots bleibt der Kunde, der auch dem Schutz der Einlagensicherungssysteme der Depotbanken unterliegt.

Die Anlagestrategie kann ich eigentlich auch mit meinem Bankberater besprechen. Warum soll ich denn zu Ihnen als ausgezeichneten Vermögensverwalter gehen?

Die Jury hat neben den überprüften Performancezahlen unsere Seriosität und die faire Konditionengestaltung gewürdigt. Vor allem wurde unsere Expertise in der Finanzplanung, d.h. der langfristig angelegten Beratung und Begleitung unserer Kunden über die reine Wertpapierdienstleistung hinaus, hervorgehoben.

Macht im aktuellen Niedrigzinsumfeld das „Sparbuch“ noch Sinn?

Klare Antwort: Ja, wenn es zur Aufbewahrung des Notgroschens und für kurzfristige Investitionen nötig ist.

Nein, wenn es um die langfristige Kapitalanlage geht. Der Vermögensinhaber wird in den nächsten Jahren nur noch Renditen erzielen können, wenn er sich durch fachkundige Begleitung eine langfristige Strategie erarbeitet und mit Hilfe eines modernen Risikomanagements die Depotschwankungen reduziert.

www.ksw-vermoegen.de

„Mit fränkischer Verlässlichkeit sind wir im Kreis der Elite der Vermögensverwalter angekommen.“

-Prädikatsauszeichnung-

KSW Vermögensverwaltung AG gehört zu den besten Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum!

KSW Vermögensverwaltung AG
Kaiserstraße 23
90403 Nürnberg

KSW
VERMÖGENSVERWALTUNG AG

Telefon: 0911 - 21773 - 0
Telefax: 0911 - 21773 30
www.ksw-vermoegen.de

INDUSTRIE 4.0

Sicher vernetzt?

Die Digitalisierung der Produktion stellt Unternehmen vor neue Risiken. Lassen sie sich durch Versicherungen begrenzen?

Foto: Sergey Nivens/Thinkstock.com

Die digitale Datenkommunikation in Echtzeit sorgt für eine hoch effiziente Produktion und für eine enge Anbindung an die Partner in der Wertschöpfungskette. Doch der Trend zur „Industrie 4.0“ und zum „Internet der Dinge“ erhöht bei Produzenten, Zulieferern und Vertriebspartnern auch das Risiko von Angriffen auf die IT-Infrastrukturen und damit für Störungen und sogar Betriebsausfälle. „IT-Sicherheit kommt oft zu kurz“, bilanziert deshalb der „Lagebericht IT-Sicherheit in Deutschland 2015“, den das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) herausgegeben hat. Für industrielle Steuerungsanlagen (Industrial Control Systems, ICS), die in Fabrikautomation und Prozesssteuerung zum Einsatz kommen, sei deshalb ein neues Sicherheitskonzept notwendig, an dem die Hersteller von Komponenten und Maschinen ebenso beteiligt sein müssten wie Systemintegratoren und Betreiber.

Der BSI-Lagebericht lässt erkennen, dass die Sicherheitsbedenken nicht aus der Luft gegriffen sind, und nennt Beispiele aus der Praxis. So seien schon zahlreiche Produktionsausfälle durch nicht zielgerichtete Schadsoftware vorgekommen, weil z.B. Steuerungskomponenten oder Bedienterminals mit einer allgemeinen Schadsoftware infiziert und zum Absturz gebracht wurden. In vielen Fällen waren nicht nur einzelne Rechner betroffen, sondern es wurden gesamte Produktionsstandorte lahmgelegt. Auch Fälle von Spähprogramme (Spyware) sowie von Ransomware, bei der Cyber-Erpresser alle erreichbaren Daten und Datenspeicher verschlüsseln und so den ganzen Betrieb stilllegen, hat das BSI im industriellen Umfeld beobachtet. Datenverluste, Erpressung, Unterbrechung der Lieferketten und Stillstände im Betrieb könnten erhebliche Eigen- und Drittschäden nach sich ziehen.

In der weltweiten Statistik für Cyberkriminalität belegt Deutschland einen erschreckenden ersten Platz, berichtet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Das US-amerikanische Center for Strategic and International Studies geht von einer Schadenssumme von insgesamt 46 Mrd. Euro aus, der deutsche Bran-

chenverband Bitkom beziffert die Schäden für die gesamte deutsche Wirtschaft durch digitale Wirtschaftsspionage, Sabotage oder Datendiebstahl „konservativ berechnet“ auf rund 51 Mrd. Euro pro Jahr.

Versicherungsschutz schwierig

Zwar gibt es bereits erste Cyber-Policen am deutschen Versicherungsmarkt, doch das Interesse von Seiten der Unternehmen hält sich noch in Grenzen. Zum einen entstehe das entsprechende Risikobewusstsein erst, zum anderen fehle eine Standardisierung des Versicherungsschutzes, so der GDV. Für jeden einzelnen Vertrag müsse das schutzsuchende Unternehmen einen komplexen und langwierigen Prozess durchlaufen, bis es zu einem Abschluss komme. Die herkömmlichen Produkte am Markt zur Allgefahrendeckung reichten aber in aller Regel nicht ansatzweise zur Absicherung der neuen Gefahren aus, warnt der Verband. Um den Versicherungsschutz gegen Cyber-Risiken zu vereinheitlichen, arbeitet der GDV an Musterversicherungsbedingungen – der Zeitpunkt von deren Fertigstellung ist aber noch nicht in Sicht. Im Prinzip fehle es nicht an der Versicherungskompetenz, knifflig sei aber die Aufgabe, den Versicherungsschutz für ganz unterschiedliche Probleme und Risiken bei den Kunden in vertragliche Regelungen zu übersetzen.

Wenn es um Internet-Kriminalität geht, fürchten die Unternehmen bislang vor allem Datendiebstähle und Datenschutzverletzungen. Doch die jüngste Generation der Cyberrisiken hat eine neue Qualität, denn es drohen der Diebstahl geistigen Eigentums, virtuelle Erpressungen und die kostspieligen Folgen von Betriebsunterbrechungen in Folge von Cyberangriffen oder auch rein technischen IT-Ausfällen oder Prozessfehlern. Innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre wird sich Betriebsunterbrechung zu einem zentralen Risiko für internet- und technologiebasierte Unternehmen entwickeln, sagt die Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS) voraus, die Industrieversicherungssparte des Versicherungsriesen Allianz. Die virtuelle Vernetzung von Geräten und Maschinen schaffe weitere Angriffspunkte für Internet-Kriminalität. Nach Angaben der AGCS, die in Deutschland bereits ein entsprechendes Versicherungsprodukt für größere Unternehmen im Angebot hat, könnten bis 2020 eine Billion Geräte untereinander vernetzt sein, dann könnten auch 50 Mrd. Maschinen täglich – auch mit Schadsoftware infizierte – Daten austauschen. Zumal viele industrielle Steuerungssysteme aus einer Zeit stammen, als IT-Sicherheit noch keinen hohen Stellenwert hatte. Eine Cyber-Police kann aus Sicht der AGCS aber lediglich Teil der Lösung sein, notwendig sei vielmehr ein umfassender Risikomanagement-Ansatz im Betrieb, um Gefahren aus dem Netz von vorneherein abzuwehren. Eine Cyber-Versicherung ersetze keine Investitionen in die IT-Sicherheit. „Die technologischen, betrieblichen und versicherungstechnischen Aspekte des Risikomanagements gehen bei Cyberrisiken Hand in Hand”, erklärt AGCS-Experte Jens Krickhahn.

Mit der Industrie 4.0 wachsen die Anforderungen an den digitalen Schutz. Neben den Aspekten Datensicherheit und IT-Sicherheit geht es verstärkt um eine generelle Rechtssicherheit. „Von der Einzelbetrachtung des Risikos kommt es nun zur Risikokette“, führt Wolfgang Dorst, Experte für Industrie 4.0 beim Branchenverband Bitkom, aus. Der gesamte Bereich der Corporate Governance, die die rechtlichen Rahmen und Spielräume überwacht, und das betriebliche Risikomanagement müssten ausgeweitet werden. Dorst illustriert das am Beispiel von Verbrauchern, die im Internet bei einem Anbieter bestellen. Selbst wenn ein Auftrag von unterschiedlichen Anbietern aus mehreren Ländern erfüllt wird, gilt nur eine Geschäftsbedingung sowie ein Zahlungsweg. In der Industrie 4.0 müsse es ähnlich funktionieren, auch wenn spezielle Zulieferer neu hinzugezogen oder spezifische Komponenten neu verbaut werden. Mit diesen Verfahren wird die Industrie Neuland betreten, der rechtliche Rahmen oder gar die Gestaltung eines hier notwendigen Versicherungsnetzwerkes stehen noch ganz am Anfang. **(tt.)**

Foto: yewkeo/Thinkstock.com

www.bitkom.org
www.bsi.bund.de

Neben den traditionellen Betätigungsfeldern der Steuerberatung unterstützen wir Sie bei allen betriebswirtschaftlichen Themen, die Ihnen am Herzen liegen.

Ihre Themen sind unsere Herausforderung !

Wir haben Zeit für Sie und Ihre Bedürfnisse !

Mandantenorientierte und qualifizierte Beratung ist Grundlage unseres Tuns.

Wir bieten qualifizierten Steuerfachkräften und engagiertem Berufsnachwuchs Karrierechancen!

Wir freuen uns auf das erste Gespräch!

Alfred Rührer
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Lübener Str. 11 • 90471 Nürnberg • Tel. 0911/99893-0 • Fax 0911/99893-93
Email: info-nbg@ruehrer-steuerberatung.de • www.ruehrer-steuerberatung.de

ANZEIGE

BAYBG BAYERISCHE BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT MBH

noris network AG – Sichere neue Heimat für Bits and Bytes

Bereits Anfang der 90er Jahre erkennen drei fränkische IT-Spezialisten die Chancen des Internets. Mit noris network gründen die Pionierunternehmer den ersten Internet-Service-Provider Nordbayerns.

IT-Sicherheit wird von Anfang an groß geschrieben

Die drei innovativen Unternehmer sind Ingo Kraupa, Joachim Astel und Matthias Urlichs. Als Internet-Dienstleister erkennen sie früh die Gefahren, die von Computer-Viren und -Würmern ausgehen und machen zertifizierte IT-Sicherheitssysteme zu einem Unternehmensschwerpunkt. Das bringt schnell eine stabile Kundenbasis, darunter bekannte Unternehmen wie adidas, die Consorsbank oder das Bauunternehmen Max Bögl.

In den 2000er Jahren stehen die drei Unternehmen vor großen Herausforderungen. Große Anbieter erobern den Markt und verdrängen viele kleine Internetpioniere. „Für noris network war es zu diesem Zeitpunkt von entscheidender Bedeutung schnell zu wachsen, um am Markt als zukunftsfähiger Player wahrgenommen zu werden. Deshalb wurde der Bau eines eigenen Hochsicherheits- und Hochverfügbarkeits-Rechenzentrums geplant“, so Alois Bösl, BayBG-Bereichsleiter Wachstum Bayern Nord. Vorstandsvorsitzender Ingo Kraupa erläutert weiter: „Dieses millionenteure Projekt war einerseits der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens, konnte aber andererseits mit den vorhandenen Eigenmitteln der Gesellschafter nicht gestemmt werden. Da war die stille Beteiligung der BayBG genau das richtige Instrument, um die Finanzierung zu hebeln. Vor allem, weil die Gesellschaftsstruktur unangetastet blieb.“ Nach sorgfältiger Planung und 2-jähriger Bauzeit konnte das Nürnberger Rechenzentrum 2011 als eines der modernsten zu diesem Zeitpunkt in Betrieb gehen.

Längst hat das Nürnberger Rechenzentrum eine solide Auslastung. Der NSA-Skandal hat die Sensibilität für die Notwendigkeit sicherer IT-Systeme schlagartig erhöht. Und auch der Bedarf an sicheren, lokalen externen Rechnerkapazitäten durch Cloud Services wächst ständig. „Die dafür notwendigen Ressourcen wollen wir künftig einem größeren Kundenkreis anbieten. Deshalb haben wir in Aschheim bei München mit dem Bau eines weiteren hochmodernen Rechenzentrums begonnen, das Ende 2016 in Betrieb gehen wird. Wir sind der BayBG sehr dankbar, dass sie uns auf unserem Wachstumspfad begleitet“, berichtet Kraupa über die aktuelle Zukunftsinvestition von noris network.

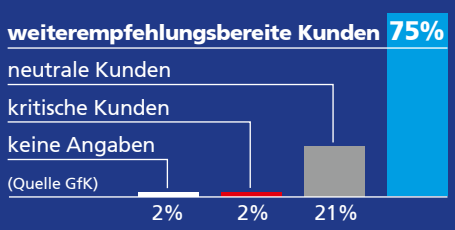
www.baybg.de

Safe & Cool, garantiert!

Auch Pharma- und Biotech-Unternehmen setzen weltweit auf die temperaturstabilen Container von va-Q-tec. Das fränkische Unternehmen steht weltweit für den sicheren Transport von temperatursensiblen Gütern, wie Impfstoffen.

Bei der Finanzierung des erfolgreichen Wachstumskurses setzt va-Q-tec auf Beteiligungskapital der BayBG.

500 Unternehmen vertrauen auf die BayBG



Eine aktuelle Studie des Nürnberger Forschungsinstituts GfK weist beim Thema „Kundenzufriedenheit mit dem Kapitalgeber“ **höchste Werte für die BayBG** aus. Die GfK selbst spricht von Rekordwerten. Die Kunden der BayBG loben in besonderer Weise Verlässlichkeit, Kundennähe, Langfristorientierung und das hohe Mitarbeiterengagement.

Sie wollen:

- **Ihr Unternehmen vergrößern?**
- **Ein Unternehmen gründen?**
- **Ein bestehendes übernehmen?**

Nutzen Sie Ihre Chancen.
Mit Beteiligungskapital.
Mit der BayBG.

Weitere Informationen:
alois.boesl@baybg.de
www.baybg.de

BayBG

Foto: weerapat1003/Fotolia.com

STIFTUNGEN

Nachfolge geregelt

Stiftungen werden meist mit der Förderung des Gemeinwohls verbunden. Sie sind aber auch für die Nachfolgeregelung von Unternehmen interessant.

Es gibt eine große psychologische Hürde, sich mit den Themen Krankheit und Tod auseinanderzusetzen. Unternehmer bilden da keine Ausnahme." Diese Erfahrung macht Jürgen Belian häufig, der bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken Unternehmer rund um das Thema Nachfolgeregelung berät. Und dieses Problem beschäftigt derzeit immer mehr Betriebsinhaber, weil die Babyboomer der Jahrgänge 1950 bis 1965 allmählich ans Aufhören denken. Ihre Kinder aus der Generation Y haben jedoch häufig andere Vorstellungen vom beruflichen Glück und betrachten die Übernahme des Familienbetriebs längst nicht mehr als Automatismus.

Vor diesem Hintergrund appelliert Belian an seine Klienten, sich rechtzeitig mit der Nachfolge auseinanderzusetzen: „Es geht schließlich um das Lebenswerk, um die Sicherung von Vermögen und um Arbeitsplätze." Dabei gibt es verschiedene Optionen für die Gestaltung der Nachfolge. Horst Brandstätter, der im Juni 2015 verstorbene Alleininhaber des Playmobil-Herstellers Geobra Brandstätter, hatte schon 2004 in einem Interview erklärt: „Die Überführung der Firma in eine Stiftung ist angedacht." Damit hatte er eine Option angesprochen, die – von Großunternehmen abgesehen – bislang noch selten als Instrument der Nachfolgeregelung in Erwägung gezogen wird. Dabei ist Deutschland das Land mit den meisten Stiftungen in Europa: Nach Angaben des Bundesverbands Deutscher Stiftungen gibt es 20 784 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts (Stand 2014) mit einem Gesamtvermögen von rund 100 Mrd. Euro.

LEPPER & KOLLEGEN GMBH
Steuerberatungsgesellschaft

Die Steuerberater für Ihren wirtschaftlichen Erfolg

Johannisstraße 3
90419 Nürnberg

Tel. (0911) 393 71-0

www.kanzlei-lepper.de

In Bayern sind fast 3 800 Stiftungen registriert, davon rund 500 in Mittelfranken.

Die Einrichtung von Stiftungen hat eine lange Tradition: Die 1503 gegründete Dr. Lorenz Tucher'sche Stiftung des Nürnberger Patriziergeschlechts zählt zu den ältesten Familienstiftung Deutschlands. Heute setzt sie den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf die Verwaltung und Entwicklung ihrer Liegenschaften. Die Förderung des Denkmalschutzes sowie von Kunst und Kultur obliegt der 2012 gegründeten gemeinnützigen Tucher'schen Kulturstiftung. Sie unterstützt beispielsweise die Arbeit von Nachwuchswissenschaftlern und engagiert sich im Patronat des Windsbacher Knabenchors.

Stiftungen im Wirtschaftsleben

In dieser Rolle als Unterstützer sozialer Projekte und als Mäzene von Kultur und Wissenschaft haben sich Stiftungen im Non-Profit-Bereich fest etabliert. Aber Stiftungen können auch im Wirtschaftsleben wichtige und vielfältige Rollen übernehmen, beispielsweise als Investoren und Verwalter im Immobiliensektor, als Instrument der Nachfolgeplanung, als Anleger auf den Kapitalmärkten oder als Gesellschafter von Unternehmen.

Ein Beispiel dafür ist das Nürnberger Traditionsunternehmen Staedtler: Der Hersteller von Schreib-, Zeichen- und Kreativprodukten zählt zu den ältesten Industrieunternehmen Deutschlands. Seit 1997 werden sämtliche Anteile der Staedtler Gruppe von der Staedtler Stiftung gehalten, einer öffentlichen Stiftung des bürgerlichen Rechts, die der Gemeinnützigkeit verpflichtet ist. In ihrer Satzung sind die Unterstützung kultureller Projekte und die Förderung der inländischen wissenschaftlichen Forschung als Stiftungszweck festgeschrieben. Im Fokus stehen dabei die Universität Erlangen-Nürnberg und die Technische Hochschule Nürnberg – nach dem Leitmotto „Ideen und Wissen sind das Kapital der Zukunft". Seit ihrer Gründung hat die Staedtler Stiftung über zehn Mio. Euro für mehr als 300 gemeinnützige Projekte in Wissenschaft und Kultur gespendet.

Wie bei der Staedtler Gruppe können sogenannte Unternehmensverbundene Stiftungen alle oder wesentliche Anteile an einem Unternehmen halten oder es selbst betreiben. Diese Anwendungsvariante der Stiftung taucht unter verschiedenen Bezeichnungen auf: Stiftungsunternehmen, Unternehmensstiftungen, gewerbliche oder unternehmensbezogene Stiftungen. Im Kontext der Nachfolgeregelung kommen solche Konstruktionen in der Regel dann zum Einsatz, wenn eine Zersplitterung der Unternehmensanteile dauerhaft vermieden werden soll. Über die Stiftung und ihre Organe wird der Fortbestand des Unternehmens auch bei mehreren Nachkommen sichergestellt. Sie profitieren weiterhin von den Erträgen, während die Führung, Verwaltung und Kontrolle des Unternehmens mittel- oder unmittelbar durch die Stiftung erfolgt.

Was ist eine Stiftung?

Nach der Definition des Forschungsinstituts für Stiftungsgründung und Stiftungsrecht ist eine „Stiftung allgemein eine Einrichtung, die mit Hilfe eines Vermögens einen vom Stifter festgelegten Zweck verfolgt. Dabei wird in der Regel das Vermögen auf Dauer erhalten, und es werden nur die Erträge für den Zweck verwendet. Stiftungen können in verschiedenen rechtlichen Formen und zu jedem legalen Zweck errichtet werden". Als „Prototyp der Stiftung" gilt die rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Doppelstiftung

Eine interessante Variante der Unternehmensstiftung ist die Doppelstiftung, eine Kombination aus den Stiftungsformen Familienstiftung und gemeinnützige Stiftung, die Jan Jungclaussen, Rechtsanwalt und Steuerberater bei Rödl & Partner in Nürnberg, erläutert: „Dabei hält die Familienstiftung die Mehrheit der Stimmrechte an einem Unternehmen und sichert der Familie des Unternehmens dauerhaft den Einfluss auf die unternehmerischen Entscheidungen. Die daneben bestehende gemeinnützige Stiftung erhält den Großteil der Ausschüttungen des Unternehmens und verfolgt mit diesen ihre steuerbegünstigten Zwecke." So könnten sich die Organe der gemeinnützigen Stiftung ganz auf die gemeinnützige Zweckverfolgung konzentrieren, ohne unternehmerische Entscheidungen zu treffen – das übernehmen die Organe der Familienstiftung. Allerdings gibt Jungclaussen zu bedenken, dass die Ausgestaltung einer Doppelstiftung extrem anspruchsvoll ist, weil sowohl zivilrechtliche und steuerliche Gesichtspunkte als auch die Beson-

SALLECK + PARTNER

Ihr Partner für
EXISTENZGRÜNDUNG

Michael Salleck
Michael Popp
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Jürgen Ranger
Fachanwalt für Steuerrecht
Steuerberater

Spardorfer Straße 26
91054 Erlangen
Tel.: 09131/97 47 99-0
www.salleck.de

derheiten des Gemeinnützigkeitsrechts zu berücksichtigen sind.

Ein weiteres Instrument der Nachfolgeregelung im Rahmen einer Unternehmensstiftung ist die Stiftung & Co. KG. Als Sonderform der Kommanditgesellschaft handelt es sich um eine Personengesellschaft. Der persönlich haftende Gesellschafter (Komplementär) ist dabei keine natürliche Person, sondern eine Stiftung. Diese Konstruktion findet sich bei einigen Traditionsunternehmen aus der Region, beispielsweise bei Kurz, dem in Fürth ansässigen Spezialisten für Heißpräge- und Beschichtungstechnologie. Karl Diehl, der Patriarch des gleichnamigen Technologiekonzerns, hat den Fortbestand des Familienunternehmens ebenfalls über ein Stiftungskonstrukt sichergestellt: Die Geschäftsführung der Kommanditgesellschaft Diehl Stiftung & Co. KG liegt in den Händen der Komplementärin, der Diehl Verwaltungs-Stiftung.

Aktuelles Beispiel für die Errichtung einer Stiftung & Co. KG im Zuge der Nachfolgeregelung ist die Geobra Brandstätter Stiftung & Co. KG. Der Hersteller der weltbekannten Playmobil-Figuren und der Lechuza-Kunststoff-Pflanzgefäße wird seit dem Tod von Alleininhaber Horst Brandstätter im Juni 2015 als Unternehmensstiftung weitergeführt.

Bei kleinen und mittleren Betrieben ist das Interesse an Stiftungen als Instrument der Nachfolgeregelung verhalten. In seiner Berater-Praxis bei der IHK Nürnberg sind Belian bislang kaum Fragen zu Stiftungen gestellt worden. Allerdings zählen zu seinen Klienten vor allem Betriebe mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von rund 300 000 Euro – und diese Klientel bevorzugt einfachere Varianten der Nachfolgeregelungen. „Eine personengebundene Übergabe an einen direkten Nachfolger wird meistens favorisiert“, so der IHK-Experte. Dennoch sieht er für größere, inhabergeführte Mittelständler die Stiftung durchaus als Möglichkeit, die Kontinuität des Unternehmens sicherzustellen. „Aber sie müssen wissen, dass es bei der Gestaltung von Stiftungen keine Lösungen von der Stange gibt“, betont Belian. In jedem Einzelfall müssten unterschiedliche wirtschaftliche, steuerliche, rechtliche und persönliche Voraussetzungen berücksichtigt werden, was in der Regel die Beratung durch spezialisierte Anwälte, Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer voraussetzt. **(aw.)**

Foto: Mandrixta/Thinkstock.com

ANZEIGE

FÜRSATTEL & COLLEGEN STEUERBERATER

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Firmenjubiläum der DATEV eG

Walter G. Fürsattel, unser Kanzleigründer, hat die Geschichte der DATEV eG als Gründungsmitglied in den Anfangsjahren wesentlich mitgestaltet.

Als Partner der DATEV eG haben wir – eine der ältesten inhabergeführten Steuerkanzleien in Deutschland – in modernste Technik zur rationelleren Bearbeitung von Mandantenaufträgen investiert und uns ständig weiterentwickelt. Heute setzen wir bei unseren Mandanten die innovative Cloud-Lösung DATEV Unternehmen online ein. Damit können die Mandanten jederzeit und schnell Einsicht in ihre betriebswirtschaftlichen Daten nehmen und haben mehr Zeit für ihr Kerngeschäft.

Wir freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Partnerschaft und wünschen der DATEV eG auch in Zukunft die notwendige Innovationskraft, um die Herausforderungen unseres Berufsstandes mit zu meistern.

FÜRSATTEL & COLLEGEN
STEUERBERATER

Wir sind eine Steuerberatungskanzlei mit langer Tradition und spannender Zukunft!

Beratung, Engagement, Dienstleistung, Wertschätzung und Vertrauen bilden unsere Philosophie.

Erfahren Sie mehr über uns unter

www.fuersattel.de

50 Jahre DATEV Mitglied

Niederlassung Bayern | Kösliner Straße 42 | 90451 Nürnberg | Tel.: +49 911 963730 | Mail: nuernberg@fuersattel.de

Niederlassung Brandenburg | Güterfelder Damm 69-71 | 14532 Stahnsdorf | Tel.: +49 3329 63790 | Mail: stahnsdorf@fuersattel.de

46

Breitbandausbau: Wo der Staat eingreifen sollte.

49

Entwicklungsleitbild: Die Zukunft im Landkreis Fürth Zukunft.

IHK-Welt

GASTRONOMISCHES BERUFSBILDUNGSZENTRUM

Umzug in das Interimsquartier

Seit über 30 Jahren betreibt die IHK Nürnberg für Mittelfranken das Gastronomische Berufsbildungszentrum (GBZ) in Rothenburg o.d. Tauber. Qualifiziert werden dort Fachkräfte der Gastronomie und Hotellerie aus ganz Deutschland (z.B. Küchen-, Hotel-, oder Restaurantmeister). Da das Gebäude und die Einrichtung in die Jahre gekommen sind, stehen nun umfangreiche Sanierungsarbeiten an (WiM berichtete). Während des Umbaus, der voraussichtlich bis August 2017 dauern wird, ist das GBZ in den Räumen der Berufsschule Rothenburg untergebracht.

Die Kontaktdaten des Interimsquartiers:
Gastronomisches Berufsbildungszentrum der IHK Nürnberg für Mittelfranken
Bezoldweg 31, 91541 Rothenburg o.d. Tauber
Telefonnummern und Mail-Adressen bleiben unverändert:
Tel. 09861 86666, gbz-rothenburg@nuernberg.ihk.de

IHK-Geschäftsstelle Ansbach, Tel. 0981 209 570-11, Fax -29
geschaeftsstelle-ansbach@nuernberg.ihk.de

Foto: Goodluz/Thinkstock.com

ANZEIGE

Der KREUZER-Tipp

von Rechtsanwalt Dr. jur. Wolfgang Kreuzer, LL.M.

Unternehmen und Compliance (1)

In Unternehmen birgt der Themenkomplex der Compliance erhebliche Haftungsrisiken. Wichtiges erfahren Sie wieder hier.

„Compliance“ meint

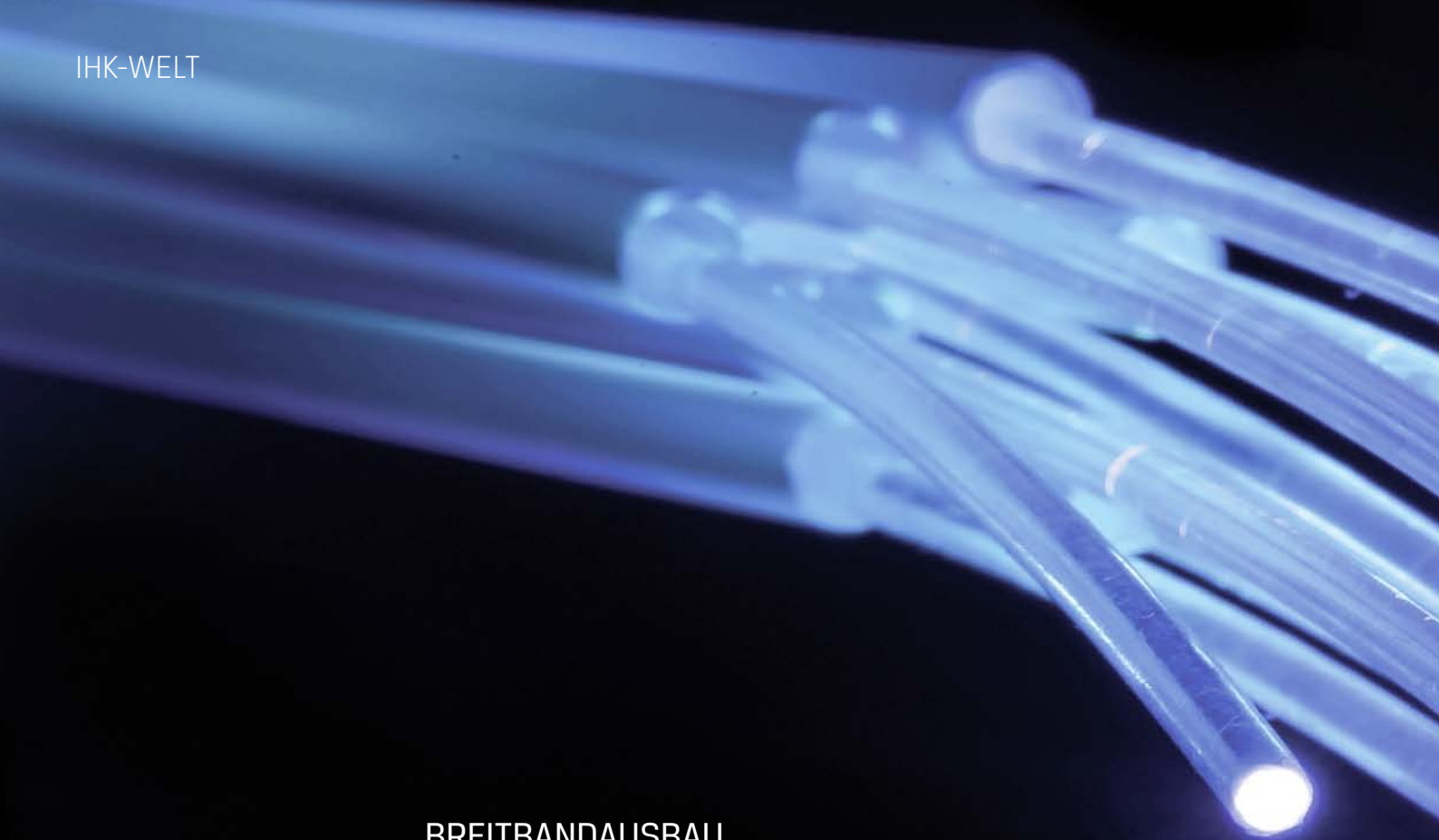
die Einhaltung aller auf ein Unternehmen anwendbaren Gesetze sowie der unternehmensinternen Richtlinien. Die gesetzliche Pflicht zur Einrichtung einer funktionierenden Compliance-Organisation trifft in einer AG den Vorstand, in einer GmbH deren Geschäftsführer. Wie das Compliance-System auszugestalten ist, lässt sich nicht abstrakt bestimmen. Dies ist stattdessen etwa abhängig von der Größe des Unternehmens und dem Risikopotential seiner Märkte.

Wird kein Compliance-System geschaffen,

oder ist es unzureichend, so haftet der Geschäftsführer, bzw. der Vorstand für infolgedessen entstehende Schäden persönlich der Gesellschaft gegenüber.

KREUZER-Tipp:
Jede Compliance-Organisation ist eine Individuallösung. Immer jedoch ist sie am gesetzlichen Haftungsregime auszurichten. Dazu müssen die rechtlichen Vorgaben zu Beginn definiert werden. Anwaltlicher Rat ist hierbei dringend geboten.

Dr. Wolfgang Kreuzer, LL.M., Wirtschaftsjurist (Univ.), ist Rechtsanwalt und zuständig für Wirtschaftsrecht im Nürnberger Büro der **DR KREUZER & COLL** Anwaltskanzlei, Lorenzer Platz 3 a. Die Kanzlei ist Gründungsmitglied der weltweiten Anwaltsgruppe **ij INTERNATIONAL JURISTS**. Mehr Informationen unter **www.kreuzer.de** oder unter 0911/2022-0.



BREITBANDAUSBAU

Besser gründlich als schnell

Im Interview äußert sich Dr. Bernd Sörries vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) darüber, worauf es beim Breitbandausbau ankommt.

Foto: Bernd Sörries

Dr. Bernd Sörries ist Vorsitzender des DIHK-Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnologie.

Die Bundesregierung vertraut beim Breitbandausbau überwiegend dem Markt. Gibt es aus Ihrer Sicht genügend Anreize, nachhaltige, zukunftsfähige Netze aufzubauen?
Aus gutem Grund wurde der Telekommunikationsmarkt liberalisiert. Unternehmen investieren gerade dann, wenn sie sich mit der Investition im Wettbewerb behaupten oder ihre Wettbewerbsposition ausbauen können. Aktuell gibt es in Deutschland aber für die großen etablierten Netzbetreiber, die die kurzfristigen Erwartungen der Kapitalmärkte zu beachten haben, zu wenig Anreize oder Wettbewerbsdruck in Glasfaserzugangsnetze zu investieren. Im Ergebnis ist damit offen, wie Deutschland Breitbandnetze erhält, die mit den jeweiligen Anforderungen gerade im Unternehmensbereich wachsen können.

Immer wieder wird Vectoring als Lösung propagiert. Welche Vor- und Nachteile sehen Sie in dieser Technologie?
Der Vorteil von Vectoring liegt darin, dass mit dieser Technologie kurzfristig die politisch formulierten Breitbandziele erreicht werden können. Der Nachteil besteht darin, dass diese genau wie jede andere Technologie, die auf das Kupfernetz aufsetzt, nicht skalierbar ist. Somit wird weiter auf das Auslaufmodell Kupferkabel gesetzt. Wer auf Kupfer setzt, verzögert und verteuert die, aus volkswirtschaftlicher Sicht vorteilhafte, Migration auf Glasfaseranschlüsse.

Was sollte die Bundesregierung, was sollten die Bundesländer machen?
Zwei Aspekte sind hier wichtig. Erstens sollten die Fördermittel jetzt so vergeben werden, dass die geförderten Netze ohne zusätzliche Kosten weiter in Richtung Gigabit-Anschlüsse erweitert werden können. Hier gilt: Qualität geht vor! Zweitens muss sich die digitale Infrastruktur durchgängig im Planungsrecht wiederfinden, wie den Raumordnungsgesetzen von Bund und Ländern,

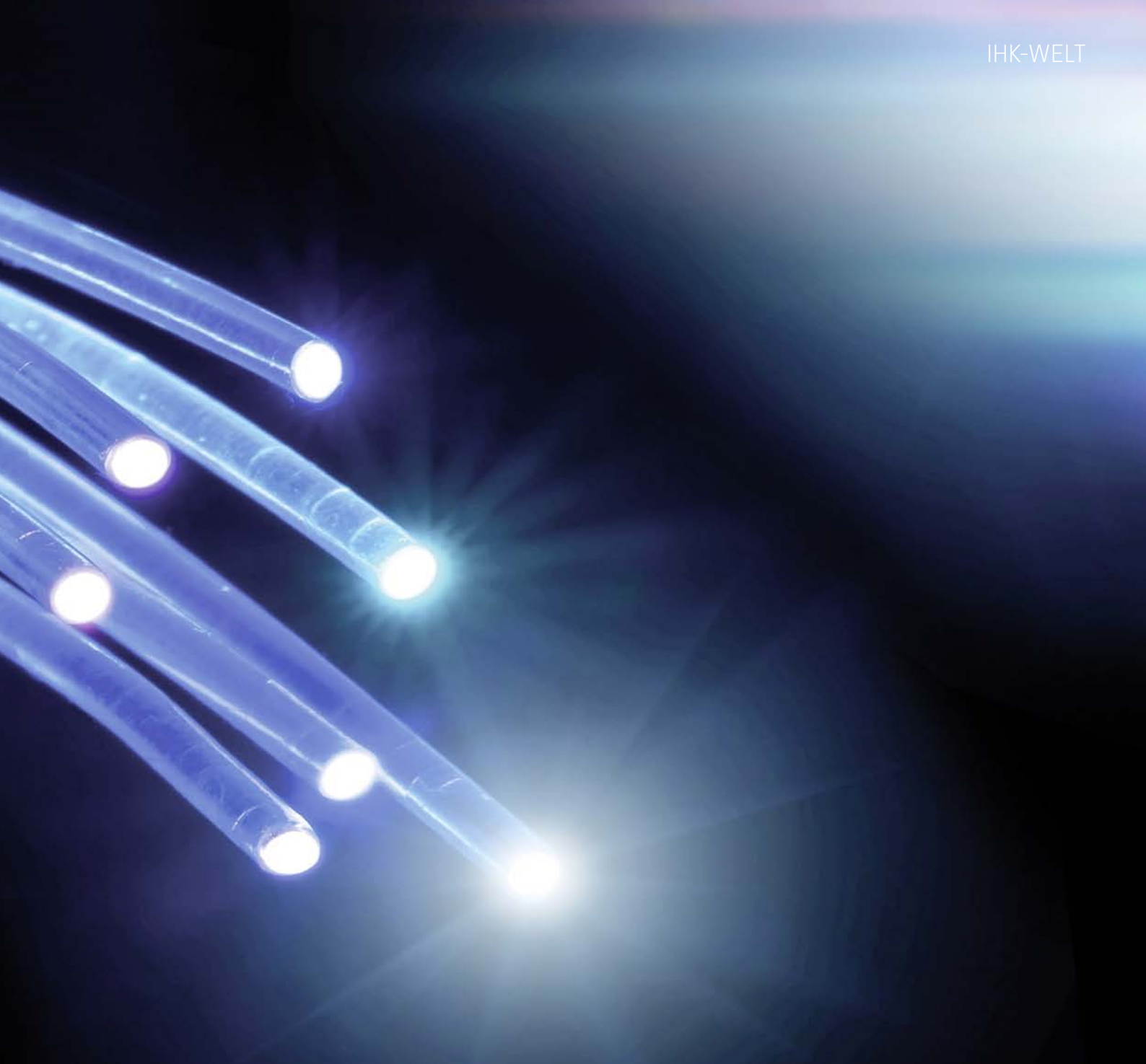


Foto: kynny/Thinkstock.com

im Baugesetzbuch und in der Landesgesetzgebung durch Vorgaben in der Landesplanung, sowie durch Vorgaben im Bauordnungsrecht bis hinein in die Gebäude. Es kann nicht sein, dass heute noch Gewerbegebiete mit Kupferkabeln erschlossen werden. Zudem ist das EU-Recht zu beachten, das hochgeschwindigkeitsfähige, gebäudeinterne, physische Infrastrukturen für Neubauten und bei grundlegenden Renovierungen ab 2017 vorsieht.

Das Breitbandziel für 2018 kann nur ein Zwischenschritt sein. Wie muss es danach aus Ihrer Sicht weitergehen?

Es mag zwar politisch opportun sein, bestimmte Übertragungsbandbreiten, zum Beispiel die 50 Mbit/s, zu definieren. Wichtiger für die Anwender ist aber, dass die Infrastruktur mit den Anforderungen der Dienste wächst. Diese Sichtweise ist noch nicht ausreichend entwickelt. Wir brauchen ein Infrastrukturziel.

Was schlagen Sie vor, damit der Breitbandausbau, der die Grundlage für die Digitalisierung der Wirtschaft ist, forciert wird?

Wir benötigen zunächst den Konsens, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland nur gestärkt aus der Digitalisierung hervorgehen kann, wenn wir eine zukunftsoffene Infrastruktur haben. Darüber hinaus ist es wichtig, dass die regionalen Akteure langfristig angelegte Masterpläne für ihre jeweiligen Wirtschaftsregionen aufstellen. Hier sollte die Nachfrage zum Beispiel über die IHKs und andere Stakeholder direkt eingebunden sein. Zudem sollten innovative Finanzierungsmodelle gefördert werden. Schließlich sollten Anreize für die Migration Kupfer zu Glas ohne staatliche Mittel geschaffen werden können. Hier könnten Landkreise z.B. passive Infrastrukturen aufbauen und diese im Wettbewerb verpachten. Der Ausgleich der (zu kurzfristig) berechneten Wirtschaftlichkeitslücke sollte kritischer gesehen und weniger praktiziert werden.

i

Zum Breitbandausbau haben die hiesigen IHK-Ausschüsse für Kommunikation und Medien (AKM) sowie für Industrie | Forschung | Technologie auf Initiative von stv. AKM-Vorsitzenden Johannes Bisping ein Positionspapier erarbeitet, dass die Vollversammlung der IHK Nürnberg in ihrer letzten Sitzung einstimmig verabschiedet hat. Es ist inhaltlich deckungsgleich mit der im Interview widergegebenen DIHK-Position.

www.ihk-nuernberg.de/positionspapier-breitbandversorgung (PDF-Datei, 42 KB)

Foto: Fuchs

Prof. Klaus Wübbenhorst 60 Jahre

Seinen 60. Geburtstag feiert Prof. Dr. Klaus Wübbenhorst, Geschäftsführender Gesellschafter WB Consult und Wirtschaftsvorsitzender der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Als Vorstandsvorsitzender der GfK von 1998 bis 2011 brachte er das Unternehmen an die Börse und führte es in die Weltspitze der Marktforschung. Wübbenhorst hat sich seit dem Jahr 2000 in herausragender Weise auch im IHK-Ehrenamt engagiert. Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken wählte ihn 2005 zum IHK-Präsidenten. Während seiner Amtszeit setzte er sich insbesondere für die Entwicklung der Europäischen Metropolregion Nürnberg sowie für die Themen Berufsbildung, Technologietransfer und Kulturförderung ein.

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Ausgezeichnete Mittelfranken

Die mittelfränkischen Kreise der Wirtschaftsjunioren (WJ) zählen zu den aktivsten in Bayern: Bei der jährlichen Auftaktveranstaltung der WJ Bayern, die diesmal in Bodenmais stattfand, wurden die WJ Nürnberg und Erlangen beim internen Wettbewerb „Aktivster Kreis“ ausgezeichnet. Die WJ Nürnberg belegten in der Kategorie der mittelgroßen Kreise den dritten, die WJ Fürth den zweiten Platz. Die WJ Erlangen / Erlanger Land wurden gleich zweimal prämiert – als „Aufsteiger des Jahres“ in Bayern und als aktivster Kreis in der Kategorie der kleinen Kreise.

Bewertet wurden u.a. die Teilnahme an Projekten wie „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ und „Schüler als Bosse“ sowie die Teilnahme an Delegiertensitzungen und das relative Mitgliederwachstum.

WIRTSCHAFTSJUNIOREN ERLANGEN

Neuer Vorstand gewählt

Foto: WJ Erlangen

Die Vorstandsmitglieder Julia Gelsebach, Tomas Liewald, René Handl, Knut Harmsen (Leiter IHK-Geschäftsstelle Erlangen) und Thorsten Beck (v.l.).

René Handl, Geschäftsführer der Zertinum GmbH in Erlangen, steht weiter an der Spitze der Wirtschaftsjunioren Erlangen (WJ). Bei der Jahreshauptversammlung wurde er von den jungen Unternehmern erneut zum Kreissprecher des Verbandes gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind die stellvertretende Kreissprecherin Julia Gelsebach (Cesys GmbH, Herzogenaurach), Jürgen Kempfle (Sparkasse Erlangen), Thorsten Beck (VR-Bank Erlangen), Tomas Liewald (Universität Erlangen-Nürnberg) und Felix Winter (iSQI GmbH). Ausgeschieden aus dem Vorstand sind Eva-Maria Born (Bildungsbüro Erlangen) und Andreas Wagener (Boxofbrix GmbH, Weisendorf).

www.wj-erlangen.de

LANDKREIS FÜRTH

Entwicklungsleitbild kommt voran

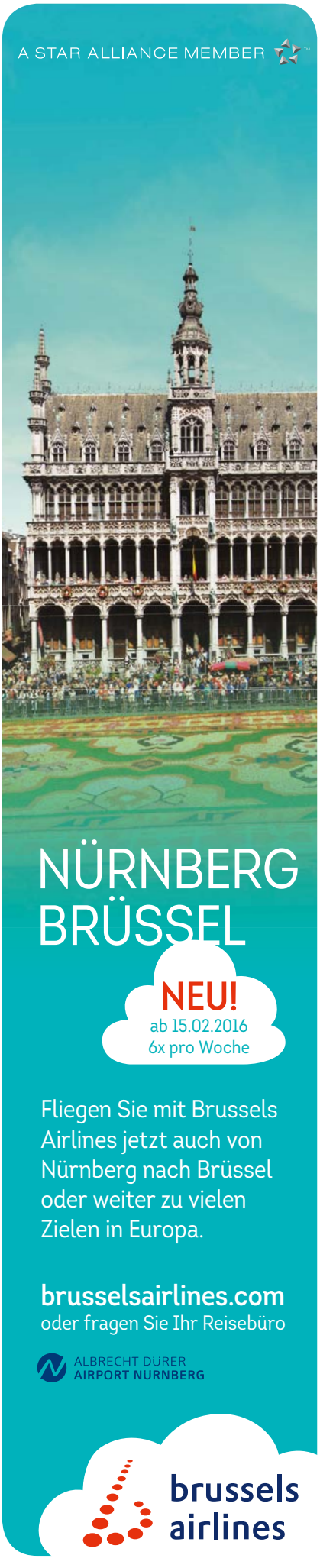
Seit Ende 2014 arbeiten das IHK-Gremium Fürth und das Landratsamt Fürth an einem „Entwicklungsleitbild Wirtschaft im Landkreis Fürth“, für das jetzt eine Halbzeitbilanz gezogen wurde. Beteiligte Partner sind Unternehmen, Städte und Gemeinden, Organisationen und Institutionen. Abgeschlossen wurden inzwischen die drei ersten Themenfelder „Naherholungstourismus“, „Innerstädtische Strukturen und vitale Ortskerne“ sowie „Kreativwirtschaft“. Noch in Arbeit sind die Bereiche „Spielwaren“, „Hochschule und lebenslanges Lernen“ sowie „Neue Materialien und anwendungsorientierter Know-how-Transfer“. Unternehmen, die auf diesen Feldern noch mitarbeiten wollen, können sich bei der IHK-Geschäftsstelle Fürth melden.

Für das Themenfeld „Naherholungstourismus“ (Sprecher: Michael Weber, freier Berater und ehemaliger Nürnberger Tourismusdirektor) wurde ein Profil erarbeitet, das einen stärkeren Fokus auf Familien mit Kindern sowie auf Fahrradtouristen über 50 Jahre empfiehlt. Tourismusmagnete wie der Playmobil FunPark in Zirndorf oder das Palm Beach in Stein sollen besser mit anderen Angeboten verknüpft sowie mit zielgruppenorientierten Hotel- und Gastronomiebetrieben vernetzt werden. Überregionale Initiativen wie die „Stromtreter-Regionen“ oder Trends wie kreative Regionalküchen böten hohes Potenzial für Kurzurlauber.

Der Bereich „Innerstädtische Strukturen und vitale Ortskerne“ (Sprecher: Eberhard Wigner, Modehaus erlebe Wigner!, Zirndorf, und Lothar Amm, Amm GmbH, Fürth) beschäftigte sich mit Konzepten, um den klassischen Einzelhandel zu unterstützen, der durch Online-Shops und Einkaufszentren auf der grünen Wiese herausgefordert ist. Es gehe darum, bestehende Strukturen kurzfristig mit bewährten Marketing-Maßnahmen zu kombinieren. Mittelfristig sei ein neuer, zukunftsfähiger Mix aus Dienstleistung, Handel und Gastronomie sowie die Verknüpfung von Online- und Offline-Instrumenten (Multichannelling) anzustreben. Dafür sei eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden des Landkreises notwendig, z.B. die Einrichtung von preiswerten, interkommunalen Gewerbeflächen bzw. -immobilien, um Firmenansiedlungen zu fördern und wohnortnahe Arbeitsplätze zu sichern.

Das Forum „Kreativwirtschaft“ (Sprecherin: Dorothea Frombach, Lecrio Ledermanufaktur, Roßtal) will sich dafür einsetzen, dass die Leistungen und das Wissen der Kreativen und Künstler im Landkreis sichtbarer werden und diese dadurch auch angemessene Einkünfte erzielen können. Die vielen kleinen kreativen Unternehmen sowie Faber-Castell und Faber-Castell-Akademie seien eine gute Basis für ein starkes kreatives Netzwerk im Landkreis.

IHK-Geschäftsstelle Fürth
Tel. 0911 780790-0, Fax -29
geschaeftsstelle-fuerth@
nuernberg.ihk.de



INTEGRATIONSFONDS FÜR FLÜCHTLINGE

Unterstützer gesucht

Foto: michaeljung/thinkstock.com

Die Integration von Flüchtlingen funktioniert nur über Ausbildung und Arbeit – und nur mit soliden Kenntnissen der deutschen Sprache. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat deshalb einen Fonds gegründet, um die Integration der zahlreichen Flüchtlinge im Alter von 16 und 21 Jahren zu fördern. Interessierte Unternehmen sind eingeladen, sich finanziell an dem Integrationsfonds zu beteiligen, sodass möglichst viele junge Leute in den Genuss der Förderung kommen.

Der Hintergrund der IHK-Initiative: Weil so viele junge, eigentlich berufsschulpflichtige Flüchtlinge nach Mittelfranken gekommen sind, können aus Kapazitätsgründen rund 40 Prozent von ihnen keine Berufsschule besuchen. Zahlreichen Jugendlichen mit hoher Bleibeperspektive können nun intensive Deutschkurse angeboten werden, die durch die Themen Landeskunde und Berufsorientierung ergänzt werden. Darüber hinaus werden die Teilnehmer sozialpädagogisch betreut, denn viele von ihnen sind aufgrund ihrer Erlebnisse in den Kriegsgebieten und auf der Flucht traumatisiert. Das Projekt startet im Frühjahr 2016 an verschiedenen Standorten in Mittelfranken mit Gruppen von je 20 Flüchtlingen.

Der IHK-Integrationsfonds wurde Ende vergangenen Jahres von IHK-Präsidium beschlossen. Er ist für die nächsten drei Jahre mit einem Grundstock von jährlich 100 000 Euro ausgestattet, die Handwerkskammer hat sich mit weiteren 15 000 Euro beteiligt.

IHK-Präsident Dirk von Vopelius: „Wir laden die Unternehmen dazu ein, weitere finanzielle Mittel für den Fonds zur Verfügung zu stellen. Denn wir wollen mit unserer Initiative möglichst viele Flüchtlinge erreichen." Als erstes mittelfränkisches Unternehmen hat sich die Adidas Group beteiligt und 50 000 Euro in den Fonds eingezahlt.

IHK, Tel. 0911 1335-231
stefan.kastner@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/fluechtlinge

+++DIHK-TICKER+++

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin – die Dachorganisation der deutschen IHKs – setzt sich bei Bundesregierung und EU für attraktive Rahmenbedingungen ein.

Nach Angaben des Bundesfinanzministeriums sollen durch die **Reform der Erbschaftssteuer** rund 1,5 Mrd. Euro mehr eingenommen werden. Im Vergleich zum Jahr 2013 würde das eine Steuererhöhung um mehr als 30 Prozent bedeuten. DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer fühlt sich durch die neuen Zahlen in seiner Befürchtung bestätigt, dass die geplante Reform erhebliche Mehrbelastungen für die Unternehmen bedeuten würde. Damit würde den Betrieben Eigenkapital entzogen und die Suche nach Nachfolgern erschwert. Der DIHK fordert die Politik deshalb auf, für eine praxisgerechte Reform der Erbschaftssteuer zu sorgen.

Der DIHK berät derzeit gemeinsam mit anderen Wirtschaftsverbänden über eine neue **kaufmännische Ausbildung im Bereich E-Commerce**. Anlass sind die weitreichenden Veränderungen, die die Digitalisierung für Produktion, Handel und Dienstleistungen mit sich bringt. Ein neuer „Kaufmann im E-Commerce" sollte als Querschnittsberuf möglichst branchenübergreifend die betrieblichen Anforderungen abdecken (z.B. in Logistik, Marketing, Kundenservice, Online-Banking und Tourismuswirtschaft). Nach den aktuellen Planungen soll der neue Ausbildungsberuf bereits 2017 eingeführt werden.

Auf Initiative der EU-Kommission sollten im Rahmen des ab Mai 2016 geltenden neuen **Zollrechts** umfangreiche Zusatzregelungen gelten, um den Ursprungs von Waren im nicht-präferenziellen Bereich zu bestimmen. Solche Regeln legen die Methode der Ursprungsbestimmung sehr kleinteilig für jedes Produkt fest, was einen enormen bürokratischen Aufwand für die Unternehmen bedeutet hätte. DIHK und IHKs konnten gemeinsam erreichen, dass diese Zusatzregelungen auf einige wenige Branchen beschränkt werden (u.a. Halbleiter, Eisen, Stahl). Für den größten Teil der Warengruppen kann der Ursprung weiterhin pragmatisch nach der Maßgabe der „letzten wesentlichen und wirtschaftlich gerechtfertigten Be- und Verarbeitung" ermittelt werden.

Der DIHK hat gemeinsam mit anderen Spitzenverbänden noch einmal seine Argumente gegen eine **Finanztransaktionssteuer** formuliert und bei den EU-Finanzministern für einen Abbruch der Beratungen geworben. Grund: Die Einführung dieser Steuer brächte gravierende Belastungen für Altersvorsorgeprodukte, Absicherungsgeschäfte und die gesamte Realwirtschaft mit sich. So wäre beispielsweise mit negativen Folgen bei der Unternehmensfinanzierung zu rechnen, da die Refinanzierungskosten der Banken deutlich steigen würden.

HAUS DER KLEINEN FORSCHER

Grundschüler entdecken die Welt

Die deutschlandweit tätige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist seit 2011 in Mittelfranken aktiv, um drei- bis zehnjährige Kinder für Naturwissenschaften, Mathematik und Technik zu begeistern. Unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken wurden bereits 1 300 pädagogische Fach- und Lehrkräfte weitergebildet, die die Mädchen und Jungen im Kita-, Hort- und Schulalltag bei ihren Experimenten anleiten. Nun wurde das Fortbildungsangebot auch auf die Grundschulen der Stadt Nürnberg erweitert. Bei der Auftaktveranstaltung für die Nürnberger Grundschulen konnten sich Lehrkräfte über das vielfältige Angebot der Stiftung informieren. Außerdem wurde die Plakette „Haus der kleinen Forscher“ an die Grundschule des Gredinger Ortsteils Obermässing verliehen – sie ist deutschlandweit die 100. Grundschule, die als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert wurde.

Kleine Entdecker: IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsch (l.) überreichte das Zertifikat an die Vertreter der Grundschule Obermässing.

IHK, Tel. 0911 1335-214 und -141
kerstin.lesche@nuernberg.ihk.de
gisela.jung@nuernberg.ihk.de

IHK-MAGAZINE

Spitze bei der Reichweite

Die IHK-Zeitschriften gehören zur Pflichtlektüre bei Führungskräften und Entscheidern in mittelständischen Unternehmen in Deutschland und sind von großem Interesse für die berufliche Tätigkeit der Leser. Dies sind die Kernergebnisse der jüngsten Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2015“, die vom Bielefelder Marktforschungsinstitut TNS Infratest durchgeführt wurde. Befragt worden waren 3 000 betriebliche Entscheider, also Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte mittelständischer Betriebe in Deutschland mit einem Jahresumsatz zwischen 100 000 und 50 Mio. Euro.

Eines der markantesten Untersuchungsergebnisse: Die IHK-Zeitschriften erreichen pro Ausgabe 40,1 Prozent der Leser in der Zielgruppe, das sind 1,56 Mio. Personen. Bei der Reichweite liegen die IHK-Magazine damit im Vergleich zu 23 anderen gleichzeitig untersuchten Wirtschaftszeitschriften, Nachrichtenmagazinen und überregionalen Tageszeitungen an der Spitze. Auf den nächsten Plätzen folgen „Der Spiegel“ (Reichweite 21,5 Prozent; 837 000 Leser pro Ausgabe), „Focus“ (16,0 Prozent; 626 000) und „Stern“ (15,0 Prozent; 586 000 Leser).

Auf die Frage „Wie wichtig ist die Lektüre des Magazins für Ihren Beruf?“ antworteten gut 59 Prozent, dass die jeweilige IHK-Zeitschrift für sie zur Pflichtlektüre gehört. Damit liegen die IHK-Zeitschriften auch hier an der Spitze der verglichenen Medien. Es folgen „Creditreform“ (rund 42 Prozent), „Der Spiegel“ (gut 40 Prozent), „Focus“ (knapp 40 Prozent) und „Wirtschaftswoche“ (39 Prozent).

Alle Ergebnisse der Studie wurden nach den strengen Richtlinien des Rahmenschemas für Medienuntersuchungen des Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft e.V. (ZAW) ermittelt. Die Befragung, die vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Auftrag gegeben worden war, ist die sechste dieser Art und wurde in der Vergangenheit im Schnitt alle vier Jahre durchgeführt. **DIHK**

Vollgas !!!

Direkte Zielgruppenansprache mit den WIM-Specials. Hohe Leserbindung und große Reichweite zum günstigen Preis. Das zeichnet uns aus!

Sichern Sie sich Ihre Anzeige in der **März** Ausgabe:

Mobilität

Anzeigenschluss: 15. Februar 2016

Unser Anzeigenleiter **Rüdiger Sander** berät Sie gern unter 0911 5203–355

- Über 360.000 Leser
- Über 110.000 Exemplare
- Nur 0,003 Euro pro Kontakt*
- Inkl. Homepage-Verlinkung
- NEU: Mit QR-Code-Einbindung

Jetzt bereits vormerken!
Unsere WIM-Specials 2015:

April	Personalwirtschaft
Mai	Freizeit I Kultur
Juni	Kommunikationswirtschaft
Juli/ August	Umwelt | Energie
September	Immobilien
Oktober	Werbung | Marketing
November	Büroorganisation | IT
Dezember	Recht | Steuern

hofmann media
Wir bringen Sie ins Gespräch.

Foto: Rüdiger Sander

Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG
Emmericher Straße 10 · 90411 Nürnberg · Fon 0911 5203–355 · Fax 0911 5203–351
sander@hofmann-infocom.de · www.hofmann-infocom.de

*Bei einer Insertion einer 1/4 Anzeige in schwarzweiß, zu einem Gesamtpreis von 1.115,– Euro. -geprüft.

Mediadaten
zum Download finden Sie unter
www.wim-magazin.de/mediadaten

Rüdiger Sander / Anzeigenmarketing
Tel. 0911 5203 355, Fax 0911 5203 351
E-Mail: sander@hofmann-infocom.de

Branchen + Börsen

* Geschäftsempfehlungen aus der Metropolregion Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäftsempfehlungen in alphabetischer Reihenfolge der Branchen. Sortiert nach Firmennamen: siehe Inserentenverzeichnis Seite 54.

Foto: Erik de Graaf/Thinkstock.com

Inserentenverzeichnis

a.b.s. Rechenzentrum GmbH ↗84
A.M. Hallenbau GmbH ↗56
Allianz Beratungs- und Vertriebs AG ↗33
Allianz Deutschland AG ↗19
APS Bau GmbH & Co. KG ↗80
AWAG Fahnen und Fahnenmasten ↗54
Baumann Stephan Anwaltskanzlei ↗65
BayBG Bayerische Beteiligungsges. mbH ↗40 | 41
CB Bank GmbH ↗35
Creditreform Nürnberg ↗36
da kapo ↗16 | 17
DTS Service & Vertrieb GmbH ↗54
DZL Zentralvertrieb Lauf GmbH ↗54
Espressone GmbH ↗58
Feser GmbH ↗2
Fiegl ↗55
Flughafen Nürnberg GmbH ↗49
Formula – Kart Mohnlein GmbH & Co. KG ↗58
Fürsattel & Collegen Steuerberater ↗44
Gebr. Markewitsch GmbH ↗58
Global-Systembau GmbH ↗56
GöSta Hallenbau GmbH ↗56
Günther Kreuzer Dr. ↗45
IWK Hallen- und Zeltbau GmbH ↗57
Haberzettl Mensch und Maschine GmbH ↗54
Hofmann Druck ↗52
Hofmann infocom ↗73
Huissmann Versicherungsmakler GmbH ↗29
Kart Mohnlein GmbH & Co. KG ↗58
Katz Johann Bautenschutz GmbH ↗54
KIB Projekt GmbH ↗28
KNOLL Kranbetrieb ↗58
Kölbl Industriebau GmbH ↗56
KSW Vermögensverwaltung AG ↗37
Lepper & Kollegen GmbH ↗42
M-net Telekommunikations GmbH ↗27
M. + S. Bauer GmbH ↗55
management module GmbH ↗58
Markt Wendelstein ↗64
Merk Textil-Mietdienste GmbH & Co. KG ↗21
Müller Ernst GmbH & Co. KG ↗58
N + S Staplerservice GmbH ↗55
Neumeyer-Abzeichen Versandhaus ↗54
Norispark Grundstücksentwicklungs GmbH ↗4 | 5
Nürnberg Messe GmbH ↗20
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ↗83
Parzer + Collegen GmbH ↗13
Plärrer VN Verlagsmarketing Nürnberg GmbH ↗59
Röder HTS HÖCKER GmbH ↗57
Rohrreinigungs-Service RRS GmbH ↗58
Rührer Alfred Steuerberatungsgesellschaft mbH ↗39
S&P Stadtbau Projekt 2 GmbH ↗69
SALLECK + PARTNER ↗43
Schilder Klug GmbH ↗80
Sybac Verwaltungs GmbH ↗56
SYSTEC fabeco ↗56
Telle GmbH ↗80
Toyota Material Handling Deutschland GmbH ↗55
Wagert Arbeitsbühnen ↗54
werndl + wisniewski ↗12
WOERLE DachFassade GmbH ↗54
Wolf System GmbH ↗57
Wolff & Müller Holding GmbH & Co.KG ↗25
Zelte Hofmann GmbH ↗57
ZFS Sagerer ↗58
ZIb - Zottmann Industriebau GmbH & Co. KG ↗56
Zimmermann Trapezblechhandel GmbH ↗58

A B C E F

Arbeitsbühnen

Wagert
ISO 9001
vermietet Arbeitsbühnen
Arbeitsbühnen • Teleskopstapler • Gabelstapler
Liftroller • Indoor-Lifte • Sicherheitsschulungen

Am Tower 27 • 90475 Nürnberg
Telefon: 09 11 - 24 31 56
www.wagert.de

Bausanierung

SANIERUNG
und Instandsetzung
von Industriehallen
mit Metalldächern
und Metallfassaden
www.woerledachfassade.de
Tel. 09171/852880

CAD-Systeme

Ihr Ansprechpartner für AutoCAD in Franken
mensch maschine Haberzettl
AUTODESK. Platinum Partner
AUTODESK. Authorized Training Center
solution builder
AutoCAD
AutoCAD Mechanical
Autodesk Inventor
AutoCAD Architecture
Revit Architecture
AutoCAD MEP
AutoCAD Map 3D
AutoCAD Civil 3D
3ds Max
Mensch und Maschine Haberzettl GmbH
Hallerweiherstraße 5 • 90475 Nürnberg
Telefon: 0911 352263 • Telefax: 0911 352202 • www.haberzettl.de • E-Mail: info@haberzettl.de

Elektrogeräte-Service

DTS Service & Vertrieb
Servicepartner für Kaffeevollautomaten und Elektrokleingeräte:
Kundendienst und Reparatur | Ersatzteil- & Zubehörverkauf
DTS Service & Vertrieb GmbH
Illesheimer Str. 2 • 90431 Nürnberg
Tel: 0911-27 98 10 • www.dts-online24.de
BRAUN Oral-B KENWOOD DeLonghi NESPRESSO bodum
KRUPS Tefal ROWENTA Moulinex Saeco NOVIS

Bautenschutz

Feuchte Mauern?
Abfallender Verputz?
Schimmel? Salpeter?
Trockene Wände mit dem **bjk-Dicht-System** ohne Aufgraben. Auch für Häuser ohne Keller.
Beratung, Ausführung, günstige Preise.
bautenschutz katz GmbH ☎ 0 9122 / 79 88-0
Ringstraße 51 · 91126 Rednitzhembach
Der Spezialist seit über 30 Jahren. Allerorts.
www.bautenschutz-katz.de

Fahnen I Fahnenmasten

AWAG Fahnen + Masten
... und viele weitere hochwertige Produkte für Unternehmen und kommunale Einrichtungen.
Wir sind persönlich für Sie da: Mo-So 7^{30} – 22^{00} Uhr
Bestellen Sie 24 h in unserem Shop:
www.awag.de • ☎ +49 9901 / 948 700 • fahnen@awag.de

Betriebs-, Büro-, Lagereinrichtung

MANUFLEX made in germany
Arbeitstische & Werkbänke
Feststehend oder Höhenverstellbar

www.Arbeitstischsystem.de
DZL LAUF Zentralvertrieb Lauf GmbH
• Am Winkelsteig 1A
• 91207 Lauf
• Tel. 09123/96060
• Fax 09123/960666

Fahnen+Masten mit hoher Qualität
Fahnenmasten-Shop.de
24-h Online Bestellung möglich
Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Bekanntmachungen

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung folgender Sachverständiger wurde von der IHK Nürnberg für Mittelfranken entsprechend der IHK-Sachverständigenordnung verlängert:

Dipl.-Ing. (FH) **Architekt Helmut Rester**, Ludwigstraße 10, 91126 Schwabach, Fachgebiet: Schäden an Gebäuden; Sanierung und Modernisierung von Gebäuden, insbesondere von historischen Gebäuden, (Verlängerung am 21. Dezember 2015)

Dipl.-Ing. **Ingolf Schuhmacher**, Guntherstraße 61, 90461 Nürnberg, Fachgebiet: Grundbau und Bodenmechanik, Standsicherheit von Böschungen und Hängen, (Verlängerung am 22. Dezember 2015)

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung folgender Sachverständigen ist zum 31. Dezember 2015 gemäß § 22 Abs. 1 c) Sachverständigenordnung (SVO) erloschen:

Dr.-Ing. **Helmut Resch**, Badstr. 4, 91781 Weißenburg, Fachgebiet: Abwasserbeseitigung, Kanalisation, Kläranlagen

Dipl.-Ing. **Franz Herrmann Siebold**, Neidsteiner Str. 17, 90482 Nürnberg, Fachgebiet: Beton- und Stahlbetonhochbau, Mauerwerksbau

Dr. rer. nat. **Hartwig Sievers**, c/o PhytoLab GmbH & Co. KG, Dutendorfer Str. 5-7, 91487 Vestenbergsgreuth, Fachgebiet: Bewertung pflanzlicher Arzneimittel und deren Ausgangsstoffe, Abgrenzung pflanzlicher Arzneimittel / Lebensmittelrecht / Medizinprodukte

Handelsrichter

Der Präsident des Landgerichts Nürnberg-Fürth hat mit Verfügung vom 18. Dezember 2015

Wolfgang Schulze, persönlich haftender Gesellschafter der Schulze & Co. KG, Duisburger Straße 68, 90451 Nürnberg,

gemäß § 108 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) mit Wirkung vom 29. Dezember 2015 auf die Dauer von fünf Jahren erneut zum Handelsrichter ernannt.

Der Präsident des Landgerichts Nürnberg-Fürth hat mit Verfügung vom 18. Dezember 2015

Werner Wille, Inhaber der Wille Verfahrenstechnik & Engineering e.K., Hersbrucker Straße 7, 90518 Altdorf

gemäß § 108 GVG mit Wirkung vom 12. Januar 2016 auf die Dauer von fünf Jahren erneut zum Handelsrichter ernannt.

Fördertechnik

WIR SIND STARTKLAR FÜR IHREN EINSATZ

Toyota Stapler Center Süd
Niederlassung Nürnberg
Johann-Höllfritsch-Straße 8
90530 Wendelstein

Telefon +49 9129 40 97 3
info@de.toyota-industries.eu

TOYOTA
MATERIAL HANDLING

www.toyota-forklifts.de

Seit 1959 Ihr Partner für
Yale
M. + S. BAUER GMBH
Am Tower 35
90475 Nürnberg
Tel. +49 (0) 9128 / 73947-0
www.yale-gabelstapler.de

N+S Staplerservice GmbH
CLARK THE FORKLIFT

Neugeräte · Gebrauchte · Miete · Service
Tel.: +49(0)911/ 5 69 89 33-0
Fax: +49(0)911/ 5 69 89 33-9
info@nus-staplerservice.de
www.nus-staplerservice.de

Fiegl Fördertechnik GmbH
Verkauf - Vermietung - Kundendienst
Fahrerschulungen - Ersatzteile
Reparaturen - Lieferservice
Batterien und Ladegeräte

90530 Wendelstein
Wilhelm-Maisel-Straße 30
Fon 0 91 29/28 85 82
Fax 0 91 29/28 85 83
info@fiegl-foerdertechnik.com
www.fiegl-foerdertechnik.com

Bücher

Chefsache Human Resources. Die richtigen Mitarbeiter finden, entwickeln und binden im Fokus der Unternehmensstrategie: Welchen Anteil hat professionelles Human Resource Management (HRM) für den Unternehmenserfolg? Dieser Fragen gehen die Herausgeber Thomas von Beyer-Stiepani Gesellschafter der Vectis Consulting GmbH, Nürnberg, und Christian Oswald, der als geschäftsführender Partner der Vend consulting GmbH mittelständische Unternehmen berät, in ihrem Buch nach.

Schwerpunktmäßig stellen die Herausgeber die Ergebnisse der Vectis-Benchmark-Studie zur Rolle des HRM und des Topmanagements für mittelständische Unternehmen dar. Die Studie wurde in Kooperation mit der IHK und der Otto-Friedrich Universität Bamberg durchgeführt. Außerdem wird ein Management-Modell, mit dem Unternehmen ermitteln können, wie der eigene HR-Bereich im Vergleich zu anderen mittelständischen Unternehmen dasteht, erläutert. Weitere Themen sind u.a. ein Kapitel zur Selbstanalyse sowie ein Praxisbeispiel aus einem mittelgroßen, international agierenden Unternehmen.

↗ **Info:** Thomas von Beyer-Stiepani, Christian Oswald (Hg.), 2015, 248 Seiten, 39 Euro, ISBN 978-3-7639-5629-6, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken hat in ihrer Sitzung am 13. Oktober 2015 die nachfolgenden Änderungen der Satzung beschlossen:

Sie wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie am 7. Januar 2016 genehmigt. (Aktenzeichen: 33 – 4911g/55/2)

Änderung der Satzung

§ 3 Abs. 6 hat zukünftig folgende Fassung (Änderungen unterstrichen):

„(6) Die Vollversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Sie gilt solange als beschlussfähig, wie nicht ein Mitglied vor einer Beschlussfassung beantragt, die Beschlussunfähigkeit festzustellen. Sollte wegen Beschlussunfähigkeit eine weitere Sitzung mit derselben Tagesordnung erforderlich sein, so kann diese nach einer mindestens halbstündigen Unterbrechung im Anschluss an die einberufene Sitzung stattfinden, sofern in der Einladung zu der ersten Sitzung auf diese Möglichkeit hingewiesen wurde. Diese Vollversammlung ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig."

Inkrafttreten:

Die Änderungen treten 14 Tage nach der Bekanntmachung im IHK-Magazin „Wirtschaft in Mittelfranken" in Kraft.

Nürnberg, 12. Januar 2016

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Präsident	Hauptgeschäftsführer
Dirk von Vopelius	Markus Lötzsch

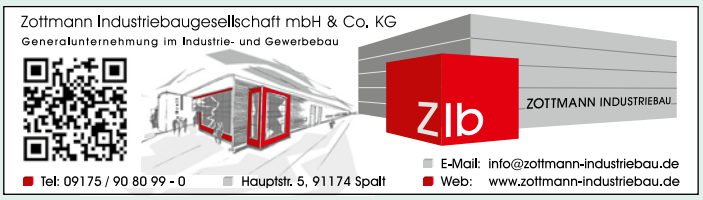
G

Gewerbebau I Hallenbau I Container

SYSTEC fabeco
Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH
http://www.systec-fabeco.de
Tel. 09605 / 92248–0 92729 Weiherhammer

wim-magazin.de

200,- € kostet diese Anzeige (s/w)
Wann dürfen wir Sie hier platzieren?
Infos unter **0911 5203355**
Rüdiger Sander



Wettbewerbe

Umweltpreis der Stadt Nürnberg: Herausragende Leistungen in Umweltschutz und nachhaltigem Wirtschaften würdigt die Stadt Nürnberg mit ihrem Umweltpreis. Der Umweltpreis ist mit 9 000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben. Schwerpunktthema in diesem Jahr ist „Engagement für mehr Grün“. Projekte mit Bezug zu Nürnberg können bis 20. März eingereicht werden.
↗ www.umweltreferat.nuernberg.de

Verkehr und Logistik: Die Kompetenzinitiative Center for Transportation & Logistics Neuer Adler e.V. (CNA), Nürnberg, schreibt zum 14. Mal den Innovationspreis „Intelligenz für Verkehr und Logistik“ aus. Bis zum 29. Februar können sich bayerische Firmen oder Institutionen mit Bezug zu den Branchen Verkehr, Logistik und Bahntechnik bewerben oder geeignete Kandidaten vorschlagen. Neben dem Innovationspreis kann auch ein Sonderpreis für besondere unternehmerische oder wissenschaftliche Leistungen vergeben werden.
↗ www.c-na.de/innovationspreis

Innovationspreis Bayern 2016: Zum dritten Mal loben die IHKs und die Handwerkskammern sowie das Bayerische Wirtschaftsministerium den Innovationspreis Bayern aus. Innovative Unternehmen aus allen Branchen mit Sitz in Bayern können sich bis 30. April bewerben. Es werden drei Hauptpreise sowie vier Sonderpreise in den Kategorien „Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern“, „Start-ups“, „Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“ und „Kooperationen zwischen Start-up und etablierten Unternehmen“ vergeben.
↗ www.innovationspreis-bayern.de

Gewerbebau I Hallenbau I Container

Zelthallen – Stahlhallen
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

bau-schlüsselfertig mit
IWK
Hallen, Zelte, Büros
Für jeden Zweck die passende Lösung
Lindab
Festbau oder Mobilverankerung
Kauf · Miete · Mietkauf · Leasing
Lagerhallen · Logistikhallen · Gerätehallen
Produktionshallen · Lagerzelte · Partyzelte
Mehrgeschossgebäude · Unterkunftszelte
ASTRON
IWK-Hallen und Zelte GmbH
Brandfeldstr. 6–8 · 91614 Mönchsroth · Tel. 09853-38908-0 · Fax: 38908-20
info@iwk-hallen.de · www.iwk-hallen.de

HALLEN
Industrie- und Gewerbehallen
von der Planung und Produktion bis zur schlüsselfertigen Halle
wolf SYSTEM
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

ZELTE HOFMANN
Lager- & Verkaufszelte
Vermietung / Verkauf
für Industrie, Handel u. Handwerk
www.zeltehofmann.de
morgens bestellen, - abends nutzen
Telefax 3 27 051
Telefon 0911 - 3 26 21 49
Leyher Straße 56 90431 Nürnberg

I K M R T

Ingenieurdienstleistungen

Der zuverlässige Partner für die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination

Dipl.-Bauing. (FH) Torsten Tesch
Taunusstraße 65, 91056 Erlangen

Telefon: **09131-48 005-14**
E-Mail: **info@sigeko-in-der-region.de**
Internet: **www.management-module.de**

management module
SiGeKo in der Region

Maschinentransporte

Gebr Markewitsch

Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:
Nürnberg: **0911-962880** • Schweinfurt: **09721-65020** • Bamberg: **0951-7002551**
Würzburg: **0931-619770** • Coburg: **09561-82980** • Roth: **09172-667304**

Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen
www.gebr-markewitsch.de

Kaffeeversorgung

Kaffeerösterei
- traditionelles Rösten
- Bio & FairTrade Röstungen
- Sortenreine Länderkaffees
- Kaffee & Barista Seminare

Lagerverkauf
- Alle Espressone Kaffeeröstungen
- Feinkost
- Präsentkörbe
- Große Maschinenausstellung
- Kaffeemaschinenreparaturservice

Espressone ...die fränkische Kaffeerösterei
di mio gusto

Am Farrnbach 8 · 90556 Cadolzburg · www.espressone.de
Telefon: 09103/71332-0 · E-mail: info@espressone.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-18 Uhr | Sa 9-13 Uhr

Reinigungsgeräte

NEU
IM SORTIMENT

KÄRCHER
KÄRCHER Center
MÜLLER

Alle Kärcher Produkte –
Jedes Original Zubehör!
Ernst Müller GmbH & Co. KG
Wiesbadener Straße 4 · 90427 Nürnberg
Tel. 0911/30 06-235
Öffnungszeiten
Mo-Fr 7.30-17.00 Uhr · Sa 9.00-13.00 Uhr

Kartbahn

FORMULA.DE
KARTING, MOTORSPORT, EVENTS & MORE
www.formula.de

Kilianstraße 102 • 90425 Nürnberg
Fon: 0911/366 30 30 • Fax: 0911/366 30 40 • info@formula.de

... die Indoor-Kartbahn in Nürnberg!

Der Event für Mitarbeiter, Kunden und Freunde

- Begrüßungscocktail und Snack
- Spannende Kartrunden
- Siegerehrung mit Sektdusche
- Super Catering-Büfett im Gastrobereich oder im 200 m² großen Eventraum.

Neugierig? Wir stellen Ihnen Ihr individuelles Programm zusammen!

Rohrreinigungsservice

Abfluss verstopft ? Rohrbruch ?

www.RRS.de
Rohrreinigungs- Service RRS GmbH

Kundenbüro:
Neumühlweg 129
90449 Nürnberg
Tel. (0911) 68 93 680
Fax (0911) 68 42 55

Tag + Nacht Notdienst
(kostenlose Servicenummer)
0800-68 93 680 freecall

- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- Hochdruckspülung & -reinigung
- Fettabscheiderentleerung
- Dichtheitsprüfung (ATV, DIN-EN ...)
- Rohr-Kanal-TV-Untersuchung
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Signalnebelberauchung
- Rückstau-Schutz
- Ratten-Schutzklappe

Halt Dein Rohr sauber!
Ausbildungsfachbetrieb
DWA Mitglied
MEISTER BETRIEB

Kranservice

KNOLL

Autokrane · Hubarbeitsbühnen
Teleskop- und Gabelstapler
LKW-Berge- und Abschleppdienst
Maschinenbewegungen · Montagen

Heben
Bewegen
Transportieren

Zentrale:
Industriestr. 3 91583 Schillingsfürst
www.kran-knoll.de info@kran-knoll.de
Tel. 09868/98800 Fax 09868/988080

Unsere Dienstleistungen
stehen in folgenden Regionen bereit:
Ansbach · Fürth · Erlangen
Dinkelsbühl · Bad Windsheim
Bad Mergentheim · Crailsheim
Telefon (0700) 5726 56655

Niederlassung:
Gewerbegebiet Ost 44 · 91085 Weisendorf
Tel. 09135/736087-0 · Fax 09135/736087-87

Trapezbleche

Preiswerte Qualität – immer etwas günstiger!
Zimmermann
Trapezblechhandel

Wir sind Ihr richtiger Partner:
Stilzendorf 35 · 91583 Schillingsfürst
Fon: 0 98 68 / 93 45 60
Fax: 0 98 68 / 93 45 613
www.zimmermann-trapezblech.de

- *Trapezbleche*
- *Sandwichpaneele*
- *Brandschutzpaneele (mit Zulassung)*
- *Hochprofile für Dach & Wand*
- *Kantteile, Schrauben, uvm.*

Tresore

ZFS SAGERER
Tresore Sicherheitstechnik

... seit mehr als 30 Jahren in Nürnberg
ständige Ausstellung, überragende Produkte, beste Beratung,
Privat- und Geschäftstresore, Waffenschränke, Spezialschränke für diverse Branchen,
Einwurftresore, NachtausgabeSysteme, Spezialtresore Automotive,
Sonderanfertigungen nach Ihren Vorgaben und für jeden Bedarf
Entwicklung, Fertigung, Lieferung, Wartung, Service und Tresortransporte

Emmericher Straße 19 - 90411 Nürnberg
Telefon 0911 / 933 88 0
www.sagerer-tresore.de

hofmann media

Wir planen, gestalten, schalten!
Hofmann Media · Emmericher Str. 10 · 90411 Nürnberg · Tel. 0911 5203–355 · Fax 0911 5203–351
sander@hofmann-infocom.de · www.hofmann-infocom.de

60

Prüfer auf dem Prüfstand: Die zahlreichen Wege zur Eignungsprüfung.

Foto: shironosov/Thinkstock.com

62

Weiterbildung in der Region: Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare.

Veranstaltungen

Speed-Dating: Logistik-Berufe

Am Donnerstag, 10. März 2016 findet in der IHK Nürnberg eine Speed-Dating-Veranstaltung für Schüler (9 bis 13 Uhr, Ulmenstraße 52) statt. Gymnasiasten ab der zehnten Klasse erhalten in Fünf-Minuten-Gesprächen Informationen zu Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Logistik und Verkehr – bei Glockenschlag wird gewechselt. Insbesondere Unternehmen, die auch duale Studiengänge anbieten, können sich noch bis zum 25. Februar 2016 für die Veranstaltung anmelden.

www.ihk-nuernberg.de/v/4491

Grafik: Askold Romnov/Thinkstock.com

Ersatzteillogistik

Am Donnerstag, 3. März 2016 findet in der IHK Akademie Mittelfranken (8.30 bis 16.30 Uhr, Walter-Braun-Straße 15, Nürnberg) das Forum Ersatzteillogistik statt. Die Themen: Innovationen im Fokus, Beispiele aus der Praxis, Erfolgsfaktor Flexibilität sowie Fortschritt durch Technologie. Veranstalter ist die Bundesvereinigung Logistik (BVL).

Anmeldung: www.bvl.de/fel

Ansprechpartner AdA-Schein:
IHK, Tel. 0911 1335-231
stefan.kastner@nuernberg.ihk.de

Ansprechpartnerin Praxisstudiengänge:
IHK, Tel. 0911 1335-155
gertrud.kreissel@nuernberg.ihk.de

AUSBILDUNGSBETRIEBE

Das Zeug zum Ausbilder

Wer Azubis ausbilden will, muss nachweisen, dass er dafür auch geeignet ist. Zahlreiche Wege führen zur Ausbilder-Eignungsprüfung.

Wie vermittle ich Wissen an junge Leute? Was gilt beim Jugendschutz? Wie gehe ich mit Jugendlichen um? Mit diesen Fragen muss sich auseinandersetzen, wer Auszubildende anleiten und führen soll. Die Ausbilder im Betrieb brauchen also nicht nur das notwendige fachliche Wissen, damit die Ausbildung zum Erfolg führt, sondern sie müssen auch gute Pädagogen, Psychologen und Motivatoren sein. Der Gesetzgeber schreibt deshalb in § 30 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) Folgendes vor: „Fachlich geeignet ist, wer die beruflichen sowie die berufs- und arbeitspädagogischen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, die für die Vermittlung der Ausbildungsinhalte erforderlich sind."

In der Praxis bedeutet dies, dass die IHKs bzw. die Handwerkskammern anhand folgender Aspekte prüfen, ob ein Betrieb sowie die Ausbilder sich für die Ausbildung junger Leute eignen:

- **Eignung des Betriebs:** Geprüft wird, ob der Betrieb personell und technisch in der Lage ist, die Vorgaben der Ausbildungsordnung im gewünschten Ausbildungsberuf zu erfüllen (z.B. Fachpersonal, ausreichender Maschinenpark, geeignete betriebliche Organisation).
- **persönliche Eignung des Ausbilders** (z.B. kein Straftäter)
- **fachliche Eignung des Ausbilders:** Sie wird z.B. nachgewiesen durch eine einschlägige duale Ausbildung und Weiterbildung bzw. Hochschulbildung sowie ausreichende Berufserfahrung im entsprechenden Fachgebiet.
- **berufs- und arbeitspädagogische Eignung des Ausbilders**

Die berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse werden durch eine Prüfung vor der IHK bzw. der Handwerkskammer nachgewiesen. Geregelt ist dies in der Ausbildereignungsverordnung (AEVO). Bei Bestehen der Prüfung erhalten die Teilnehmer den sogenannten AdA-Schein, wobei „AdA" für „Ausbildung der Ausbilder" steht. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken führt pro Jahr rund 900 solcher Ausbildereignungsprüfungen durch.

Zahlreiche Bildungseinrichtungen und Weiterbildungsunternehmen, darunter auch die Kammern, bieten Praxisstudiengänge an, die auf die Prüfung vorbereiten. Die Angebote in ganz Deutschland können im Weiterbildungs-Informations-System (WIS) der IHK-Organisation unter www.wis.ihk.de recherchiert werden.

Um den unterschiedlichen zeitlichen Wünschen der Teilnehmer gerecht zu werden, wird von den verschiedenen Institutionen eine Reihe von Lehrgangsvarianten angeboten. Bei der IHK Akademie Mittelfranken kann man die Lehrgänge beispielsweise als Präsenzunterricht in Vollzeit, als Halbtags- oder Abendkurse sowie als „blended learning"-Lehrgang buchen. Die Präsenzveranstaltungen finden in Nürnberg, Ansbach, Neustadt/Aisch und Rothenburg o.d.T. statt. Bei den Angeboten wird in aller Regel dem Umstand Rechnung getragen, dass sich die Teilnehmer meist berufsbegleitend auf die Prüfung vorbereiten. Besonders flexibel lässt sich der von der IHK Akademie Mittelfranken angebotene „blended learning"-Lehrgang gestalten. Aufgeteilt in Präsenzphasen mit „Frontalunterricht" und Online-Selbststudium können die Teilnehmer sich die Lernzeiten selbst einteilen. Beim heimischen Studium am PC werden die Teilnehmer von Tutoren unterstützt. Sie nutzen dabei vier eigens entwickelte, multimediale und interaktive Lernprogramme.

Insgesamt umfassen die Praxisstudiengänge etwa 100 Unterrichtseinheiten, die in vier Bausteine gegliedert sind. Einige der Themen: rechtliche Grundlagen, Rechte und Pflichten von Auszubildenden und Ausbildern, Pädagogik, Ablauf, Struktur und Inhalte der Ausbildung, Lern- und Lehrmethoden, Psychologie, Jugendschutz, Motivation und Mitarbeiterführung. Jährlich nehmen in ganz Mittelfranken rund 500 Fach- und Führungskräfte aus der Region an den IHK-Praxisstudiengängen für die Ausbildereignungsprüfung teil.

Foto: monkeybusinessimages/Thinkstock.com

IHK AKADEMIE

WISSEN, DAS SIE WEITERBRINGT

INFOTAG
am Dienstag,
23. FEBRUAR
15 bis 18 Uhr

Foto: Chagin/Thinkstock.com

PRAXISSTUDIENGÄNGE
Abschluss mit IHK-Prüfung

Technik	
Geprüfter Industriemeister/in der Fachrichtungen	
– Kunststoff/Kautschuk und Logistikmeister/in	01/17
– Metall	09/16
– Mechatronik	09/16
– Printmedien	04/16
Betriebswirtschaft	
Fachkffr./-kfm. für Büro- und Projektorganisation	09/16
Technischer Betriebswirt/in	09/16
Geprüfte/r Immobilienfachwirt/in	03/16
Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in	10/16
Technische/r Fachwirt/in ONLINE	10/16
Technische/r Fachwirt/in	06/16
Personalfachkaufmann/-frau	06/16
Medienfachwirt/in Digital- oder Printmedien	04/16
Bilanzbuchhalter/in	04/16
Geprüfte/r Betriebswirt/in	06/16
Geprüfte/r Industriefachwirt/in	10/16

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE
Abschluss: IHK-Zertifikat

Technik	
Datenschutzbeauftragte/r (IHK)	03/16
IT Sicherheitsbeaftrage/r (IHK)	05/16
Elektronik Grundtraining (IHK)	10/16
SPS-Technik - Aufbautraining (IHK)	04/16
CNC-Technik – Anwendertraining (IHK)	05/16
Betriebswirtschaft	
Personalassistent/in (IHK)	09/16
Qualifizierte/r Seniorenbegleiter/in (IHK)	05/16
Betriebliche/r Suchtberater/in (IHK)	03/16
Wirtschaftsmediator (IHK)	10/16
Betriebswirtschaft kompakt (IHK)	09/16
Rechnungswesen – Buchführung (IHK)	04/16
Rechnungswesen – Kosten- u. Leistungsrechnung (IHK)	09/16
Social Media Manager/in (IHK)	05/16
Lohn- und Gehaltsbuchhaltung (IHK)	05/16
CSR Manager (IHK)	09/16

SEMINARE
Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

Betriebswirtschaft	
Einkauf von Transportdienstleistungen	7. MÄRZ 16
Facebook, Twitter, Xing	9. MÄRZ 16
Grundkurs Gehälter u. Monatsl. richtig abrechn.	10.-11. MÄRZ 16
Verkauf und Vertrieb – Grundlagentraining	14.-15. MÄRZ 16
Einführung ins Projektmanagement	16.-17. MÄRZ 16
E-Mails, Briefe, Fax – zeitgem. Korrespondenz	18. MÄRZ 16
Der GmbH-Geschäftsführer	5. APRIL 16
MS-Excel 10/13 Compact	14.-16. MÄRZ 16
MS-Word 10/13 – Compact	7.-9. MÄRZ 16
Überzeug. Präsentat.technik (Azubis) – Ansbach	16. MÄRZ 16
Der gute Ton am Telefon (Azubis) – Ansbach	17. MÄRZ 16
Gastronomie	
Zöliakie – glutenfreie Küche	MÄRZ 16
Internationales Weinwissen Europa und Übersee	APRIL 16
Arbeiten im Service-Grundseminar	MÄRZ 16
Gewusst wie - Gastro-Wissen f. Aushilfskr. u. Minijobber	APRIL 16

Information und Anmeldung

Gesamtprogramm unter
www.weiterbildung-ihk-akademie.de

E-Mail
ihk-akademie@nuernberg.ihk.de

Telefon
0911/1335-101

Weiterbildungstipp

Fachkraft für Rechnungswesen (IHK)

Der Lehrgang umfasst die Grundlagen des Rechnungswesens und vermittelt in drei Modulen umfassendes Wissen aus den Bereichen „Buchführung“, „Kosten- und Leistungsrechnung“ und „Steuerrecht“. Das Modul „Buchführung“ beginnt im April 2016 und endet im Juli mit einem Abschlusstest.

IHK Akademie Mittelfranken

Walter-Braun-Str. 15 · 90425 Nürnberg
www.ihk-akademie-mittelfranken.de

WIS **www.wis.ihk.de**
informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Sie können über die IHK Nürnberg für Mittelfranken abgerufen werden.

Chinas neue Seidenstraße

Am Montag, 14. März 2016, veranstaltet die IHK Nürnberg das Seminar „One Belt, One Road – Chinas Neue Seidenstraße“ (IHK, Ulmenstraße 52, Raum Fürth, Nürnberg, 14 bis 17 Uhr). Mit Investitionen in Höhe von rund acht Billionen US-Dollar will China den einst berühmtesten Handelsweg neu beleben. Ziel der Veranstaltung ist es, die geplante Initiative näher zu beleuchten und zu diskutieren, welche Geschäftschancen hieraus für die bayerische Wirtschaft entstehen. Referent ist Fabian Knopf, Leiter des German Desks in Peking.

www.ihk-nuernberg.de/v/4496

Foto: yun mai/Thinkstock.com

Jobmesse – Premiere in Nürnberg

Am Wochenende, 5. und 6. März 2016, macht die „Jobmesse Deutschland Tour“ erstmalig Halt in Nürnberg (Eventpalast am Airport Nürnberg, Flughafenstraße 100, Nürnberg, Samstag 10 bis 16 Uhr und Sonntag 11 bis 17 Uhr). Das Karriere-Event dient seit 2004 als Plattform für Bewerber aller Altersstufen, Arbeitgeber und Bildungseinrichtungen. Die Schirmherrschaft der ersten Jobmesse Nürnberg hat Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly übernommen.

www.jobmessen.de/nuernberg

Ideenforum Bionicum 2016

Am Donnerstag, 18. Februar 2016, veranstaltet das Bayerische Landesamt für Umwelt das Ideenforum Bionicum 2016 (10 bis 16.30 Uhr, Bionicum am Tiergarten Nürnberg, Am Tiergarten 30, Nürnberg). Die Themen: Interaktion zwischen Mensch und Roboter, interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Biologie, Ingenieurtechnik und Unternehmen sowie über die Frage, wie Optimierungsprozesse in Natur und Technik ablaufen.

www.bionicum.de (Rubrik „Aktuelles“)

Perl-Workshop

Von Mittwoch bis Samstag, 9. bis 12. März 2016 findet der 18. Deutsche Perl Workshop in diesem Jahr in Nürnberg statt (Datev IT-Campus, Fürther Str. 111, Nürnberg). Im Fokus der Konferenz steht die vor Kurzem nach 16-jähriger Entwicklungszeit veröffentlichte Version 1.0 von Perl 6. Die Vorträge werden in englischer und deutscher Sprache gehalten. Veranstalter ist der Frankfurt Perlmongers e.V. in Kooperation mit der Datev.

www.perl-workshop.de (Rubrik „2016“)

Kollegiale Beratung

Die Unternehmensberaterin Susanne Bohn veranstaltet am Mittwoch, 24. Februar 2016, das Seminar „Kollegiale Beratung für Führungskräfte“ (15 bis 18 Uhr, Susanne Bohn Leadership Competence, Sonthofener Str. 14, Nürnberg). Die kollegiale Beratung ist eine Methode, bei der eine Gruppe von Führungskräften sich dabei unterstützt, in einem strukturierten Prozess gemeinsam Lösungen für individuelle Probleme aus dem Führungsalltag zu erarbeiten.

www.susannebohn.com

Foto: shutter m/Thinkstock.com

Digital Transformation Manager

Im April 2016 beginnt der berufsbegleitende Weiterbildungslehrgang „Digital Transformation Manager“ an der Nürnberger Shiftschool. Das 18-monatige Programm besteht aus einer zwölfmonatige Seminarphase sowie Abschlussarbeit und Agenturphase (jeweils drei Monate). Das Programm qualifiziert Teilnehmer dazu, Geschäftsmodelle für das digitale Zeitalter zu entwickeln und Unternehmen auf die Digitalisierung vorzubereiten. Bei der Open Campus-Veranstaltung der Shiftschool am Samstag, 27. Februar 2016, können sich Interessenten über den Lehrgang informieren (10 bis 14 Uhr, Königstorgraben 11, Nürnberg).

www.shiftschool.de/opencampusday

Usability-Experten

Am Donnerstag, 14. April 2016, startet der von der Technischen Hochschule Nürnberg und der Verbund IQ gGmbH gemeinsam angebotene berufsbegleitende Zertifikatslehrgang „Usability Engineering“. Während der neunmonatigen Studienzeit lernen die Teilnehmer, Software im Sinne des Nutzers zu entwickeln und an dessen Bedürfnisse anzupassen. Die Weiterbildung richtet sich sowohl an Hochschulabsolventen als auch an Interessenten mit einschlägiger Berufserfahrung in den Bereichen Usability, Software-Entwicklung, Design oder Arbeitspsychologie. Interessierte können sich auf dem Infotag am Samstag, 20. Februar 2016, über den Lehrgang informieren (10 bis 13 Uhr, Raum: KA. 117/ KA.119, Technische Hochschule Nürnberg, Keßlerplatz 12, Nürnberg).

www.verbund-iq.de/lehrgaenge/zertifikat-usability-engineering

Arbeit der Zukunft

Der Openbit e.V., Nürnberg, veranstaltet in Kooperation mit der IHK Nürnberg am Donnerstag, 18. Februar 2016, die „Geschäftsführer Konferenz 2016“ (9 bis 18 Uhr, Kulturzentrum Z-Bau, Frankenstraße 200, Nürnberg). Unter dem Motto „Neue Arbeit“ werden Themen wie Fachkräftegewinnung, Innovation und neue Unternehmenskultur in den Fokus gerückt. Die Vorträge, Diskussionsrunden und Praxis-Workshops richten sich u.a. an Geschäftsführer, Personalverantwortliche und Innovationsmanager in mittelständischen Unternehmen.

www.geschaeftsfuehrer-konferenz.de

Workshops für Formkonstrukteure

Das Organisationsbüro Herbert Bübel, Nürnberg, veranstaltet Weiterbildungsseminare für Formkonstrukteure mit unterschiedlichem Erfahrungsstand (jeweils Bauindustrie Bayern, Parlerstr. 67, Nürnberg, 8 bis 16.30 Uhr): Einsteiger-Workshop „0 - 2 Jahre Konstrukteur“ (Mittwoch und Donnerstag, 24. und 25. Februar 2016), Fortgeschrittenen-Workshop „2 – 5 Jahre Konstrukteur“ (Mittwoch und Donnerstag, 2. und 3. März 2016) und Experten-Workshop „Über 5 Jahre Konstrukteur“ (Mittwoch und Donnerstag, 9. und 10. März 2016).

Foto: Mario Ragma/Thinkstock.com

www.tool4tool.de

Kommunikationsforum

Am Donnerstag, 17. März 2016, veranstaltet Kontext Public Relations in Nürnberg ein Kommunikationsforum (18 Uhr, Poolhouse Studios, Rollnerstraße 107, Nürnberg). Das Thema: Wie funktioniert moderne Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten von Social Media und Co.? Referenten sind u.a. Uwe Ritzer (Süddeutsche Zeitung) und Sandra Suppa (Unternehmenskommunikation Faber-Castell). Die von Dr. Christina Stiegler (Franken Fernsehen) moderierte Veranstaltung richtet sich an Geschäftsführer sowie PR- und Marketing-Verantwortliche.

www.kontext.com

66

Dominik Brokelmanns Brodos AG vereint Internet und stationären Handel.

71

Rolf Terjung entwickelt Grafit-Elektroden für Hochtemperatur-Anwendungen.

Köpfe

GRUNDIG

Weiße Ware, heiße Ware?

Statistisch gesehen entscheidet der Mann im Haus, welche technischen Produkte angeschafft werden. Weil die „Technik-Entscheider" auch gerne Fußball schauen, seien die Partnerschaft mit der Bundesliga und das Namensrecht für das Nürnberger Stadion die perfekten Werbemaßnahmen gewesen, so Christian Struck, Leiter der Markenführung bei der Grundig Intermedia GmbH. Das langjährige Engagement habe gleichzeitig für Vertrauen im Handel gesorgt.

Seit 2013 bietet das Unternehmen mit Fürther Geschichte, das heute zur türkischen Koç-Gruppe gehört, auch Haushaltsgroßgeräte an. Fön, Backofen und Geschirrspüler liegen traditionell eher unter der Regie der Frau, weshalb man beim Marketing verstärkt auf Emotionen statt auf Sport setzen will. Ab April soll über einen Medienpartner eine größere Zielgruppe erreicht werden, die Bundesliga-Partnerschaft (endete 2015) und das Namensrecht am „Grundig Stadion" (endet Mitte 2016) werden aufgegeben.

Einen Wechsel vollzog das Unternehmen auch beim Mannschaftskapitän: Auf Murat Sahin folgt Sühel Semerci als Geschäftsführer der Grundig Intermedia. Semerci war seit 2002 Marketing- und Vertriebsleiter bei der Schwesterfirma Beko Deutschland, seit 2012 Geschäftsführer. Wichtig sei es, Grundig als Vollsortimenter mit über 500 Produkten bekannt zu machen. Der Markt für TV-Geräte hatte zuletzt geschwächelt, auch weil es die Deutschen im Jahr 2015 im Vergleich zum WM-Jahr 2014 weniger vor den Bildschirm zog.

Für das laufende Jahr plant Grundig die Zahl von aktuell 600 Fachhändlern auf 1 000 zu erweitern. Außerdem will Semerci die Effizienz des Unternehmens mit 100 Mitarbeitern in Nürnberg steigern. Dazu sollen Synergien mit Beko genutzt werden, z.B. in den Bereichen Logistik, EDV und Buchhaltung. Ähnlich wie in einer Küche benutzten schließlich alle Köche den Herd, egal ob sie teure oder günstige Speisen kreieren, erklärte Semerci. **(mh.)**

www.grundig.de

Der neue Geschäftsführer Sühel Semerci (l.) mit Vertriebsgeschäftsführer Horst Nikolaus.

In unserer Kanzlei beraten Sie Fachanwälte für Arbeits-, Familien-, Verkehrs- und Steuerrecht.

ANWALTSKANZLEI BAUMANN
RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE
Kupferschmiedstr. 1 a • 91154 Roth
Tel. 09171 85185-0 • Fax 09171 85185-9
info@ab-anwaelte.de • www.ab-anwaelte.de
AB

„Der vernetzte Laden“: Dominik Brokelmann will seine Geschäfte um die Möglichkeiten des Internets erweitern.

Fotos: Fuchs

BRODOS

Online-Vorteile für das Ladengeschäft

Der Gründer des Telefon-Händlers hat eine Strategie entwickelt, mit der der Einzelhandel gegen die Internet-Konkurrenz mithalten soll.

Online gewinnt, offline verliert – diese Formel prägte in den vergangenen zehn Jahren die Diskussion über die Zukunft des Handels. Dominik Brokelmann (Jahrgang 1967), Vorstandsvorsitzender und Eigner der Brodos AG in Baiersdorf, zeigt mit seinem „vernetzten Laden" einen Weg, wie der traditionelle Händler die Vorteile, die das Internet dem Kunden bietet, in den stationären Einzelhandel integrieren kann. „E-Commerce muss den stationären Händler nicht überflüssig machen. Die Lösung liegt in der Kombination aus beidem", so Brokelmann.

Der Maschinenbauingenieur hatte schon parallel zum Studium schnurlose Telefone aus China verkauft und dieses Geschäft dann zu seiner Profession gemacht. Im Jahr 1991 gründete Brokelmann mit vier Mitarbeitern sein Unternehmen als Telekommunikationshändler in Nürnberg. 1999 wurde die Aktiengesellschaft gegründet, die Brodos AG entwickelte sich vom Distributor zum Ausrüster des Einzelhandels. Inzwischen beschäftigt das Unternehmen 475 Mitarbeiter (darunter 28 Auszubildende als Kaufleute, Mediengestalter und Fachlageristen), die meisten von ihnen sind am Hauptsitz

Krisenfest: Das Lager, in dem Dominik Brokelmann heute steht, wurde im Jahr 2007 völlig überflutet.

in Baiersdorf beschäftigt, der 1995 bezogen wurde. An zwei weiteren Standorten in Berlin und Indien sind 27 bzw. 24 Mitarbeiter tätig. Brodos beliefert rund 5 000 Fachhändler und erwirtschaftete im laufenden, am 31. März 2016 endenden Geschäftsjahr einen Umsatz von voraussichtlich 500 Mio. Euro. Im Logistikzentrum, das 2 500 Quadratmeter umfasst, können am Tag bis zu 3 000 Pakete abgewickelt werden. Brodos war unter den Ausgezeichneten bei „Bayerns Best 50“, holte sich den Titel „Distributor des Jahres“ und erhielt den „Jobstar“ der Metropolregion Nürnberg.

„Wer Handys verkauft, kennt uns“, verweist Brokelmann auf Kunden wie die relevanten Elektromärkte Mediamarkt, Saturn und Euronics oder Großdiscounter wie Aldi. Das Produktportfolio umfasst u.a. Mobil- und Festnetztelefone, Navigationsgeräte und Prepaidkarten. Im Mittelpunkt steht das Smartphone. Neben der Distribution weist Brodos drei selbstständig tätige Geschäftsbereiche auf: My-Extra, Content-Card und Brodos.net.

Der vernetzte Laden

Die My-Extra-Shops sind bundesweit einheitlich gestaltet, werden von über 100 Franchise-Partnern geführt und bieten Originalverträge der vier großen Netzbetreiber T-Mobile, Vodafone, E-Plus und O2 für die Geräte aller Markenhersteller an. Bei Content-Card handelt es sich um ein System, über das Prepaid- und Gutscheinkarten für digitale Produkte wie Software, Navigation, Spiele oder Musik im stationären Einzelhandel verkauft werden können. Über Lizenzen ist das System mittlerweile auch in Großbritannien, Polen, Italien und Russland verfügbar.

Mit Brodos.net bietet Brokelmann ein Cloud-basiertes Warenwirtschaftssystem für stationäre Einzelhändler an, über das vom Bezug bis zum Abverkauf der Produkte alle Vorgänge kontrolliert und dokumentiert werden können. Das Kiosk-System für mittelständische Kunden wird von Brodos seit 15 Jahren stetig weiterentwickelt. Grundlegend ist die Idee, dass der stationäre Handel nur einen Bruchteil der Produkte vermarkten kann, die online zum Kauf angeboten werden. Über das System kann der Händler in seinem „vernetzten Laden“ sämtliche von ihm verkaufbaren Waren in allen Details sichtbar darstellen. Wie beim Online-Händler kann der Kunde via Tablet nach einer Vielzahl von Produkten stöbern und sich informieren. Der Händler steht dabei beratend zur Seite. Auf diese Weise werde der Wettbewerbsvorteil des Internets mit der Stärke des stationären Handels kombiniert. „Warum sollte etwas im Sortiment des stationären Handels fehlen, das im Internet bestellbar ist?“, fragt Brokelmann.

Über das Kiosk-System kann der Händler die im Geschäft vorrätige Produktauswahl um Hunderte weitere Varianten ergänzen, die am nächsten Tag geliefert werden können. Nur wenn der Kunde sich in der gewünschten Kategorie „satt suchen“ könne, werde er das Gefühl haben, einen guten Marktüberblick zu erhalten. In der Zukunft werden Kunden nur in Läden gehen, die mit absoluter Sortimentskompetenz aufwarten, erklärt Brokelmann das Prinzip, das in seinem Buch „Der vernetzte Laden“ (Eigenverlag, 250 Seiten, 24,95 Euro) nachgelesen werden kann.

Stark aus der Krise hervorgegangen

Als „leuchtendes Beispiel für engagiertes Unternehmertum“ wurde Brokelmann von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann bezeichnet – auch deshalb, weil der Baiersdorfer einen schweren Schicksalsschlag professionell weggesteckt hat. So war im Juli 2007 über dem Betriebsgelände ein Unwetter mit Starkregen niedergegangen, das mit 70 bis 80 Litern pro Quadratmeter die benachbarte A73 in einen reißenden Strom verwandelte und das Baiersdorfer Gewerbegebiet überflutete. Bei Brodos versanken 15 000 Geräte im Schlamm, es entstand ein Schaden von 4,5 Mio. Euro. Die Versicherung zahlte nur 600 000 Euro, da angesichts der geringen Windstärke das Unwetter nicht als Sturm gewertet wurde. „Wir standen vor dem Nichts“, erinnert sich Brokelmann. Zinsbegünstige Darlehen, die vom Freistaat unbürokratisch zur Verfügung gestellt wurden, halfen – mussten jedoch zurückbezahlt werden. Brodos überstand die schwere Zeit und steht heute besser da als vor dem Tag, als der Regen kam. **(ug.)**

www. brodos.de

SEPP.MED

Software auf dem Prüfstand

170 Mitarbeiter, 13,5 Mio. Euro Umsatz – die Sepp.med GmbH in Röttenbach ist ein florierendes Unternehmen der IT-Branche, das im Jahr 2015 zum dritten Mal zu „Bayerns Best 50“ zählte, den wachstumsstärksten Unternehmen im Freistaat. Gegründet wurde Sepp.med vor 35 Jahren vom ehemaligen Siemens-Mitarbeiter und Diplom-Mathematiker Franz-Josef Prester im Keller seines Wohnhauses. Seitdem wacht das Unternehmen über Qualität und Sicherheit der Software von Global Playern. Über die Hälfte der Kunden kommt aus der Medizintechnik, andere aus Pharmazie, Automotive, Automatisierung und Luftfahrt.

Konzerne wie Siemens, Zeiss, VW, BMW, Daimler, Bombardier, Voith, EADS, Boehringer Ingelheim und Areva, aber auch die Bundesagentur für Arbeit zählen zu den Kunden. Betreut werden sie von den Experten in der Zentrale in Röttenbach im Landkreis Erlangen-Höchstadt sowie in den Niederlassungen in Berlin, Stuttgart, Ingolstadt und Wolfsburg. Alle zwei Jahre veranstaltet Sepp.med ein in der Branche bekanntes Expertensymposium mit rund 150 IT-Spezialisten, zahlreichen Referenten und bis zu 15 Ausstellerfirmen.

Die Firmenleitung hat Franz-Josef Prester im Jahr 2000 seinen drei Kindern übertragen, was dem Unternehmen den mittelfränkischen Sparkassen-Gründerpreis in der Kategorie Unternehmensnachfolge einbrachte. Seitdem teilen sich Barbara Bilen (Controlling, Steuern und Finanzen), Florian Prester (Vertrieb, operatives Geschäft, Forschung und Entwicklung) und Maria Prester (Personal, Organisation und Marketing) die Geschäftsführung. Maria Prester ist darüber hinaus stellvertretende Vorsitzende des IHK-Gremiums Herzogenaurach.

Geschwister in der Geschäftsführung: Florian und Maria Prester.

Weil Software heute fast alles steuert – von den Bremsen oder dem Airbag im Auto über die Navigation von Flugzeugen bis hin zu Computer-Tomographen – können Fehlfunktionen gravierende Folgen für den Menschen nach sich ziehen. Die Prüfverfahren von Sepp.med sollen Sicherheit garantieren. „Wir machen die Markteinführung sozusagen wasserdicht“, erklärt Florian Prester. Neben der Durchführung von Testreihen ist auch deren Dokumentation gesetzlich vorgeschrieben. Ohne diesen Nachweis ist eine Marktzulassung unter Umständen gefährdet, was auch wirtschaftlich verheerende Auswirkungen haben kann. **(ug.)**

www.seppmed.de

Trauer um Graf von Faber-Castell

Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell

Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell, Vorstandsvorsitzender des Schreibwarenherstellers Faber-Castell in Stein, ist am 21. Januar nach schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren verstorben.

IHK-Präsident Dirk von Vopelius würdigte den Verstorbenen als bedeutenden Unternehmer mit einem großen Herzen: „Graf von Faber-Castell, Träger der Ehrenmedaille unserer IHK, war der Garant für Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Unternehmertum in einem Traditionsbetrieb. Er stand wie kein anderer mit seiner Persönlichkeit für die Marke Faber-Castell, einem weltweiten Aushängeschild unserer Region.“ Graf von Faber-Castell, geboren 1941 in Bamberg, leitete das Familienunternehmen in achter Generation und entwickelte es in fast 40 Jahren zu einem weltweit anerkannten Hersteller für hochwertige Schreib- und Zeichengeräte sowie für Kosmetikstifte. Graf von Faber-Castell legte großen Wert auf Nachhaltigkeit, soziale und ökologische Verantwortung.

Im Jahr 2000 unterzeichnete er für sein Unternehmen die Sozialcharta, die nach Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) Mitarbeiter vor Ausbeutung und Diskriminierung schützt. Im Jahr 2001 gründete er die Graf von Faber-Castell Kinderfonds Stiftung, um Kinderhilfsprojekte im In- und Ausland zu fördern. In den brasilianischen Werken des Unternehmens ermöglicht ein Freiwilligenprogramm den Mitarbeitern, sich an sozialen Aktivitäten in den Nachbargemeinden zu beteiligen. Ebenso engagierte sich Graf von Faber-Castell für den Klima- und Umweltschutz insbesondere den nachhaltigen Holzabbau mit Forstprojekten in Brasilien und Kolumbien. Firmeneigene Wälder in Brasilien sorgen dafür, dass der Schreibgerätehersteller klimaneutral produziert.

GESUCHT-GEFUNDEN

Raritäten aus den „Fifties"

Der Antiquitätenladen von Gisela Daniel (r.) und Christine Daniel ist eine Schatztruhe für Sammler.

Es war eine Entscheidung aus Liebe zum Sujet, berichtet Gisela Daniel. Vor 25 Jahren hat sie ihren sicheren Arbeitsplatz als Staatsangestellte aufgegeben, um mit zwei Freundinnen ihren Antiquitätenladen „Gesucht-Gefunden“ zu eröffnen. „Wir waren leidenschaftliche Antiquitätensammlerinnen und fest entschlossen, unser Hobby zum Beruf zu machen.“ Im kleinen gemütlichen Ladenlokal in der Fürther Gustavstraße trug das Trio Kurioses, Seltenes und Wertvolles aus den 1950er Jahren und früheren Jahrzehnten zusammen und bot es zu erschwinglichen Preisen an.

Ein Vierteljahrhundert später ist das nicht anders. Allerdings hat sich der Standort mehrmals geändert: Nach 14 Jahren im Fürther Ludwig-Erhard-Haus bezog Gisela Daniel im April 2015 neue Räume in der Moststraße. Seit 2011 wird sie von ihrer Schwiegertochter Christine Daniel im Laden unterstützt. Nach ihrem „Ausflug ins Hobby“ sind Daniels frühere Geschäftspartnerinnen in ihre ursprünglichen Berufe zurückgekehrt. Im liebevoll dekorierten Laden sei für jeden Geldbeutel und jede Altersklasse etwas dabei, so Daniel. „Ich möchte Schüler, Studenten und Rentner genauso ansprechen wie Liebhaber und Sammler.“ Bekannt wurde Daniel seit dem Start ausschließlich durch Mundpropaganda ihrer Stammkunden. **(mag.)**

FESER-GRAF GRUPPE

Rekordjahr trotz VW-Krise

Die Feser-Graf Gruppe hat nach eigenen Angaben das Jahr 2015 als erfolgreichstes Geschäftsjahr in der Unternehmensgeschichte abgeschlossen. Trotz der Abgas-Krise bei Volkswagen wurden nach Unternehmensangaben 14 Prozent mehr Fahrzeuge ausgeliefert (2015: 53 826, Vorjahr: 47 020). Das Unternehmen vertreibt Fahrzeuge der Volkswagen Gruppe sowie der Marke Suzuki. Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf 1,2 Mrd. Euro (1,03 Mrd. Euro). Die Gruppe beschäftigt 1 854 Mitarbeiter (Vorjahr: 1 709) und hat im vergangenen Jahr 105 Lehrstellenplätze (Vorjahr: 84) in sieben Ausbildungsberufen vergeben. Damit wurde bei der Zahl der Auszubildenden der höchste Stand seit Gründung des Unternehmens erreicht.

Die Gewinne sollen wie auch im vergangenen Jahr in die Modernisierung und Renovierung bestehender Autohäuser und den Aufbau neuer Standorte investiert werden, so Gesellschafter Uwe Feser. Aktuell entstehen in Forchheim und Herzogenaurach vier neue Betriebe, drei weitere sollen noch in diesem Jahr in Magdeburg und Ansbach entstehen.

www.feser-graf-gruppe.de

Foto: Feser-Graf Gruppe

Erfolgreich am Steuer: Geschäftsführer Till Heinrich, Gesellschafter Uwe Feser, Geschäftsführer Markus Kugler und Gesellschafter Wilhelm Graf.

GRAPHITE MATERIALS

Bauteile, die der Hitze trotzen

Hinter den historischen Mauern der alten Polizeiwache in Zirndorf befinden sich die Büros der Graphite Materials GmbH. Im Nachbarort Oberasbach stehen die rund 3 200 Quadratmeter großen Produktionshallen. Das Unternehmen mit 30 Mitarbeitern fertigt Bauteile aus Grafit, ist Systemlieferant für Hochtemperatur-Anwendungen und Vertriebspartner für Grafit-Elektroden, die in Lichtbogenöfen der Stahlindustrie zum Einsatz kommen. Die Bauteile des fränkischen Unternehmens gehen u.a. an Kunden aus Maschinenbau, Solarindustrie, Luft- und Raumfahrt sowie an Automobilzulieferer.

„Wir stellen kein Teil her, das letztendlich im Pkw landet“, erklärt Geschäftsführer Rolf Terjung. Die Chargierstellen aus kohlenstofffaserverstärktem Kohlenstoff (CFC) oder hitzebeständigen Stahl, die Graphite Materials produziert, kommen z.B. bei der Wärmebehandlung von Zahnrädern aus Schaltgetrieben zum Einsatz. Weil dies bei rund 1 000 Grad geschieht, sind herkömmliche Stahl- oder Stahlgussgestelle nicht verwendbar. Dagegen trotzen die oftmals individuell geplanten Bauteile von Graphite Materials den hohen Temperaturen. Das Unternehmen begleitet den kompletten Prozess von der Werkstofftechnik und materialspezifischen Beratung über die Entwicklung der Bauteile und Konstruktion bis zur mechanischen Bearbeitung von Grafit, Kohlenstofffasern und Filz in Einzel- und Serienfertigung.

Rolf Terjung gründete das Unternehmen vor 15 Jahren im Keller seines Hauses. Nachdem der Ingenieur für Werkstofftechnik seinen Job im technischen Vertrieb überraschend verloren hatte, brachte ihn sein Schwiegervater auf die Idee, sich selbstständig zu machen. Kontakte aus der vorherigen Tätigkeit verhalfen Terjung zu einem guten Start, sodass er nach vier Jahren mit dem Geschäftsfeld Konstruktion beginnen konnte, weitere vier Jahre später entstand die eigene Produktion in Oberasbach.

Ein Thema, das den Geschäftsführer sehr beschäftigt, ist die Schwierigkeit, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Denn auf der Suche nach Jobs orientierten sich Arbeitnehmer eher an den großen, bekannten Unternehmen. „Grafit ist kein gängiges Material, wir sind Exoten in der Nische“, so der Geschäftsführer. Um als Arbeitgeber attraktiv zu sein, legt Terjung Wert auf ein gutes Arbeitsklima, so stehen u.a. gemeinsame Unternehmungen der Mitarbeiter (z.B. Bowlen, Wandern) auf dem Programm.

Froh ist Terjung darüber, dass sich viele Fachkräfte aus Rumänien, Polen und Tschechien bewerben. In diesem Jahr soll am Produktionsstandort in Oberasbach ein neues Bürogebäude entstehen. Spätestens im September zieht das Unternehmen dann aus der alten Wache in Zirndorf aus. Nach der Auftragslage im letzten Quartal zu urteilen, rechnet Terjung mit einem besseren Geschäftsjahr als 2015, sodass er bis zu sechs neue Mitarbeiter für Produktion, Vertrieb und Marketing einstellen will. **(dm.)**

www.graphite-materials.com

Foto: Graphite Materials

Geschäftsführer Rolf Terjung.

PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN

Kasper Rorsted, bisher Vorstandsvorsitzender des Henkel-Konzerns, wird neuer Chef der Adidas AG in Herzogenaurach und tritt damit die Nachfolge von **Herbert Hainer** an. Rorsted wurde mit Wirkung zum 1. August 2016 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und übernimmt ab 1. Oktober 2016 den Vorstandsvorsitz des Sportartikelherstellers. Hainer legt sein Amt damit vorzeitig nieder, denn sein Vertrag hat eine Laufzeit bis März 2017. Seit er 2001 den Vorstandsvorsitz übernommen hatte, hat sich der Umsatz von Adidas verdreifacht, Gewinn und Mitarbeiterzahlen stiegen auf das Vierfache. Berufliche Stationen des Dänen Rorsted waren u.a. Oracle, Compaq und Hewlett Packard, den Henkel-Konzern leitet er seit acht Jahren (www.adidas-group.de).

Dr. Roland Fleck, Geschäftsführer der NürnbergMesse Group, ist neuer Vorstandssprecher der Gemeinschaft deutscher Großmessen e.V. (GDG), in der die sieben größten deutschen Messegesellschaften zusammengeschlossen sind. Er wurde bei der Mitgliederversammlung in Hannover einstimmig für zwei Jahre gewählt (www.nuernbergmesse.de).

Zum Jahreswechsel hat es personelle Veränderungen in den Konzerngesellschaften der Nürnberger Versicherungsgruppe gegeben. **Dr. Hans-Joachim Rauscher** (Vertrieb) und **Henning von der Forst** (Kapitalanlagen) sind mit Ablauf ihrer Verträge aus dem Vorstand der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft (NBG), der Dachgesellschaft der Versicherungsgruppe, ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. **Hans-Jörg Schreiweis** (zuletzt Vorstandsvorsitzender der Augsburger Tochtergesellschaft Fürst Fugger Privatbank AG) ist von der Forst im Vorstand nachgefolgt. Für den Bereich Vertrieb ist im NBG-Vorstand jetzt der Vorstandsvorsitzende **Dr. Armin Zitzmann** verantwortlich. **Hans-Peter Schmidt**, früherer Vorstandschef und Aufsichtsratsvorsitzender der NBG, hat zum Jahreswechsel auch die Mandate als Aufsichtsratsvorsitzender der Tochtergesellschaften niedergelegt (www.nuernberger.de, www.fuggerbank.de).

Bei der Eröffnungsveranstaltung der Fachmesse Euroguss in Nürnberg wurden die Preisträger des diesjährigen Zinkdruckguss-Wettbewerbs prämiert. Gewinner in der Kategorie „Konstruktion und Formenbau“ war die **Kaspar Lüther GmbH & Co. KG** in Gunzenhausen. Prämiert wurde ein Flansch, der Teil einer Baugruppe im Mahlwerk eines Kaffeevollautomaten ist. Außerdem zeichnete die Initiative Zink das mittelfränkische Unternehmen mit Platz zwei in der Kategorie „Ressourcen- und Energieeffizienz“ aus (zweiteiliger Getriebekopf für Elektrowerkzeuge). Geschäftsführer Axel Lüther (M.) nahm die Preise von Dr. Sabina Grund und Bodo Schauries von der Initiative Zink entgegen. Schon in den Vorjahren war das Unternehmen, das vor über 85 Jahren gegründet wurde, bei dem Wettbewerb erfolgreich. Lüther fertigt mit 70 Mitarbeitern Zinkdruckgussteile und CNC-Drehteile für Industriebranchen wie z.B. Elektro- und Antriebstechnik, Maschinenbau und Medizintechnik (www.kaspar-luether.de).

Das Cadolzburger Familienunternehmen **Hans Riegelein & Sohn GmbH & Co. KG** wurde mit dem Fairtrade-Publikumsaward 2016 des TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland) ausgezeichnet. Die Confiserie Riegelein arbeitet nach Angaben von Geschäftsführer Peter Riegelein seit 2010 mit Fairtrade zusammen. Riegelein sei der erste breit aufgestellte Markenhersteller für Schokolade, der sich zu einer kompletten Umstellung auf fair gehandelten Kakao verpflichtet habe (www.riegelein.de).

Fotos: C. Kempf/Henkel, NürnbergMesse, Hans Riegelein & Sohn

HELLFEIER MARKETING AFFAIRS

Werben auf Messen und Events

Foto: Hellfeier

Geschäftsführer Jens Hellfeier (l.) mit Projektleiter Frank Trayhorn.

Die Hellfeier Marketing Affairs GmbH in Wendelstein produziert Werbemittel wie Banner, Fahnen, Poster und Aufsteller, die im Geschäft („Point of Sale“), auf Events und Messen eingesetzt werden. Bearbeitet werden nahezu alle Materialien wie Karton, Kunststoff, Holz, Metall und Glas. Produkte aus Stoff fertigt die hauseigene Schneiderei. Neben der Produktion kümmert sich Hellfeier auch um die Planung, Organisation, Distribution und Montage. Hervorgegangen ist das Unternehmen im Jahr 2003 aus den Unternehmen Hellfeier Werbung und Hellfeier Expo-Design. Im Jahr 2012 hat das Unternehmen größere Büros mit rund 1 000 Quadratmetern Bürofläche in Wendelstein bezogen. Gleichzeitig wuchs die Mitarbeiterzahl von acht auf 18, darunter zwei Auszubildende. Der Umsatz habe sich in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt, so Geschäftsführer Jens Hellfeier. Im Jahr 2014 wurde die Firma Padaluma übernommen, die im Textildruck tätig ist. Für den neuen Geschäftsbereich wurde auch der Maschinenpark erweitert. Das Umsatzwachstum bescherte dem Unternehmen die Auszeichnung „Wachstumschampion 2016“, die vom Nachrichtenmagazin Focus Spezial vergeben wird.

www.hellfeier.com

74

Niehoff: Neubau am traditionsreichen Standort der Draht- und Kabelindustrie.

78

Simba Dickie: Spielwarenhersteller plant den Einstieg in das Filmgeschäft.

Unternehmen

RICHARD KÖSTNER AG

Große Veränderungen

Das Jahr 2015 brachte für die Richard Köstner AG in Neustadt/Aisch tiefgreifende Veränderungen mit sich: Im Februar starb Friedrich Köstner, der Sohn des Firmengründers Richard Köstner. Außerdem wurden die Geschäftsräume vermietet, in denen das Unternehmen 1934 gegründet worden war. Deshalb ist das Haushaltswarengeschäft in den 2014 fertiggestellten Firmensitz umgezogen.

Die Köstner AG profitierte von der boomenden Baubranche und verzeichnete Umsatzzuwächse im Geschäftsfeld Bauelemente. Die gute Nachfrage im Geschäftsfeld Stahl konnte dagegen kaum die sinkenden Preise ausgleichen. Die Startschwierigkeiten nach Einführung eines neuen Lagerverwaltungssystems in den Lagern in Bamberg und Neustadt seien mittlerweile überstanden, so der Geschäftsführende Gesellschafter Dr. Norbert Teltschik. Positiv entwickelten sich die Tochterunternehmen MHG-Köstner in Ottobrunn und Prechtel in Forchheim sowie der Niederlassungen in Nürnberg und Ansbach. Die Niederlassung in der Schweiz firmiert nach dem Ausscheiden des bisherigen Geschäftsführers in Köstner GmbH um. Insgesamt beschäftigt die Köstner Gruppe 400 Mitarbeiter, davon 25 Azubis.

www.koestner.de

Foto: Richard Köstner AG

Mitarbeiterehrung: Zusammengenommen über 705 Jahre Betriebszugehörigkeit.

Neue Maßstäbe setzen.

hofmann infocom

LED-UV

PRINT auf höchstem Niveau.

Unglaubliche FARBBRILLANZ auch auf anspruchsvollen Papieren.

www.hofmann-led-brilliance-technology.de

Mit der neuen LED BRILLIANCE TECHNOLOGY.

Emmericher Straße 10 | 90411 Nürnberg | fon 0911/52 03-100 | fax 0911/52 03-111 | infocom@hofmann-infocom.de

NIEHOFF

Neubau am Stammsitz

Die Schwabacher sind weltweit führend mit Maschinen für die Draht- und Kabelindustrie.

Ziehen, glühen und verlitzen, aufspulen, flechten und galvanisch beschichten – die Maschinen der Niehoff GmbH & Co. KG werden für vielfältige Aufgaben beim Bearbeiten von Drähten aus Nichteisenmetallen eingesetzt. Die Leistungen von Niehoff umfassen dabei die Planung, Einrichtung und schlüsselfertige Übergabe von Kabelfabriken. Die Kunden der Schwabacher kommen aus den Branchen Automotive, Luft- und Raumfahrt, Elektronik, Telekommunikation sowie Verkehr und verarbeiten Drähte u.a. zu Automobil-, Daten- und Spezialkabeln weiter. Über 95 Prozent der Maschinen werden ins Ausland geliefert.

Weltweit beschäftigt Niehoff fast 800 Mitarbeiter und betreibt neben dem Stammhaus in Schwabach und einem Werk im Allgäu fünf produzierende Tochtergesellschaften (in der Tschechischen Republik, Brasilien, China, Indien und den USA) sowie Verkaufs- und Service-Zentren in Japan, Singapur und Russland. Im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielte die Gruppe einen Umsatz von 159 Mio. Euro.

Die Drahtfertigung hat im Großraum Nürnberg seit dem Mittelalter große Bedeutung und erlebte im Industriezeitalter mit dem Bedarf an Kabeln zur Stromübertragung einen Höhepunkt. Heute ist die Region ein Zentrum der Draht- und Kabelindustrie mit führenden Unternehmen der Branche. Niehoff ist aus der Schwabacher Firma Drahtziehstein-Industrie J.M. Bauer hervorgegangen, die im Jahr 1859 gegründet worden war und u.a. Drahtziehmaschinen herstellte. Der Unternehmer Walter Niehoff übernahm diese Abteilung, richtete sie neu aus und gab ihr seinen Namen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte vor ziemlich genau 65 Jahren. Schon bald reichten die anfangs genutzten Räume nicht mehr aus, die Fertigungseinrichtungen in Schwabach wurden

Die neuen Hallen bieten genug Platz für eine effizientere Produktion.

Fotos: Niehoff

Im fünfstöckigen Büroturm ist seit November die Verwaltung des Unternehmens untergebracht.

deshalb nach und nach erweitert. Höhepunkte dieser Entwicklung waren in den 1960er Jahren die Errichtung mehrerer Fertigungshallen an der Fürther Straße und die Eröffnung des etwas weiter nördlich gelegenen fünfstöckigen Verwaltungsgebäudes im Jahr 1969.

Schwierige Grundstückssuche

Nachdem die Ausbaumöglichkeiten der vorhandenen Gebäude ausgeschöpft waren, entschied sich das Unternehmen in den 1990er Jahren, eine komplett neue Fabrik zu bauen, wofür das Nürnberger Architekturbüro Reindl und Partner beauftragt wurde. Auch die Mitarbeiter wurden an dem Projekt beteiligt. Die Funktionalität und ein möglichst reibungsloser Umzug der einzelnen Abteilungen standen bei der Gestaltung der Gebäude im Mittelpunkt. Bei der Suche nach einem passenden Grundstück erhielt Niehoff wertvolle Unterstützung durch die Kommunalpolitik und die öffentliche Verwaltung, wie die Geschäftsleitung bei der Eröffnung unterstrich.

Eine letzte Hürde für den Neubau stellte die allgemeine Wirtschaftskrise, die sich bereits vor dem für September 2008 vorgesehenen Baubeginn immer stärker abzeichnete. Dennoch hielten die Eignerfamilien, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat an dem Projekt fest. Auf einem rund 88 000 Quadratmeter großen Grundstück wurde der Neubau schließlich in drei Abschnitten verwirklicht und im Oktober 2009 von den ersten Abteilungen bezogen. Mit dem Einzug der Verwaltung in den Büroturm im vergangenen November wurde das Großprojekt abgeschlossen. Rund 450 Mitarbeiter, davon rund 40 Auszubildende, sind nun dort tätig.

Moderner Neubau

Bei der Konzeption des Gebäudes seien neueste Erkenntnisse auf Gebieten wie Betriebslogistik, Fertigungstechnik, Arbeitssicherheit, Energieeffizienz und Gebäudetechnik berücksichtigt worden. Die Räumlichkeiten sind so angeordnet, dass ein optimaler Materialfluss und Arbeitsablauf gegeben sind. Übersichtlichkeit, möglichst kurze, direkte Wege und angenehme Licht- und Klimaverhältnisse zeichneten die Fabrik aus. Großen Wert lege Niehoff auf Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Über ein Energiemanagement will das Unternehmen Einsparpotenziale nutzen und Energiekosten reduzieren. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Heizungs- und Kühltechnik, die auf der Nutzung von Erdwärme und Wärmepumpen beruht. Um so viel Landschaft wie möglich zu erhalten, wurden die Parkplätze nicht versiegelt, und die Zufahrtswege innerhalb des Werksgeländes sind bewusst schmal gehalten.

Während der Bauarbeiten wurden in den Produktionshallen auch neue Fertigungsanlagen installiert, diverse Maschinen zur spanenden Bearbeitung sowie ein automatisiertes Kleinteilelager für rund 30 000 verschiedene Artikel, für das ein spezielles SAP-integriertes Lagerverwaltungssystem entwickelt wurde.

Der aus mehreren miteinander verbundenen Gebäuden bestehende Komplex mit dem fünfstöckigen Bürogebäude vereint alle Abteilungen des Unternehmens unter einem Dach. Die gesamte Nutzfläche beträgt mehr als 30 000 Quadratmeter, wovon gut 25 000 Quadratmeter direkt mit der Produktion zu tun haben. Mit der neuen Fabrik, deren Adresse in der Walter-Niehoff-Straße an den im Jahr 1990 verstorbenen Firmengründer erinnert, sieht sich das Familienunternehmen wirtschaftlich und technologisch für die Zukunft gut aufgestellt. **(Konrad Dengler)**

www.niehoff.de

SPVGG GREUTHER FÜRTH

Geschäftsfeld Fußball

Es gibt wohl kaum eine andere AG oder GmbH, deren Bilanzergebnis so von Glück und Zufall, Tor oder Fehlschuss abhängig ist, wie das eines Profi-Fußballvereins.

Foto: SpVgg Greuther Fürth

So hatte Helmut Hack, Präsident der SpVgg Greuther Fürth und gleichzeitig Geschäftsführer der GmbH und Co. KGaA, in der vergangenen Saison den Abstieg vor Augen. Der 7,5 Mio. Euro große Lizenzspieler-Etat wäre dann wohl um die Hälfte geschrumpft, man hätte sich von 90 Prozent der TV-Gelder verabschieden und sich deshalb auch von einem Teil der 230 Mitarbeiter trennen müssen – ein Absturz „mit einem Sanierungsprogramm von oben bis unten".

Es ist gut gegangen – und die Zahlen in der Bilanz für 2014/15 lesen sich deutlich besser als das Punktekonto am Ende der vergangenen Saison. Ein Gewinn vor Steuern von 975 000 Euro steht unter dem Strich – bei einem Umsatz von 26,4 Mio. Euro. Aus VIP- und normalen Eintrittskarten erlöste die GmbH rund 3,5 Mio. Euro – gerade einmal ein Drittel dessen, was der „Marktführer" in der Zweitliga-Statistik, Fortuna Düsseldorf, einstecken konnte. Der Zuschauerschnitt liegt bei etwa 12 000 – beim „Club" sind es 31 000. Die Werbung brachte 7,2 Mio. Euro – mit dem Hauptsponsor, der Nürnberger Versicherung Ergo Direkt, als Schwergewicht. An Fernsehgeldern wurden den Fürthern 10,2 Mio. Euro überwiesen. Dieser Betrag ist nach der schlecht verlaufenen Saison 2014/15 auf 8,4 Mio. Euro gesunken, als Erstbundesligist hatte es noch 14,6 Mio. Euro gegeben.

Mit den Einnahmen aus Kartenverkauf, Werbung und Fernsehrechten kann Hack realistisch kalkulieren. Der Dreh- und Angelpunkt bleibt jedoch der Erlös aus Spieler-Transfers. Er schlug, zusammen mit dem Merchandising, bei der Spielvereinigung Ende 2014/15 mit 6,7 Mio. Euro zu Buche. „Für uns ist das der einzige Weg: Wir bilden Spieler aus, entwickeln sie und schaffen Wertschöpfung. Es ist unser Schicksal und gleichzeitig unsere Chance", so Hack. Die Abgänge von Leistungsträgern wie u.a. Abdul Rahman Baba (geschätzte Ablösesumme insgesamt: 6,0 Mio. Euro) oder Nikola Djurdjic (1,3 Mio. Euro) brachten auf der einen Seite zwar Geld zum wirtschaftlichen Überleben in die Kasse, schwächten auf der anderen Seite aber die Mannschaft – eine sich jährlich wiederholende Gratwanderung.

Um in der Bundesliga weiter bestehen zu können, sind umfangreiche Investitionen nötig. So hat die SpVgg in den letzten beiden Jahrzehnten 26 Mio. Euro für Ersatz- und Neubauten sowie für Trainings- und Nachwuchsleistungszentren ausgegeben. Als nächstes Großprojekt steht der Neubau einer Haupttribüne inklusive einer Ringstraße an, für die 17 Mio. Euro veranschlagt werden. Im Januar rückten die Bagger an, eineinhalb Jahre später soll der Umbau abgeschlossen sein. Nach acht Jahren wird es außerdem Zeit für einen neuen Rasen für rund 100 000 Euro. Weitere Posten sind die Ausgaben für Sicherheit, um die sich die Nürnberger Security-Firma Engelhardt kümmert, für einen Mannschaftsbus, der angemietet wird, und für Werbung, die die Agentur Nureg aus Nürnberg gestaltet. **(ug.)**

www.greuther-fuerth.de

Foto: SpVgg Greuther Fürth

Helmut Hack ist Geschäftsführer der Martin Bauer GmbH in Vestenbergsgreuth und Präsident der Spielvereinigung.

SIMBA DICKIE

Spiel-Film ab!

Geschäftsführender Gesellschafter Michael Sieber.

Michael Sieber ist ein alter Hase in der Spielzeugbranche. Er hat das 1982 mit seinem Vater Fritz gegründete Unternehmen vom reinen Spielwarenimporteur zum Spielwarenhersteller mit 16 Marken umgebaut. Nun plant Sieber den nächsten großen Coup: Den Einstieg in die Welt der Trickfilme. „Spielwaren und die Entertainment-Industrie verschmelzen immer stärker", sagt Sieber mit Blick auf das wachsende Lizenzgeschäft. Bei Simba Dickie wird jeder fünfte Euro mit Lizenzen für Transformers, Bob der Baumeister und Co. verdient. Daher hat sich der Firmenchef Trickfilmstudios und TV-Sender von Skandinavien über China bis nach Kanada angeschaut. In den nächsten zwei bis drei Jahren will er einen Auftrag für einen Zeichentrickfilm vergeben.

Nach dem rückläufigen Jahr 2014 stieg der Umsatz wieder um 2,3 Prozent auf 616 Mio. Euro. Der „totgesagte Spielzeugmarkt in „Old Europe" habe der Gruppe mit Wachstumsraten über dem Marktdurchschnitt geholfen. Russland etwa lag vor drei Jahren noch mit 90 Mio. Euro Länderumsatz auf Platz drei, sank mit Beginn der Sanktionen auf Platz fünf und ist weiter Richtung Platz zehn abgerutscht. Ähnliches berichtet Finanzchef Manfred Duschl aus Brasilien der Türkei. Dabei steht das gesamte außereuropäische Geschäft (inkl. Russland und Ukraine) für mehr als ein Drittel aller Einnahmen. Gleichwohl sei der nicht näher bezifferte Ertrag „gut, solide und äußerst stabil", so Duschl.

Als „neuen strategischen Markt" sieht Sieber die USA, weshalb er dort die Vertriebsorganisation um- und aufgebaut hat. Davon profitiere auch Märklin mit den Schwestermarken Trix und LGB. In den USA wuchs das Eisenbahngeschäft auf 3,5 Mio. Euro um 50 Prozent. Insgesamt war der Umsatz von Märklin leicht rückläufig auf 96 Mio. Euro. „Wir sind weiterhin profitabel", so der Geschäftsführende Gesellschafter Florian Sieber. Auch die Maschinenparks in Göppingen und Györ/Ungarn wurden modernisiert, damit die Produktion schrittweise aus China zurückgeholt werden kann. Einsteigersortimente für Kleinkinder und Schulkinder sowie Social-Media-Konzepte sollen das künftige Geschäft sichern.

Die Zahl der Mitarbeiter in der Gruppe sank im vergangenen Jahr von weltweit 3 050 auf 2 900. In Deutschland wurde das Personal auf 662 leicht aufgebaut. Im laufenden Jahr 2016 soll der Umsatz um 2,3 Prozent auf 630 Mio. Euro steigen. **(tt.)**

www.simba-dickie-group.de

SPARDA BANK

Entgegen dem Trend

Die Vorstände Stefan Schindler, Markus Lehnemann und Thomas Lang (v.l.).

Digitalisierung und Niedrigzins seien auch für die genossenschaftliche Sparda Bank Nürnberg die zwei großen Herausforderungen, so Vorstandsvorsitzender Stefan Schindler. Weil frühere Margen aus dem Kreditgeschäft nicht mehr zu erzielen seien, werde die Bilanz für das kommende Jahr negativ ausfallen. Deshalb tüftelt die Bank an einen „großen Strategieprozess". Schindler will „persönliche Nähe zum Kunden" und Digitalisierung vereinen. Entgegen des Branchentrends setzt die Sparda-Bank nicht auf den Abbau einer ihrer 22 Filialen. Zwei „Filialen der Zukunft" wurden im vergangenen Jahr in Fürth und Aschaffenburg eröffnet.

Die Anzahl der Girokonten-Kunden stieg in Summe um 10 000 auf knapp 196 000. Die Bilanzsumme wuchs im abgelaufenen Jahr um 4,1 Prozent auf 3,48 Mrd. Euro. Die Kundeneinlagen legten um knapp drei Prozent auf 3,1 Mrd. Euro zu, Schwerpunkt sind kurzfristige Spar- und Sichteinlagen gerade bei täglich fälligen Sichteinlagen. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um fast zehn Prozent auf 2,11 Mrd. Euro. Gerade die Baufinanzierung kletterte auf einen neuen Rekordwert. Positiv entwickelte sich auch das Provisionsgeschäft mit Bausparverträgen und Investmentfonds, lediglich Lebensversicherungen mit weiter abgesenktem Garantiezins wurden deutlich weniger vermittelt. Unter dem Strich weist die Sparda-Bank Nürnberg einen stabilen Jahresüberschuss von 8,1 Mio. Euro (plus 0,3 Prozent) aus. Die nach eigenen Angaben größte Genossenschaftsbank Nordbayerns beschäftigt 377 Mitarbeiter, davon 43 Azubis und engagiert sich für Soziales, Umwelt und Kultur (z.B. Sponsoring Bardentreffen und Klassik Open Air). **(tt.)**

www.sparda-n.de

Wirtschaft engagiert sich

DATEV

Die Datev eG, Nürnberg, hat ihre Weihnachtsspende von insgesamt 135 000 Euro an Vertreter von 20 sozialen Einrichtungen aus Deutschland übergeben. Vorstandsvorsitzender Prof. Dieter Kempf erklärte, es würden insbesondere Einrichtungen gefördert,

die jungen Menschen mit Behinderungen Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen. Aus Mittelfranken wurden folgende Einrichtungen gefördert: Elterninitiative krebskranker Kinder e.V., Nürnberg, Nürnberger Prima-Verein e.V. und Montessori-Verein Ansbach.

↗ **www.datev.de**

P&P GRUPPE

Die Vita-Stiftung der Fürther P&P Gruppe Bayern GmbH hat insgesamt 110 000 Euro an verschiedene soziale Einrichtungen in Fürth gespendet, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen. Im Fürther Café Samocca überreichte Stiftungsvorsitzender Michael

Peter den symbolischen Scheck an Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung sowie an die Vertreter der geförderten Einrichtungen. Dies waren das Samocca Café der Lebenshilfe, das Jugendzentrum Connekt, das Kinderbuchhaus des Freiwilligenzentrums, die Städtischen Kindertagesstätten sowie die Grundschule Hans-Sachs-Straße.

↗ **www.pp-gruppe.de**

ORTLIEB SPORTARTIKEL

Die Ortlieb Sportartikel GmbH, Heilsbronn, hat mehrere gemeinnützige Einrichtungen mit einer Spende von insgesamt 15 000 Euro unterstützt. Der Hersteller von wasserdichten Taschen fördert u.a. die Heilsbronner Bürgerstiftung, die BR-Aktion „Freude für Alle“, die Boxdorfer Werkstatt sowie die Hilfsaktionen „Deutschland hilft“, „Ärzte ohne Grenzen“ und „Fahrräder für Afrika“. Das Foto zeigt Pressesprecher Peter Kühn (l.) bei der Spendenübergabe an Michael Gebhard, Vorstand der Bürgerstiftung Heilsbronn.

↗ **www.ortlieb.com**

SONTOWSKI & PARTNER GROUP

Die Sontowski & Partner Group (S&P), Erlangen, unterstützte mit ihrer Weihnachtsspende von 10 000 Euro den Freundeskreis der Klinik für Kinder und Jugendliche e.V. in Erlangen. Der Verein sorgt u.a. mit Bildern und Dekorationen für eine kindgerechte Atmosphäre auf den Stationen und unterstützt sozial benachteiligte Eltern mit kranken Kindern finanziell.

↗ **www.sontowski.de**

M-NET UND ERLANGER STADTWERKE

Die M-net Telekommunikations GmbH, München/Nürnberg, und die Erlanger Stadtwerke errichten gemeinsam modernste Glasfasernetze in Erlangen. Gemeinsam übergaben sie beim Erlanger Sportlerball jeweils 3 000 Euro an den Sportverband Erlangen e.V., um den Breitensport zu fördern.

↗ **www.m-net.de, www.estw.de**

LINGVA ETERNA

Das Erlanger Kommunikationsinstitut Lingva Eterna Verlag GmbH hat 3 000 Euro an die Erlanger Stadtbibliothek gespendet. Mit dem Geld werden Lehrmaterialien, Spiele und Lexika angeschafft, die bei Deutschkursen für Flüchtlinge eingesetzt werden. Inhaberin Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf (2.v.l.) übergab die Spende an die Erlanger Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß (2.v.r.).

↗ **www.lingva-eterna.de**

CONFISERIE RIEGELEIN

Die Confiserie Hans Riegelein & Sohn GmbH & Co. KG, Cadolzburg, hatte gemeinsam mit dem Fürther Unternehmen Lieblingsoma GmbH „MyOma“ eine besondere Aktion ins Leben gerufen und Schokoladen-Weihnachtsmänner mit selbstgestrickten Mützchen verkauft. Bei der Aktion kamen 2 500 Euro zusammen, die an den „Fürther Treffpunkt Wärmestube“ gespendet wurden, der sich für Menschen in Not einsetzt.

↗ **www.riegelein.de**

WiM veröffentlicht in dieser Rubrik Spenden ab 2 500 Euro.

IHK-Sponsoringbörse

Damit wichtige Projekte Unterstützung finden, hat die IHK eine Sponsoringbörse geschaffen, die interessante Projekte und engagierte Unternehmer zusammenbringt. Werden Sie jetzt aktiv!

↗ **www.ihk-sponsoringboerse.de**

Fotos: Firmenfotos

(fast) alles an Schild + Schrift
Schilder KLUG
90402 NÜRNBERG • TEL. 0911 22035 • FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

Produkte, Service
und immer eine gute Idee.
Schläuche · Armaturen · Dichtungen
Kunststoffe · Gummiprofile · Formteile
eigene Fachwerkstatt · Hitzeschutz
Persönliche Schutzausrüstung
Lärmschutz
telle
Erwin Telle GmbH
Sigmundstraße 176
90431 Nürnberg
✆ (0911) 65717-0
Fax (0911) 6571728
E-Mail info@telle.de
Internet: www.telle.de

Von der ersten Idee
bis zur schlüsselfertigen Übergabe

APS Bau
Nürnberg GmbH
Ihr Partner für schlüsselfertiges Bauen
Kopernikusstr. 28
90459 Nürnberg
Tel.: 0911 89653434
Mob.: 0176 72597867
Email: post@apsbau-nbg.de
www.apsbau.de

Kompakt

Foto: Lang / Airport Nürnberg

Der **Albrecht Dürer Airport Nürnberg** hat nach eigenen Angaben die Trendwende geschafft. Mit rund 3,4 Mio. Passagieren (plus 3,5 Prozent) im Jahr 2015 verzeichnete der Flughafen im zweiten Jahr in Folge einen Passagierzuwachs. Die nach Passagieren stärkste Airline war Air Berlin, das beliebteste Touristenziel mit 350 000 Passagieren war Antalya. Im Februar starten neue Direktverbindungen nach Bremen und Brüssel.
↗ www.airport-nuernberg.de

Die **Zapf Daigfuss-Gruppe** aus Schwaig bei Nürnberg und Heßdorf hat ein Kalksandsteinwerk in Breitengüßbach (Oberfranken) von der Unika-Baustoffgruppe übernommen. Seit 2008 war Zapf Daigfuss am Werk beteiligt, das in den vergangenen sechs Jahren technisch modernisiert wurde.
↗ www.zapf-ks.de

Die Unternehmensgruppe der Familie Eisler, zu der die **Weiler Werkzeugmaschinen GmbH** in Mausdorf/Emskirchen gehört, hat die **Kunzmann Maschinenbau GmbH** in Remchingen-Nöttingen erworben. Diese entwickelt und produziert u.a. Universalfräsmaschinen und beschäftigt über 100 Mitarbeiter.
↗ www.weiler.de

Foto: NürnbergMesse

Die **NürnbergMesse** beteiligt sich am **Gaststättenbetrieb Kurt Lilly** (Nürnberg) und **Catering-Service Lehrieder** (Fürth). Ziel sei es, einen Full-Service-Anbieter im Messezentrum zu schaffen. Die Geschäftsführung übernehmen die Geschwister Dr. Nadine Cauers-Lehrieder und René Lehrieder. Im Januar hatte die Messe das neue Besucher-Restaurant „Behaims“ (im Bild) eröffnet.
↗ www.nuernbergmesse.de

Das Unternehmen **Schielein Reisen** in Nürnberg bietet gemeinsam mit der Initiative **Geschichte Für Alle e.V.** Bustouren über das ehemalige Reichsparteitagsgelände an. Während der rund einstündigen Fahrt werden historische Filmdokumente gezeigt, ein Historiker gibt zusätzliche Erklärungen. Die Touren würden gut angenommen, weil das Gelände für viele Touristen zur fußläufigen Erkundung zu weitläufig sei, so das Unternehmen.
↗ www.schielein-reisen.de

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM

Foto: oneinchpunch/Thinkstock.com

März

Themen-Special:	**Mobilität**
Anzeigenschluss:	15. Februar 2016 !
Redaktionsschluss:	15. Februar 2016
Druckunterlagenschluss:	22. Februar 2016
Erscheinungstermin:	09. März 2016

April

Themen-Special:	**Personalwirtschaft**
Anzeigenschluss:	15. März 2016
Redaktionsschluss:	15. März 2016
Druckunterlagenschluss:	22. März 2016
Erscheinungstermin:	08. April 2016

Mai

Themen-Special:	**Freizeit I Kultur**
Anzeigenschluss:	15. April 2016
Redaktionsschluss:	15. April 2016
Druckunterlagenschluss:	22. April 2016
Erscheinungstermin:	09. Mai 2016

Juni

Themen-Special:	**Kommunikationswirtschaft**
Anzeigenschluss:	17. Mai 2016
Redaktionsschluss:	17. Mai 2016
Druckunterlagenschluss:	23. Mai 2016
Erscheinungstermin:	09. Juni 2016

DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter ↗ **www.wim-magazin.de** kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis Juli 2001 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

IMPRESSUM

Die „WiM - Wirtschaft in Mittelfranken" ist das offizielle Veröffentlichungsorgan der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft. Für andere Bezieher beträgt der Abonnement-Preis jährlich 24 Euro.

WiM-Abo
KundenService
Telefon 0911 1335-335
Telefax 0911 1335-150335

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Ulmenstr. 52
90443 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de

Druckauflage / Erscheinungsweise
110.000 (4. Quartal 2015)
monatlich im 1. Monatsdrittel. ISSN 1437-7071
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Verantwortlich für Herausgabe und Inhalt
Dr. Kurt Hesse
Telefon 0911 1335-379
E-Mail kurt.hesse@nuernberg.ihk.de

Redaktionsleitung
Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de

Chefin vom Dienst
Birte Rau
Telefon 0911 1335-381
E-Mail birte.rau@nuernberg.ihk.de

Redaktion
Maximilian Hensel
Telefon 0911 1335-465
E-Mail maximilian.hensel@nuernberg.ihk.de
Ljuba Edel
Telefon 0911 1335-378
E-Mail ljuba.edel@nuernberg.ihk.de

Redaktionsassistenz
Carmen Weese
Telefon 0911 1335-173
E-Mail carmen.weese@nuernberg.ihk.de

Layout-Konzept
Blattwerkstatt | Dr. Stefan Brunn, Kerken
Telefon 02833 574750
E-Mail brunn@blattwerkstatt.de

WiM Online
Gunther Brieger
Telefon 0911 1335-464
E-Mail gunther.brieger@nuernberg.ihk.de

Fotos
Kurt Fuchs, Erlangen
Telefon 09131 777740
E-Mail info@fuchs-foto.de
sowie verschiedene Bildagenturen

Titelfoto dieser Ausgabe
Alexander Lotz | Blattwerkstatt

Verlag, Herstellung und Vertrieb
Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG
Postfach 120260
90109 Nürnberg
Emmericher Str. 10
90411 Nürnberg
Telefon 0911 5203-0
Telefax 0911 5203-148
Internet www.hofmann-infocom.de

Zustellung
Deutsche Post
Telefon 0911 9968813

Anzeigen
Rüdiger Sander (verantwortlich)
Hofmann Media
Postfach 120260 | 90109 Nürnberg
Telefon 0911 5203-355
E-Mail sander@hofmann-infocom.de

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Beilagenhinweis
REGATIX Betriebseinrichtungen GmbH (Teilbeilage)
Für den Inhalt der Beilage ist der oben genannte Werbetreibende selbst verantwortlich.

DEPOT
ICH MACH DEN JOB SEIT ÜBER 40 JAHREN, MEIN JUNGE-
ICH WEISS GENAU, WAS ICH TUE!
BANK
ONLINE
FEBRUAR

Wir führen Sie
und Ihr Unternehmen
aus dem Zinstief.
Nutzen Sie unsere innovativen Lösungen.
So schaffen sie trotz geringer Zinsen
Mehrwerte bei Pensionszusagen.
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
Telefon 0911 531-5, info@nuernberger.de, www.nuernberger.de

Lohnabrechnung zum Festpreis

- für alle Betriebsgrößen
- inkl. aller benötigten Auswertungen
- inkl. aller elektronischen Meldungen (Finanzamt und Krankenkassen)
- über 55 Jahre Erfahrung
- zertifiziert und jederzeit rechtsaktuell - ohne Updatekosten für Sie

Lohnabrechnung für

3,10

EUR / Mitarbeiter
(zzgl. MwSt)

www.abslohn.de

Sonderangebot:
1 Monat kostenfrei abrechnen
Aktionscode: N02/2016 IHK
unter www.abslohn.de/angebot angeben!

abs Rechenzentrum abslohn.de®

einfach - preiswert - zuverlässig

a.b.s. Rechenzentrum GmbH
Frauenstraße 32
80469 München

✆ 089 / 22 33 22
089 / 22 33 70
✉ info@sued.abslohn.de